



Schriftenreihe des Arheilger Geschichtsvereins

Band 3 (2013)

# Arheilger Lokale

Gaststätten, Gasthöfe, Gasthäuser und Wirtschaften  
in Arheilgen und Kranichstein, inkl. Brauereiverzeichnis  
von Darmstadt, Arheilgen und Eberstadt

Von Ludwig Wolf

MAC	WIN	TV
-----	-----	----

Arheilger Geschichtsverein

Band 3



Justus von Liebig Verlag  
Darmstadt 2013

**Herausgeber**

Arheilger Geschichtsverein, 2013

**Titelbild**

Aquarell des Gasthauses „Zum Goldenen Löwen“ von 1774

**Gesamtherstellung**

Ph. Reinheimer GmbH, Darmstadt

**Verlag**

Justus von Liebig Verlag, Darmstadt

**ISBN**

978-3-87390-328-9

# **Arheilger Lokale**

Von Ludwig Wolf



Gasthaus und Pension „Zur Wartburg“ in Kranichstein um 1900

# Inhalt

Grundlagen . . . . .	9	Zum Waldhorn. . . . .	96
Brauereien mit Sitz in Darmstadt, Brauerei in Arheilgen . . . . .	10	Schneiders Bierhalle („Blaues Eck“) . . . . .	97
Arheilger Gastwirte – Erinnerungen . . . . .	11	Zum goldnen Anker . . . . .	99
Ausflug der Arheilger Gastwirte 1937/38 . . . . .	12	Zum Adler. . . . .	107
Ausflug der Arheilger Gastwirte und Metzger wohl 1950. . . . .	13	Zum Wernereck. . . . .	111
<b>Lokale in Arheilgen und Kranichstein</b>		Zum kühlen Grund. . . . .	114
Zur Krone („Schwarze Huck“) . . . . .	26	Zur guten Quelle . . . . .	116
Saarbrücker Hof . . . . .	29	Zum grünen Laub . . . . .	120
Zum Hirsch (zuvor Breidenstein´scher Hof) . . . . .	30	Zum Gutenberg (mit Grotte) . . . . .	121
Zum Storchen . . . . .	32	Zur Hammelstrift . . . . .	123
Zum weißen Roß . . . . .	34	Zur Ludwigsbuche . . . . .	126
Zum goldnen Löwen (mit Löwensaal) . . . . .	38	Zur Linde . . . . .	128
Zum weißen Schwanen . . . . .	44	Zur Maulbeerallee . . . . .	129
„Gloatsche“ . . . . .	50	Zur Dianaburg. . . . .	130
Zum Ochsen . . . . .	54	Zur Traube . . . . .	133
Zum grünen Wald . . . . .	56	Zum Storcke-Brünnchen. . . . .	134
Zum grünen Baum. . . . .	58	Zur Linde . . . . .	136
Arheilger Mühlchen . . . . .	63	Eisgrotte/Henninger-Stuben . . . . .	137
Zur Straßenbahn/Loreley („Lorche“, „Lore“) . . . . .	68	San Remo . . . . .	138
Zur Krone („Miltz“), Darmstädter Str. . . . .	70	Café Weiler/Nordend/Treffpunkt/Miss Elli . . . . .	139
Zur Main-Neckar-Bahn . . . . .	71	Zöller-Café . . . . .	140
Zur Turnhalle. . . . .	73	Café Vikari . . . . .	140
Zum weißen Hirsch / Zum Deutschen Haus . . . . .	77	Weinstube Lang. . . . .	142
Zur Post . . . . .	80	Zur Ranch. . . . .	142
Zur Sonne („Hahne-Wertsche“) . . . . .	81	Lindenschänke („Hahne-Borre“) . . . . .	143
Zur Wartburg („Nicklas“) . . . . .	86	„de Kühne-Stebbes“ . . . . .	143
Zum Darmstädter Hof . . . . .	90	Schützenhaus . . . . .	144
Zur Eisenbahn/Zum Steg/Tante Amalie . . . . .	94	SGA-Restaurant. . . . .	144
		FCA 04-Clubheim. . . . .	145
		Stadtweg . . . . .	145
		„Oarhelljer Stubb“. . . . .	146
		Rathausglöckchen . . . . .	146

## Vorwort



Der Arheilger Geschichtsverein veröffentlicht mit diesem 3. Band seiner Schriftenreihe die Forschungen von Ludwig Wolf (Arheilger und selbst Gastwirtssohn) zur Arheilger Gastwirtsszenarie der letzten 200 Jahre. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Erinnerung und Bewahrung des geselligen Lebens in dem großen Dorf Arheilgen, das bekanntlich bis 1937 eine selbständige Gemeinde war. Erstaunlich ist dabei, dass Arheilgen mit seinen 8400 Einwohnern (1936) auf eine so große Zahl von Gaststätten verweisen konnte. Vergleicht man dies mit dem damaligen Vereinsleben, so ist ihre Zahl dann wieder weniger verwunderlich: Bei einer vergleichsweise bescheidenen Angebotspalette waren die Gaststätten Mittelpunkte zum Gedankenaustausch, zur Ablenkung vom meistens anstrengenden Arbeitsalltag, zu Tanz und Spiel, um nur das wichtigste dessen zu nennen, was sich in den Gasthäusern tat.

Ein kluger Kopf hat einmal gesagt, dass die Erinnerung das einzige Paradies sei, aus dem die Menschen nicht vertrieben werden können. Ob dies allerdings heute noch gilt, ist längst nicht mehr sicher: die Reizüberflutung einerseits, die technischen Möglichkeiten andererseits, erschweren es zumindest, Vergangenes zu vergegenwärtigen. Auf Grund dieses Sachverhalts sind heute Erinnerungshilfen besonders angebracht, gerade wenn sie schöne Stunden ins Gedächtnis zurückrufen können. Der Arheilger Geschichtsverein ist überzeugt, dass die Arbeit von Ludwig Wolf manches schöne Erlebnis wiedererstehen lässt.

Die durch CD wie DVD gegebenen Möglichkeiten erleichtern es dabei, sich gewissermaßen in Form eines Heimkinos die Arheilger Gaststätten in Erinnerung zu rufen.



links: Ausgelassene Gesellschaft in der Gaststätte „Zum grünen Baum“ um 1950 | oben: Gasthaus „Zum (goldenen) Löwen“





Arheilger Wappen<sup>1)</sup>

### **ARHEILGER UND KRANICHSTEINER GASTSTÄTTEN, GASTHÖFE, GASTHÄUSER UND WIRTSCHAFTEN**

Grundlage des Buches ist die Ermittlung von Gaststätten, Gasthöfen, Gasthäusern und Wirtschaften anhand von Amtlichen Adressbüchern und Einwohnerverzeichnissen aus den Jahren 1900, 1902, 1930, 1933, 1937, 1949 und 1956/57. Es ist wichtig darauf hinzuweisen dass auch die Gaststätten in Kranichstein erfasst sind. Außerdem sind Arheilger Cafés aufgeführt, die sich im Laufe ihres Bestehens auf Grund des sich veränderten Kundenverhaltens und der Wettbewerbssituation in ihrem Gewerbe zu gastronomischen Betrieben entwickelten.

Ergänzende Fotos, Daten, Texte und Veröffentlichungen sind aus der Sammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung (AGV) entnommen. Zahlreiche Fotos stammen zudem aus dem Nachlass von Walter Weber.

Der Vorstand des AGV spricht Ludwig Wolf seinen großen Dank dafür aus, dass er in jahrelanger Arbeit einen wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in dem großen Dorf Arheilgen, bis 1937 eine selbständige Gemeinde, vor dem Vergessen bewahrt hat. Dem aufmerksamen Leser wird vieles - nicht zuletzt durch das umfangreiche Fotomaterial - wieder in Erinnerung gerufen werden, was durch die Zeitläufe verloren zu gehen droht. (Für den Vorstand des AGV Horst-Adalbert Härter und Helmut Castritius).

---

<sup>1)</sup> Angefertigt in Holzschnitzerei von Heinrich Felger, 64380 Roßdorf

## DATENQUELLEN

### Fotos

Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)  
Nachlass Walter Weber, DA-Arheilgen  
Jahreskalender „Gruß aus Arheilgen“ 2006  
Jahreskalender „Gruß aus Arheilgen“ 2010

### Textquellen

Bücher- und Broschürensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung  
Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt von 1900  
Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Provinz Starkenburg) von 1902  
Einwohnerverzeichnis Arheilgen von 1930  
Amtl. Adressbuch der Stadt Darmstadt mit ihren Stadtteilen von 1933  
Einwohnerverzeichnis Arheilgen von 1937  
Adressbuch der Stadt Darmstadt von 1949  
Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit Arheilgen und Eberstadt von 1956/57  
„Das Dorf am Ruthsenbach“ von Wilhelm Andres, 1986  
„Alt-Arheilgen“. Geschichte eines Dorfes, Wilhelm Andres, 1978  
„Geschichten aus Alt-Arheilgen“ - Band 1, 1997 und Band 2, 2000  
Fotografien aus Alt-Arheilgen. Bildband (E. Dann-G. Witwer) 1997  
Festschrift - 50 Jahre Gesangverein „Liederzweig“ (1862-1912)  
Festschrift - 50 Jahre Gesangverein „Frohsinn“ (1876-Juli/1926)  
Festschrift - 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen (1904-1929)  
Festschrift - 60 Jahre Gesangverein „Eintracht“ (1870-1930)  
Festschrift - 80 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ (1870-1950)  
Festschrift - 70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Arheilgen (1881-1951)  
Festschrift - 100 Jahre Chorgemeinschaft „Treue Chor“ (1875-1975)  
„Arheilger Familien“, Selbstverlag der AFA, 2004  
Quellen zur Geschichte der Juden im Hess. Staatsarchiv Darmstadt 1080-1650,  
bearbeitet von Fr. Battenberg, Wiesbaden 1995, S. 418 und ff.

### Dokumente

Dokumentensammlung der AFA (= AGV)  
Reichs-Weinwoche 1935  
Handschriftliche Auflistung von Arheilger Gastwirten aus dem Jahre 1905  
Brauereiverein Darmstadt - Erhöhung der Bierpreise von 1906  
Veröffentlichungen im „Darmstädter Echo“:  
54. Geburtstagsfeier von Heinrich Storck - Ausgabe vom 14.02.1992  
Als der „Weiße Schwanen“ noch „Esquire“ hieß - Ausgabe vom 14.10.1997  
„Zur Wartburg“ das Herz Alt-Kranichsteins - Ausgabe vom 09.03.1999

### Familiendaten

Familiendaten sind teilweise aus der Sammlung Familiendaten der  
Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen entnommen.

### Persönliche Texte

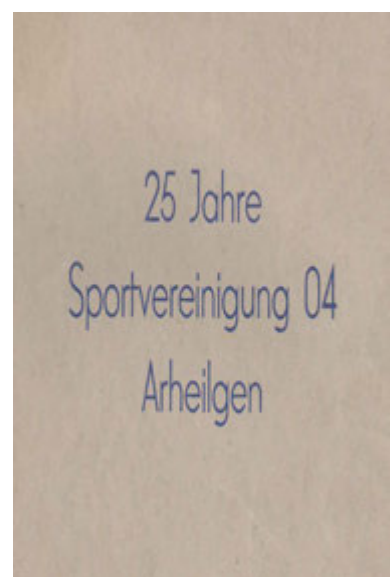
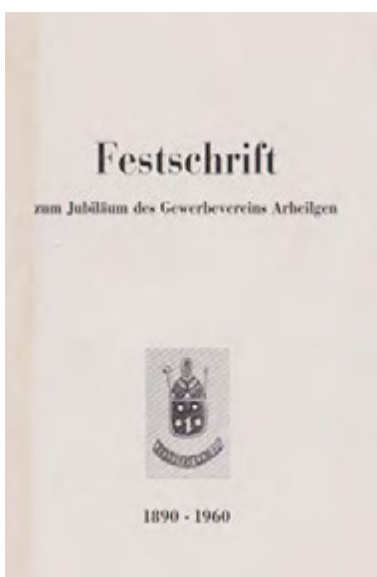
Johann Stein, DA-Arheilgen: Gaststätte Georg Erzgräber  
Philipp Anthes, jun., DA-Arheilgen: Kapelle Anthes  
Frieda und Helmut Geiß: Gaststätte „Zur Dianaburg“ und Obstkelterei Geiß  
Weitere Texte wurden von Helma Richter und Else Dann schriftlich festgehalten.

### Brauereiverzeichnis

Darmstadt, Arheilgen Eberstadt  
Unser Bierbuch - Getränke Hnyk, Odenwalstraße 11, 6109 Mühlthal



**Fest- und Jubiläumsschriften<sup>2)</sup>**  
 von  
 Arheilger Vereinen  
 aus denen die Anzeigen  
 der Gaststätten  
 entnommen  
 wurden.



<sup>2)</sup> Bei den Datenquellen auf Seite 7 mit aufgeführt.

# Arheilger Gastwirte

„Geschichten aus Alt-Arheilgen“  
Auszug aus  
„Das Gasthaus zum Löwen“  
Band 1  
Seite 22 - von Kätha Gimbel

.....

„Die Wirtschaften in den zwanziger Jahren waren „de Lewe; es Lorche, es Hahnewertche, die Erzgräber Lene, de Uschbes, es Rappe, de Schwane, es Reppe, die Maulbeerallee, die Weber Greta, de Schmitts Philipp, es Deutsche Haus, de Geiste Schoa, de schwarze Huck, es Wernereck, de Götze-Steg, de Wolfemetzjer, de Ruf, es Kohle-Evche, und nicht zu vergessen in Kranichstein de Rausch und de Nicklas“. Wer könnte das Arheilger Mühlchen vergessen? Soweit meine Erinnerungen an eine schöne vergangene Zeit.“

Ausflug Arheilger Wirtsleute vor dem 2. Weltkrieg  
(1937/1938)

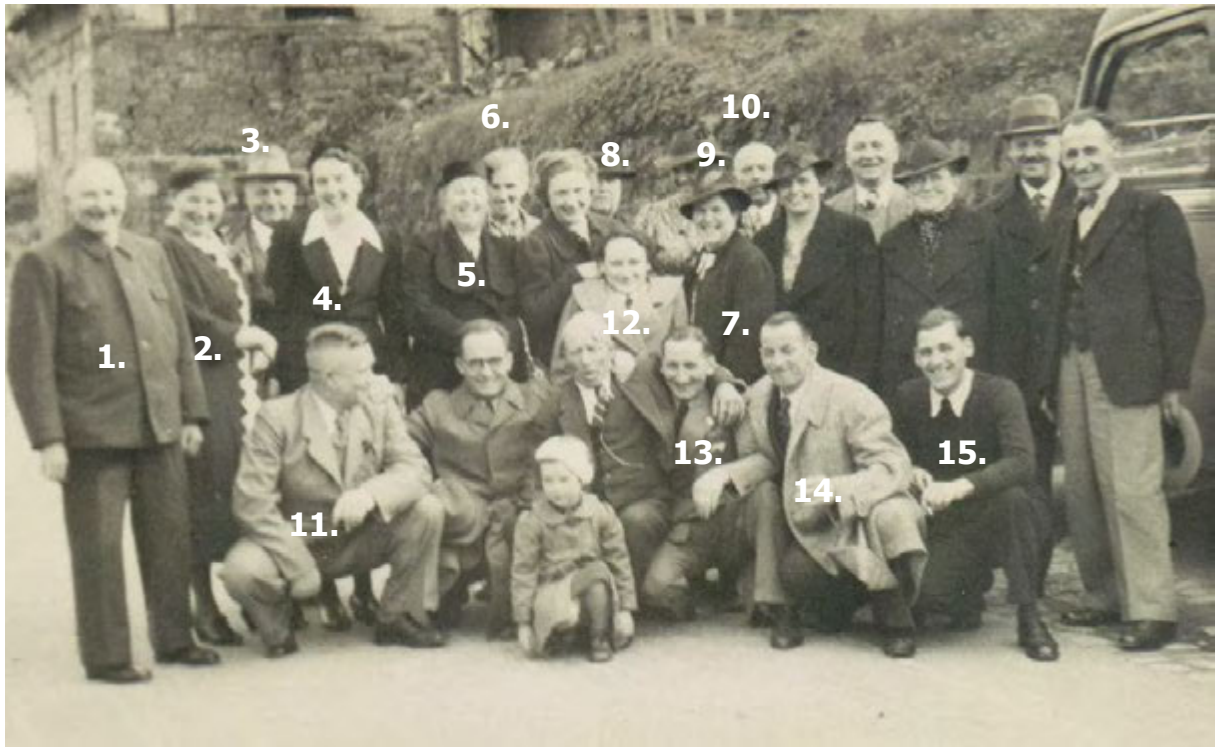


Bild<sup>3)</sup>

---

<sup>3)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2006

Ausflug Arheilger Gastwirte und Metzger  
(1950/1952)



Bild<sup>4)</sup>

Namentlich bekannte Personen

1. Georg Philipp Wolf
2. Lore Werkmann
3. Ernst Jung
4. Gretel Israel
5. Elise Schäfer (geb. Erzgräber)
6. Liesel Werkmann
7. Käthe Wolf
8. Ludwig Ruths
9. Greta Weber
10. Karl Frey
11. Helfmann
12. Gretchen Werkmann
13. Ludwig Wolf
14. Bernd Völger
15. Michael Scharmman

<sup>4)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (=AGV) / Bild Nr. AFA-D-2007

Arheilger Gastwirte (Gasthäuser) entnommen aus dem Adressbuch  
der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt von 1900<sup>5)</sup>

---

1. Benz, Johann IX.	Zum grünen Baum	Dieburgerstraße 2
2. Benz, Peter VI.	Arheilger Mühle/Schneider Mühle	Mühlchen
3. von Berg, Franz	Zur Eisenbahn	Woogstraße 1
4. Brücher, Thomas	Zum Deutschen Haus	Dieburgerstraße 55
5. Erzgräber, Georg III.	Zum (Weißen) Schwanen	Frankfurterstraße 1
6. Erzgräber, Georg II.	Gastwirtschaft („Gloatsche“)	Darmstädterstraße 14
7. Frey, Philipp	Zur Main-Neckar-Bahn	Weiterstädterstraße 33
8. Gilbert, Carl	Zur Post	Darmstädterstraße 83
9. Hahn, Heinrich III. Wwe.	Zur Sonne („Hahne Wertche“)	Darmstädterstraße 24
10. Hirsch, Heinrich	Zum (Goldenen) Löwen	Darmstädterstraße 34
10. Rapp, Carl	Zum grünen Wald	Dieburgerstraße 18
11. Hartung, Gebr.	Zum Weißen Roß	Dieburgerstraße 8
12. Wagenknecht, Georg	Zum Darmstädter Hof	Dieburgerstraße 9
13. Wannemacher, Adam V.	Zur Krone	Dieburgerstraße 26

---

<sup>5)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

Arheilger Gaststätten aus dem Landesadressbuch für das  
Großherzogtum Hessen von 1902 / Provinz Starkenburg<sup>6)</sup>

---

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 1. Benz, Peter                  | Gastwirtschaft z. Arheilger Mühlchen bei Arheilgen, beliebter Ausflugsort  |
| 2. Brücher, Thomas II.          | Gastwirt, Dieburgerstraße 55   |
| 3. Büttner, Ludwig I.           | Bierhalle z. Gutenberg, eigenartige Bauart, originelle, sehenswerte innere Ausstattung (Felsengrotte), Frankfurterstraße 4 (Frey)            |
| 4. Erzgräber, Georg III.        | Gasthaus zum weißen Schwanen, altrenommiertes Haus, 5 Minuten von den Bahnhöfen, Fremdenzimmer, größter Saal der Umgebung, Dieburgerstraße 1 |
| 5. Erzgräber, Georg II.<br>Wwe. | Gastwirt, Darmstädter Straße 14  |
| 6. Erzgräber, Wilh. III.        | Gasthaus zum weißen Roß, d. Aufenthalt berühmter Personen (Königin Louise, Merck und Goethe), hist. bek. Haus, Rathausstraße 11              |
| 7. Fink, Peter                  | gen. Finkepeter, Gasthaus zur Hammelstrift, Gartenwirtschaft, Benzinstation, Darmstädterstraße 205, neben Merck, 1067                        |
| 8. Frey, Phil.                  | Gasthaus zur Main-Neckar Bahn, gegenüb. d. Bahnhof, Gartenwirtschaft und Kegelbahn, Weiterstädterstraße 33                                   |
| 9. Gebauer, Martin I.           | Wirt, Dieburgerstraße 51   |
| 10. Gilbert, Karl               | Gastwirt, Darmstädterstraße 83   |
| 11. Görich, Heinr. I.           | Kantinenwirt, Darmstädterstraße 117  |
| 12. Groh, Peter                 | Gasthaus zum Löwen, gr. neuer Saal, Darmstädterstraße 34   |
| 13. Gunder, Victor              | Gastwirt, Darmstädterstraße 205  |
| 14. Hahn, Heinr. III.           | Ww. Gastwirt, Darmstädterstraße 24   |
| 15. Hartung, Ludwig             | Wirt, Dieburgerstraße 9  |
| 16. Jäger, Jakob                | Bierhandlung, Hundsgasse 8   |
| 17. Lotz, Christ.               | Wirt, Frankfurterstraße 28   |
| 18. Luther, Mart. II.           | Gastwirt, Außerh. d. Orts 16 <sup>1/10</sup>   |
| 19. Rapp, Karl                  | Ww., Gasthaus z. grünen Wald, altbekannt. Haus, eigene Apfelweinkelerei, Metzgerei m. Motorenbetrieb, Dieburgerstraße 18                     |
| 20. Rausch, August              | Wirt, Dieburgerstraße 8  |
| 21. Wannemacher,<br>Adam V.     | Gastwirt, Dieburger Straße 26  |

---

<sup>6)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)



Namentlich Auflistung der Gastwirte von Arheilgen  
- Überwachung der Polizeistunde -  
von 1905<sup>7)</sup>

---

<u>Namensliste</u>	<u>zugeordnete Gaststätten</u>
1. Anthes, Philipp	„Zum Wernereck“
2. Ruf, Wilhelm	„Zum kühlen Grund“
3. Hermann, Johann Michael	
4. Eppler, Albert	„Zur Hammelstrift“
5. Gilbert, Karl Wwe.	„Zur Post“
6. Repp, Heinrich	„Zum Adler“
7. Erzgräber, Georg VI.	
8. Hahn, Peter VII.	„Zur Sonne“
9. Erzgräber, Georg II. Wwe.	Bauernwirtschaft Erzgräber
10. Wolf, Philipp	„Zur guten Quelle“
11. Lücker, Valentin	„Zur Traube“
12. Hoffmann, Adam	
13. Nicklas, Leonhard	Zur Wartburg
14. Rapp, Georg	
15. Schmitt, Philipp VII.	„Zum goldenen Anker“
16. Rausch, August	„Zum weißen Roß“
17. Gebauer, Martin	
18. Wannemacher, Adam V.	„Zur Krone“ (Wannemacher)
19. Brücher, Heinrich II.	„Zum grünen Laub“
20. Schneider, Heinrich	„Schneiders Bierhalle“
21. Geiß, Jean	„Zur Dianaburg“
22. Brücher, Wilhelm I.	„Zum Deutschen Haus“
23. Matthäus, Georg	
24. Rummel, Jakob	Pächter „Zum weißen Roß“
25. Hartung, Ludwig	„Zum Darmstädter Hof“
26. Büttner, Philipp IX.	„Zum grünen Baum“
27. Werkmann, Philipp	„Zur Krone“ (Werkmann)
28. Erzgräber, Georg III.	„Zum weißen Schwan“
29. Hammel, Helene Wwe.	„Zum Waldhorn“
30. Frey, Philipp Wwe.	„Zur Main-Neckar-Bahn“
31. Weber, Philipp VI.	„Zur Linde“, Darmstädterstraße 130
32. Götz, Peter	„Zu Eisenbahn“

---

<sup>7)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

Handschriftliche Auflistung der Gastwirte 1905<sup>8)</sup>

Nr. N <sup>o</sup>	Name und Wohnort	Anmerkung 1905
1	Chuffat, Philipp	Wahlberechtigt
2	Rüf, Wilhelm	Wahlberechtigt
3	Großmann, Joh. Meier	r. Wahl.
4	Syler, Johann	r. Wahl.
5	Spilbert, Carl Mann	r. Wahl.
6	Rag, Günther	Wahlberechtigt
7	Sprengel, Georg IV.	r. Wahl.
8	Wepf, Jakob	r. Wahl.
9	Sprengel, Georg + Maria	r. Wahl.
10	Spilbert, Philipp	Wahlberechtigt
11	Linder, Pauline	Wahlberechtigt
12	Großmann, Roman	Wahlberechtigt
13	Winkler, Laupfer	r. Wahl.
14	Rag, Georg <sup>2. Zimmer</sup> <sub>Wald</sub>	r. Wahl.
15	Wepf, Joh. St.	r. Wahl.
16	Ruff, Eugen	r. Wahl.
17	Graf, Martin	r. Wahl.
18	Wunderlich, Ed. V.	r. Wahl.
19	Sprengel, Günther	r. Wahl.
20	Sprengel, Günther	Wahlberechtigt
21	Sprengel, Johann	Wahlberechtigt
22	Sprengel, Wilhelm	r. Wahl.
23	Winkler, Georg	r. Wahl.
24	Rüf, Jakob	r. Wahl.
25	Sprengel, Ludwig	r. Wahl.
26	Linder, Joh. St.	Wahlberechtigt
27	Wunderlich, Joh. St.	Wahlberechtigt
28	Sprengel, Georg III.	r. Wahl.
29	Rüf, Hans Mann	r. Wahl.
30	Sprengel, Philipp Mann	r. Wahl.
31	Winkler, Joh. St.	<del>Wahlberechtigt</del> Wahlberechtigt
32	Wepf, Jakob	Wahlberechtigt

<sup>8)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

# Reichs-Weinwerbewoche

vom 19. bis 26. Oktober 1935

Durch Erleichterungen aller staatlichen und kommunalen Behörden und durch Vereinbarungen zwischen Weinhandel und Gastwirte-Organisation wird im Interesse des Winzerstandes zum Zwecke eines künftigen Mehrabsatzes in Wein für die Zeit vom 19. bis 26. Oktober 1935 in den nachfolgenden Lokalen der Preis für

## Ausschankwein per Glas auf 20 Pfg.

ohne Bedienung, mit Bedienung auf 22 Pfg. festgesetzt.

### Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Ortsgr. Arheilgen.

Ortsgruppenverwaltung Arheilgen

- Anthes Heinrich, „Zum goldenen Löwen“
- Anthes Philipp, „Zum Berner Eck“
- Krey Karl, „Zur Main-Neckarbahn“
- Geiß Jean, „Zur Dianaburg“
- Sahn Peter, „Zur Sonne“
- Jung Ernst, „Zur Ludwigsbuche“
- Nicklas Leonhard, „Zur Wartburg“
- Härtung Ludwig, „Zum Darmstädter Hof“
- Kapp Georg, „Arheilger Mühlen“
- Repp Heinrich, „Zum Adler“
- Ruf Wilhelm, „Zum kühlen Grund“
- Mühl Fritz, „Zur Turnhalle“
- Schäfer Emil, „Zum weißen Schwanen“
- Schneider Heinrich, „Schneiders Bierhalle“
- Bölger Bernhard, „Zum grünen Baum“
- Weber Philipp, „Zur Linde“
- Werkmann Philipp, „Zur Krone“
- Wolf Jakob, „Zur Hammelstrift“

<sup>9)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

# Brauerei-Verein Darmstadt.

In Uebereinstimmung mit den Nachbarverbänden wurde beschlossen, nach Einführung der neuen Brausteuer-Gesetze eine Erhöhung der Bierpreise eintreten zu lassen.

Darmstadt, den 1. August 1906.

Wilhelm Kummel,	Frankfurt	J. W. Gunkrum,	Vensheim
Karl Hay,	"	Bürgerbräu Vensheim (Jesu-Bräu),	"
Georg Uffertag,	"	Gedr. Goffardt,	Vrsöbach
Friedrich Schönberger,	"	L. Schönberger Sohn,	Groß-Viebrunn
A. Elshinger,	"	H. V. Gank,	Groß-Ulfstadt
Kuno Oelt,	"	P. Brenner,	"
Valentin Wagner,	"	Graf Sidmann,	"
Gedr. Wiener,	"	Konrad Roth,	"
Gabriel Gröbe,	"	Gedr. Sell,	Heidelöheim
G. Schul,	"	W. Börner,	Wrsöbach
Exportbrauerei Julius Gildbrand, n. n. v. D.	Frankfurt	Philipp Jipp,	Girshorn
Julius Brauer, n. n. v. D.	Groß-Ulfstadt	H. Mead,	Zeligenstadt
Georg Zimmermacher,	"	Appelmann & Co.,	"
A. Gihl, n. n. v. D.	Eschstadt	Graf Jocher,	"
Gedr. Bauer,	"	Joh. Wurth,	Oppenheim
Michaelbräu, n. n.	Eschhausen	Georg Törr,	Winkelstadt
B. O. Breimer II.,	Beerfelden	Christ. Lang,	"
		J. Schönberger Nachf. (Ma. Schneider),	Eschhausen

Auf Grund dieses Beschlusses ist demnach in meinem Lokale vom 1. August 1906 ab

<b>der Bierpreis:</b>	in Gläsern	$\frac{5}{10}$	=	13 Pfg.
	" "	$\frac{4}{10}$	=	12 "
	" "	$\frac{3}{10}$	=	10 "
	" Flaschen	$\frac{1}{1}$ Fl.	=	19 "
	" "	$\frac{1}{2}$	=	10 "

Kleinere Gemäße und sogenannte Schnitte 1 Pfg. mehr als bisher.

<sup>10)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

Gasthäuser nach dem Einwohnerverzeichnis von 1930  
(1933 hatte Arheilgen genau 8263 Einwohner - 1930 werden es nicht viel weniger  
gewesen sein)<sup>11)</sup>

---

- Philipp Anthes II., Zum Wernereck, Margaretenstr. 10 (= Margarethenstr. 12)  
Wilhelm Brücher I., Zum deutschen Haus, Dieburgerstr. 53 (= Messeler Str. 51)  
Philipp Büttner IX., Zum grünen Baum, Dieburgerstr. 2 (= Messeler Str. 2)  
Eppler, Adalbert, Zur Hammelstrift, Darmstädterstr. 205 (s. zu 1905/Fink, Peter)  
Erzgräber, Jakob II., Ww., „Gloatsche“, Darmstädterstr.14 (= Darmstädter Str. 16)  
Frey, Magdalene, Zur Main-Neckar-Bahn, Weiterstädterstr. 33 (= Weiterst. Str. 77)  
Gärtner, Heinrich IV., Zur Linde, Dieburgerstr. 61 (= Messeler Str. 61)  
Geiß, Joh. Friedrich, Zur Dianaburg, Beckstr. 1 (= Feuerbach Str. 1)  
Götz, Peter III., Zur Eisenbahn, anschließend „Zum Steg“, später „Tante Amalie“  
(nach der Wirtin Amalie Neumaier), Woogstr. 3 (= Arheilger Woogstr. 3)  
Hahn, Peter VII., Zur Sonne, Darmstädter Str. 24 (= Darmstädter Str. 28)  
Heymann, Joh. Michael, Zur Maulbeerallee, Maulbeerallee 9 (= Maulbeerallee 10)  
Jung, Ernst, Zur Ludwigsbuche, Kranichsteinerstr. 151 (= Jägertorstr. 154)  
Krist, Karl, Zur Turnhalle, Frankfurterstr. 28 (= Frankfurter Landstr. 214 + 214A)  
Nicklas, Leonhard, Zur Wartburg, Kranichsteiner Str. 175 (= Parkstr. 23)  
Rapp, Jakob, Arheilger Mühlchen (= Würzburger Str. 56)  
Repp, Heinrich, Zum Adler, Darmstädterstr. 59 (= Frankfurter Landstr. 130)  
Rupp, Heinrich, Zum Darmstädter Hof, Dieburgerstr. 9 (= Messelerstr. 7)  
Ruf, Wilhelm, Zum kühlen Grund, Gute Gartenstr. 35  
Schäfer, Emil, Zum weißen Schwanen, Dieburgerstr. 1 (= Frankfurter Landstr. 190)  
Schmitt, Joh. Philipp XII., Zum goldenen Anker, Ludwigstr. 2 (= Vor dem Obertor 2)  
Schneider, Heinrich, Zum blauen Eck mit der Gartenwirtschaft „Schneiders Bierhalle“,  
Kl. Felchesgasse 24 (= Georg-Sprengler-Str. 24)  
Weber, Philipp VI., Zur Linde, Darmstädterstr. 130 (= Frankfurter Landstr. 51)  
„Zum goldenen Löwen“, von 1926 bis 1937 im Eigentum der Gewerkschaftshaus  
GmbH Darmstadt (zunächst ohne Gastwirt, ab 1934 Heinrich Anthes, ab 1937 als  
Eigentümer)  
Werkmann, Philipp, Zur Krone, Darmstädterstr. 30 (Haus wurde abgebrochen, jetzt  
wieder unter demselben Namen in der Darmstädter Str. 30)  
Wolf, Georg Philipp, Zur guten Quelle, Untere Mühlstr. 4 (= Untere Mühlstr. 6-8)

---

<sup>11)</sup> Ermittlung der Gaststätten durch Helmut Castritius . Die in Klammern ( = ) gesetzten Straßennamen und Hausnummern sind die aktuellen postalischen Anschriften.

Arheilger Gaststätten aus dem Amtlichen Adressbuch  
der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen von 1933<sup>12)</sup>

---

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 1. Büttner, Philipp IX.         | Gastwirt<br>„Zum grünen Baum“, Dieburgerstraße 2                               |
| 2. Erzgräber, Georg III.        | Gasthaus<br>„Zum Weißen Schwanen“, Dieburgerstraße 1<br>Besitzer: Emil Schäfer |
| 3. Erzgräber, Margarethe<br>Ww. | Schankwirtschaft, Darmstädterstraße 14   |
| 4. Geiß, Johann Friedrich       | Gastwirt<br>„Dianaburg“, Beckstraße 1  |
| 5. Heymann, Joh. Michael        | Gastwirt<br>„Zur Maulbeerallee“, Maulbeerallee 9                               |
| 6. Jung, Ernst                  | Gastwirt/Kranichstein<br>„Zur Ludwigsbuche“, Kranichsteinerstraße 151          |
| 7. Nicklas, Leonhard            | Gastwirt/Kranichstein<br>„Zur Wartburg“, Kranichsteinerstraße 175              |
| 8. Reis, Adolf                  | Gastwirt, Mercks Kolonie 31  |
| 9. Repp, Heinrich               | Gastwirt<br>„Zum Adler“, Darmstädterstraße 59                                  |
| 10. Schäfer, Emil               | Gasthaus<br>„Zum Weißen Schwanen“, Dieburgerstraße 1                           |
| 11. Schmitt, Philipp XII.       | Gastwirt<br>„Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2                               |
| 12. Schneider, Heinrich         | Gastwirt<br>„Schneiders Bierhalle“, Felchesgasse 21                            |
| 13. Weber, Jacob                | Gastwirt<br>„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205                          |
| 14. Weber, Philipp VI.          | Gastwirt, Darmstädterstraße 130  |
| 15. Werkmann, Philipp           | Gastwirt<br>„Zur Krone“, Darmstädterstraße 30                                  |
| 16. Wolf, Philipp               | Gastwirtschaft/Metzgerei<br>„Zur guten Quelle“, Mühlstraße 4                   |

---

<sup>12)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

Arheilgen Einwohner-Verzeichnis 1937  
einschließlich Kranichstein<sup>13)</sup>  
(Sonderdruck)  
8.600 Einwohner (1936)

---

- |     |                          |  |
|-----|--------------------------|--|
| 1.  | Anthes, Heinrich         | Gasthaus „Zum goldenen Löwen“<br>Adolf-Hitler-Platz 3              |
| 2.  | Erzgräber, Margarete Ww. | Schankwirtschaft<br>Darmstädter Straße 14                          |
| 3.  | Frey, Karl               | Gasthaus „Zur Main-Neckar-Bahn“<br>Weiterstädter Straße 87         |
| 4.  | Geiß, Wilhelmine         | Gastwirt „Zur Dianaburg“<br>Beckstraße 1                           |
| 5.  | Heymann, Johann Michael  | Gastwirt „Zur Maulbeerallee“<br>Maulbeerallee 9                    |
| 6.  | Jung, Ernst              | Gastwirt „Zur Ludwigsbuche“<br>Kranichsteiner Straße 151           |
| 7.  | Rapp, Jacob              | „Arheilger Mühlchen“   |
| 8.  | Reis, Adolf              | Mercks-Kolonie 31  |
| 9.  | Repp, Heinrich           | Gastwirt<br>Darmstädter Straße 59                                  |
| 10. | Schäfer, Emil            | Gasthaus „Zum Weißen Schwanen“<br>Dieburger Straße 1               |
| 11. | Schmitt, Anna Ww.        | Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker“<br>Ludwigstraße 2              |
| 12. | Schneider, Heinrich      | Gastwirt „Schneiders Bierhalle“<br>Felchesgasse 24                 |
| 13. | Werkmann, Philipp        | Gastwirt „Zur Krone“<br>Darmstädter Straße 30                      |
| 14. | Wolf, Philipp            | Metzgerei und Wirtschaft „Zur guten Quelle“<br>Untere Mühlstraße 4 |
| 15. | Nicklas, Leonhard        | Gastwirt „Zur Wartburg“<br>Kranichsteiner Straße 175               |
| 16. | Weber, Philipp VI.       | Gastwirt „Zur Linde“<br>Darmstädter Straße 130                     |

---

<sup>13)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

Gasthäuser nach dem Adressbuch von 1949<sup>14)</sup>  
(11180 Einwohner am 31.12.1949)

---

- Anthes, Heinrich, Zum goldenen Löwen, Fr.-Ebert-Platz 2 (= Frankfurter Landstr. 153)
- Brücher, Wilhelm I., Zum deutschen Haus, Dieburgerstr.53 (= Messeler Str. 51)
- Erzgräber, Jakob, Ww., „Gloatsche“, Darmstädterstr. 14 (= Darmstädter Str. 16)
- Frey, Karl, Zur Main-Neckar-Bahn, Weiterstädterstr. 77
- Geiß, Ludwig, Zur Dianaburg, Beckstr. 1 (= Feuerbach Str. 1)
- Hahn, Heinrich, Zur Sonne, Darmstädterstr.24 (= Darmstädter Str. 28)
- Helfmann, Emil, Zum Steg, Woogstr. 3 (= Arheilger Woogstr. 3)
- Jung, Ernst, Zur Ludwigsbuche, Am Röderweg 2 (= Jägertorstr. 154)
- Krist, Karl, Zur Hammelstrift, Darmstädterstr. 205 (Haus existiert nicht mehr, heute Firma E. Merck)
- Nicklas, Karl, Zur Wartburg, Kranichsteinerstr. 175 (= Parkstr. 23)
- Rapp, Jacob/ Rapp, Dora, Arheilger Mühlchen (= Würzburger Str. 56)
- Ruths, Ludwig, Zur Turnhalle. Vereinshaus der SG Arheilgen, Frankfurterstr. 28 (= Frankfurter Landstr. 214 + 214A)
- Schäfer, Emil, Zum weißen Schwanen, Dieburgerstr.1 (= Frankfurter Landstr. 190)
- Schneider, Heinrich, Zum blauen Eck, Kl. Felchesgasse 24 (= Georg-Spengler-Str. 24)
- Völger, Bernhard, Zum grünen Baum, Dieburgerstr.2 (= Messeler Str. 2)
- Werkmann, Philipp, Zur Krone, Darmstädterstr.30
- Wolf, Ludwig, Zum goldenen Anker, Ludwigstr. 2 (= Vor dem Obertor 2)

---

<sup>14)</sup> Ermittlung der Gaststätten durch Helmut Castritius (= AGV); die in Klammern (= ) gesetzten Straßennamen und Hausnummern sind die aktuellen postalischen Anschriften.



Arheilger Gaststätten aus dem Amtlichen Adressbuch  
der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen von 1956/57<sup>15)</sup>

1.	Anthes, Heinrich	Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ Frankfurter Landstraße 153
2.	Brücher, Wilhelm	„Zum Deutschen Haus“ Messeler Straße 51
3.	Erzgräber, Jakob Ww.	Wirtschaft Erzgräber Darmstädter Straße 16
4.	Völger, Bernd	„Zum grünen Baum“ Messeler Straße 2
5.	Hahn, Heinrich	„Zur Sonne“ Darmstädter Straße 28
6.	Hahn, Dora Weiß, Wilhelmine	„Arheilger Mühlchen“ „Arheilger Mühlchen“
7.	Helfmann, Emil	„Zum Steg“ Woogstraße 3
8.	Korbus, Karl	„Zum blauen Eck“ Georg-Spengler-Straße 24
9.	Kühn, Hans	Cafe- und Teehaus Kühn Gute-Garten-Straße 15
10.	Lang, Wilhelm	Weinstube Lang Frankfurter Landstraße 48
11.	Milz, Helmut	„Zur Krone“ Darmstädter Straße 34
12.	Nees, Margarethe	„Zur Turnhalle“ Frankfurter Landstraße 214
13.	Nicklas, Karl	„Zur Wartburg“, Jägertorstr. 175
14.	Rapp, Jakob	„Zum Arheilger Mühlchen“ Parkstraße 23
15.	Ruths, Ludwig	Frankfurter Landstraße 218
16.	Schäfer, Emil	„Zum weißen Schwanen“ Frankfurter Landstraße 190
17.	Wolf, Ludwig <sup>16)</sup>	„Zum goldenen Anker“ Vor dem Obertor 2
18.	Engelmann, Rosel	Jägertorstraße 18
19.	Geiß, Fr.	Untere Mühlstraße 9
18.	Hungermann, Hermann	Frankfurter Landstraße 48
19.	Schmelzer, Wolfgang	Frankfurter Landstraße 141
20.	Weiler, Wilhelm	„Cafe Weiler“, Frankfurter Landstraße 231

<sup>15)</sup> Dokumentensammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

<sup>16)</sup> 1956/57 war Ludwig Wolf Besitzer der Gaststätte, aber die Gaststätte selbst war seit 1951 an Ludwig Ruths (lfd. Nr. 15.) und seine Frau Anna verpachtet (von 1951 bis 1963).

Arheilger  
Gaststätten, Gasthöfe, Gasthäuser  
und Wirtschaften



Postkarte<sup>17)</sup>

Gasthaus

**„Zur Krone“**

„de schwarze Huck“

- (1593) Ersterwähnung
- (1900) Dieburgerstraße 26
- (1902) Dieburgerstraße 26
- (1905) Dieburgerstraße 26
- heute Messeler Straße 30-32

### **Eröffnung**

Am 16. April 1593 stiegen 5 Juden, von der Ostermesse in Frankfurt kommend, im Gasthaus „Krone“ in Arheilgen ab und wurden dort von kurpfälzischen Geleitsreitern, die ebenfalls dort abgestiegen waren, festgenommen. Der Arheilger Schultheiß Klaus von Hattenheim bestritt gegenüber seinen Vorgesetzten in Darmstadt die Rechtmäßigkeit der Festnahme. Daraus entwickelt sich ein langer Rechtsstreit, da sich die landgräflichen Behörden in Darmstadt dies nicht gefallen lassen wollten.<sup>18)</sup>

01.05.1891 Anmeldung des Gewerbe durch Adam Wannemacher<sup>19)</sup>

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- |                                     |                                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Wannemacher, Adam V. <sup>20)</sup> | „Zur Krone“, Dieburgerstraße 26 |
| Wannemacher, Adam V. <sup>21)</sup> | Gastwirt, Dieburgerstraße 26    |
| Wannemacher, Adam V. <sup>22)</sup> | „Zur Krone“, Dieburgerstraße 26 |

<sup>17)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1641

<sup>18)</sup> Quellen zur Geschichte der Juden im Hess. Staatsarchiv Darmstadt 1080-1650, bearbeitet von Fr. Battenberg, Wiesbaden 1995, S. 418 und ff. Text von Helmut Castritius (e-mail vom 14.05.2012)

<sup>19)</sup> Tagebuch über Ab- und Zugänge der Gewerbe in Arheilgen (Helma Richter)

<sup>20)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>21)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>22)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

„Adam Wannemacher V., Landwirt und Kohlenhändler, verheiratet mit Elise Engel aus Wixhausen, eröffnete 1891 das Gasthaus zur Krone in der damaligen Dieburger Straße 26 (gegenüber dem Kirchenschulhaus, heute Messeler Straße 30). Im Volksmund wurde das Lokal „der schwarze Huck“ genannt. Der Name erinnerte an die Mutter des Gastwirts, Elisabeth Huck, die pechschwarze Haare hatte; sie starb durch einen Blitzschlag auf dem Feld. Die „Krone“ war das Versammlungslokal des Roten Kreuz-Vereins. Hier verkehrten die angesehenen Bürger des Dorfes: Arzt, Apotheker, Pfarre, Lehrer und wohl situierte Bauern. Besucher besonderer Art waren die Wallfahrer, die auf dem Weg nach Dieburg hier einkehrten und in der Scheune übernachteten - der katholische Geistliche schlief im 1. Stock des Wohnhauses. Nach mündlicher Überlieferung hatten die Wallfahrer Erbsen in den Schuhen. Sie kühlten ihre Füße mit kaltem Wasser, und viele Blasen mussten behandelt werden.

1904 entstand neben dem alten Haus ein Neubau (Dieburger Straße 26<sup>1/2</sup>), heute Messeler Straße 32. Im Untergeschoss befand sich die Gastwirtschaft, im oberen Geschoss ein Tanzsaal; später hat man an den Gastraum eine Holzkegelbahn im Garten angebaut. Nachdem Wannemacher den Gastbetrieb eingestellt hatte, wurden die Innenräume 1924 neu gestaltet.

Adam Wannemacher hatte zwei Töchter, Margarethe und Elisabeth, deren Ehemänner im 2. Weltkrieg gefallen sind. Margarethe, die Witwe des Heinrich Orlemann, bekam das alte Haus und eröffnete ein Lebensmittelgeschäft. Nach Frau Orlemanns Tod kaufte Georg Andres das Anwesen, seine Ehefrau Margarethe geb. Naas, „die Naase Gretel“, führte das Lebensmittelgeschäft von 1937 bis 1941 weiter. Die Tochter Elisabeth, Witwe des Georg Döll, erhielt das neuere Haus und gründete dann einen Laden für Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Papier und Schreibwaren. 1948 übernahm ihr Sohn Friedrich Döll das Geschäft und spezialisierte sich auf den Verkauf von Textilien.

Mit den beiden Geschäften verbinden sich auch Erinnerungen an meine Kindheit Anfang der Dreißiger Jahre. Im Laden bei Orlemanns stand auf dem Verkaufstisch ein großes Glasgefäß mit Bonbon (im Volksmund „Klumpen“). Als ich einmal dort einkaufte, wollte mir Frau Orlemann ein Bonbon schenken, aber meine Mutter hatte verboten, von fremden Leuten Süßigkeiten anzunehmen, deshalb sagte ich: „Ich darf nichts nehmen, meine Mutter hat es verboten“. Traurig erzählte ich daheim von meiner Standfestigkeit und meine Mutter erlaubte mir, das nächste Mal bei Orlemanns ein Bonbon anzunehmen. Ich konnte es kaum erwarten, wieder Lebensmittel einzukaufen zu dürfen. Endlich bekam ich einen entsprechenden Auftrag und rannte diesmal nicht „zum Krämer Brücher“, sondern zu Orlemanns und sagte glücklich: „Frau Orlemann heit derf ich ein Klumpen nemme“. Ich bekam ein rotes Himbeer-Bonbon.

Ebenso erinnere ich mich an eine Begebenheit bei Döll's: Als ich endlich Kreuzstich stricken konnte, beschloss ich als Weihnachtsgeschenk für meine Mutter ein Deckchen für ihren Nachttisch zu stricken. Mit meinen wenigen Pfennigen „Kerbgeld“ (Kirchweih am 1. Sonntag im November) ging ich sehr sparsam um, fuhr nicht einmal Karussell. Stolz ging ich zu Dölls und fand ein Deckchen (in jeder Ecke eine Rose mit Blätter), das ich mit meiner bescheidenen Barschaft bezahlen konnte. „Jetzt brauchst du auch noch Garn“, sagte „die Döle Gretel“. Traurig musste ich gestehen, dass ich nur noch fünf Pfennige hatte. Aber die Gretel wusste Rat; sie verschwand kurz und schenkte mir dann aus ihrem Vorrat ein paar grüne und rote Fäden - ich

war sooo glücklich. Meine Mutter hatte das Deckchen später mit einer Spitze eingefasst und viele Jahre benutzt.

So war das früher - heute ist vieles wesentlich anders".<sup>23)</sup>



Freizeitgesellschaft im Hof des Gasthauses „Zur Krone“ - ca. 1908 -  
Personen v.l.: stehend: Jakob Völger (Ohrche), Ernst Fornoff,  
Berhardt Völger (mit Flinte) - Personen v.l. sitzend: Schmied Wesp,  
Georg Gebauer oder Georg Bohl (mit Axt) und Friedrich Völger (Frisch)<sup>24)</sup>



Ehemaliges Gasthaus „Zur Krone“, Messeler Straße 30-32<sup>25)</sup>

<sup>23)</sup> Gasthaus „Zur Krone“ - von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>24)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1780

<sup>25)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. Teil 6 AFA-O-283



Bild<sup>26)</sup>  
Ehemalige  
Gastwirtschaft  
**„Saarbrücker Hof“**  
Darmstädter Straße Nr. 5  
heute Hofreite Frey

„Vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges sind folgende Wirtshäuser in Arheilgen feststellbar. An der Schreiberpforte zur Linken, wenn man von Frankfurt kam, stand das stolzeste Arheilger Wirtshaus, das große Anwesen des Wilhelm Benz. Ihm gegenüber lag der nicht minder ausgedehnte Einstellhof der Breitensteiner. In der Darmstädter Gass zapfte in dem „Saarbrücker Hof“ auf der rechten Seite (heute Landwirt Frey) der Wirt Ziegler. Auf der anderen Seite schenkte Gasthalter Hans Blum aus und einige Häuser weiter, an der Hundsgasse, sein Bruder Wolf Blum. Das einzige Gasthaus im Oberdorf war wohl die Wirtschaft des Adam Benz, wahrscheinlich im heutigen Anwesen Messeler Straße 52 und 54“.<sup>27)</sup>

---

<sup>26)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-651

<sup>27)</sup> „Alt-Arheilgen“ Geschichte eines Dorfes; Auszug aus „Der Weinpennig“, Seite 186/187 - von Wilhelm Andres



Bild<sup>28)</sup>  
 Ehemaliges  
 Gasthaus (linkes Haus)  
 um 1949/50  
**„Zum Hirsch“**  
 „Hirsch Hannes“  
 Dieburgerstraße Nr.  
 heute Messeler Straße 3

**Eröffnung**  
 vor 1618

Vor dem Dreißigjährigen Krieg war es ein „Breidensteinscher Gasthof“.<sup>29)</sup>

Georgs (Hahn) Sohn Valentin geb. 1620, heiratete die Wirtstochter Eleonore Breidenstein und wurde Gasthalter „Zum Hirschen“. Das eindrucksvolle Gebäude des ehemaligen Gasthauses in der heutigen Messeler Straße 3 ist noch vorhanden. Nachfolger als Gastwirt wurde Valentins Sohn Johannes, der gleichzeitig als Schaf- und Wollhändler bezeichnet wird. Sein dramatischer Tod im Jahre 1725 - Schlagfluß<sup>30)</sup> auf dem Pferde sitzend - ist einer der wenigen Todesfälle, der in den Kirchenbüchern Arheilgens genau beschrieben ist.

Der Hirschwirt Johannes und seine Frau Maria Margaretha hatten drei Söhne, die das Erwachsenenalter erreichten.

Dem Ältesten, Johann Henrich, geb. 1699 (err.), gelang als landgräflicher Hofjäger, Oberförster und schließlich Oberwildmeister eine beachtliche Karriere. Er erbaute das stattliche Haus Ecke Messeler Straße/Darmstädter Straße, das später als Gasthaus „Darmstädter Hof“ bekannt wurde. Verheiratet war Henrich Hahn mit Catharina Wolff, Tochter eines Bierbrauers aus Eberstadt. Diese starb im Jahre 1746 im Kindbett, wie damals leider so viele Frauen. In 2. Ehe heiratete er Christine Engau, Tochter des Stadtpraepceptors Engau. Auch diese eheliche Verbindung zeugt von seinem gesellschaftlichen Aufstieg. Aus beiden Ehen wurden ihm zahlreiche Kinder geboren,

<sup>28)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-R-1817

<sup>29)</sup> „Alt- Arheilgen“ Geschichte eines Dorfes - aus „Der Hirsch“, Seite 188 - von Wilhelm Andres

<sup>30)</sup> = Gehirnschlag oder Schlaganfall

von denen aber keines Namensträger in Arheilgen hinterließ. Mehrere Kinder starben ledig im Erwachsenenalter. So ist dieser Familienzweig im 18. Jahrhundert in der Namenslinie schon ausgegangen. Im Stadtarchiv in Darmstadt befindet sich eine von Joh. Henrich verfasste Streitschrift, die Täubcheshöhle betreffend.

Der zweite Sohn, Johann Christoph, geb. 1703, auch Viehhändler, übernahm das Gasthaus „Zum Hirschen“. Seine Frau, Anna Magdalena geborene Heyl, führte als Witwe einen langwierigen Streit mit Gemeinde und Fiskus wegen einer vom Grundstück zu weit in die Straße versetzten Mauer, die den Fuhrverkehr behinderte. Sie verlor schließlich den Prozess, und die Mauer musste zurückversetzt werden. In der nächsten Generation wurde das Gasthaus „Zum Hirschen“ zu einer weithin bekannten Kuriosität. Wilhelm Andres beschreibt - gestützt auf eine Reisebeschreibung der damaligen Zeit - in seinem Buch „Alt Arheilgen“ das seltsame Auftreten der Schwestern Hahn, die allesamt ledig waren und das Haus auf eine wunderliche und originelle Art bewirtschafteten. Auch ihre beiden jüngeren Brüder hatten wohl Schwierigkeiten mit dem Heiraten. Adam starb ledig wie seine Schwestern, aber Philipp David, geb. 1753, lief überraschenderweise im fortgeschrittenen Alter von 56 Jahren noch in den Hafen der Ehe ein. Er heiratete Susanne Magdalena Koch, Tochter eines Bierbrauermeisters, die 30 Jahre jünger war als er. Zwei Söhne wurden ihnen geboren, von denen einer als Säugling, der andere im Alter von 25 Jahren ledig starb. Damit war auch die Hirschwirtlinie ohne Nachkommen und das Haus wurde von der Witwe des Phil. David verkauft.

Der dritte Sohn Johann Peter, geb. 1707, heiratete in die Müllerfamilie Gärtner ein und wurde Aumüller. Alle heute in Arheilgen lebenden Namenträger Hahn stammen von ihm<sup>31)</sup>

.....



Ehemaliges Gasthaus  
„Zum Hirsch“  
Messeler Straße 3<sup>32)</sup>

<sup>31)</sup> Text von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>32)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-683





Bild<sup>33)</sup>  
 Ehemaliges  
 Gasthaus  
**„Zum Storchen“**  
 Darmstädter Straße 25  
 vor der Renovierung 1987/88

„Das mittelalterliche Sattelgut, das einst noch die beiden Nachbarhofreiten Nr. 23 und 27 umfasste, wurde der „Hanauer Hof“ oder auch das „18 Malter Guth“ genannt. Seine Geschichte ist noch zu enträtseln. Vor allem war bis jetzt nicht feststellbar, ob er schon im ersten Arheilgen als einer der großen Familienhöfe für die durchreisenden Fuhrwerke diente.

Die gastronomische Geschichte des Hauses ist erst nach dem Dreißigjährigen Krieg ermittelbar“.<sup>34)</sup>

.....

Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Gebäude gehört zu einer Reihe von Sattelhöfen im ehemaligen Unterdorf westlich des Ruthsenbachs. Sie gehörten Bauern, die, wohlhabender als die Bewohner des Oberdorfs, ihren Lehnsherren für den Waren- und Personentransport an der Reichsstraße nach Frankfurt zu Satteldiensten verpflichtet waren. Sie mussten Unterkunft und Nahrung für Kutscher und Pferde stellen.<sup>35)</sup>

.....

Das Gasthaus „Zum Storchen“, vormals „Hanauer Hof“ (Sattelgut), hatte eine wechselvolle Geschichte: Es wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg von Schultheiß Georg

<sup>33)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) /Bild Nr. AFA-D-1645

<sup>34)</sup> „Alt-Arheilgen“. Geschichte eines Dorfes, Auszug aus „Der Storch“, S.193-196 von Wilhelm Andres

<sup>35)</sup> Textausschnitt aus „Neue Zeiten für den alten „Storchen“ - Darmstädter Echo vom 04.10.1982

Stork erbaut. Über Töchter kam es in andere Namenlinien, gelangte um 1800 in den Besitz der Familie Steingötter und wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an zwei jüdische Familien verkauft. Später erwarb es Auguste Kühn, die nach dem Tode ihres Mannes aus den USA zurückgekehrt war. Ihre drei unverheirateten Töchter führten in diesem Haus bis etwa 1944 einen Spezereiladen, der nach dem Zweiten Weltkriege vom Schuhgeschäft Krebs abgelöst wurde. Das im 19. Jahrhundert gebaute Haus ist heute renoviert und beherbergt wieder eine Gaststätte.<sup>36)</sup>



Noch nicht renovierte Gasthaus „Zum Storchen“<sup>37)</sup>



Gasthaus „Zum Storchen“ nach der Renovierung<sup>38)</sup>

<sup>36)</sup> Fotografien aus Alt-Arheilgen (Bildband), Seite 91 - Bildtext von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>37)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-626

<sup>38)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-642



Postkarte<sup>39)</sup>

Ehemaliges Gasthaus  
**„Zum weißen Roß“**

mit dem noch nicht aufgestockten linken Nebengebäude  
 und rechts das Geschäft von Uhrmacher Schwarz.

(1900) Dieburgerstraße 8      (1912) Dieburgerstraße 8  
 (1902) Dieburgerstraße 8      heute Messeler Straße 10  
 (1905) Dieburgerstraße 8

Der Gasthof wurde 1680 von Zentgraf Salomon Knauf erbaut.

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Benz, Johannes VII. (1831-1876) - sein Vater Joh. Georg Benz III. war „Löwenwirt“ - wird im Kirchenbuch als Bierbrauer und Gastwirt „Zum weißen Roß“ bezeichnet. Seine Frau Elise Sophia Johannetta, geborene Habich aus Mörfelden, meldete am 30.03.1887 das Gewerbe ab. Die Neuanmeldung des Gastwirts gewerbes erfolgte durch ihren Schwiegersohn Peter Völger VII.<sup>40)</sup>

Hartung, Gebr. <sup>41)</sup>	„Zum weißen Roß“, Dieburgerstraße 8
Erzgräber, Wilh. III. <sup>42)</sup>	Gasthaus zum weißen Roß, (Aufenthalt von berühmter Personen, wie die spätere Königin Louise, Merck und Goethe)
Rausch, August <sup>43)</sup>	Wirt, Dieburgerstraße 8
Rausch, August <sup>44)</sup>	Wirt, Dieburgerstraße 8
Rummel, Jakob <sup>45)</sup>	Wirt, Dieburgerstraße 8
Rummel, Jakob <sup>46)</sup>	Gastwirt „Zum weißen Roß“, Dieburgerstraße 8 1912 Pächter „Zum weißen Roß“, Dieburgerstraße 8, bald danach als Gastwirtschaft aufgegeben

<sup>39)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1003

<sup>40)</sup> Familienbestandstata Benz - Arbeitsgruppe Familien Forschung Arheilgen (= AGV)

<sup>41)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>42)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>43)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen

<sup>44)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontr. der Polizeistunden (Rausch, August)

<sup>45)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontr. der Polizeistunden (Rummel, Jakob)

<sup>46)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50jährigen Jubiläum Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

Gastwirte im Gasthaus „Zum weißen Roß“

Im 30-jährigen Krieg kam aus Gräfenhausen (damals Grebenhausen):

Andres, Johannes nach Arheilgen

geb. um 1596 err.

gest. 21.12.1667 in Arheilgen

alt ohngefähr 71 Jahre

und war hier Gemeindegastwirt

Knauf, Salomo(n)

fürstlicher Zentgraf

Er ließ in Arheilgen 3 Kinder taufen:

Anna Elisabeth

geb. 17.12.1676

get. 21.12.1676 in Arheilgen

Paten: die Ehefrau von Johann Leo Nungesser, Bürger zu Darmstadt und Johann Georg Storcken, Schultheiß alhier

Maria Elisabetha

geb. 25.03.1679

get. 30.03.1679 in Arheilgen

Patin: die Hausfrau des Pfarrers Georg Bernhard Scheffer (Schäfer)

Anna Christina

geb. 28.03.1682

get. 29.03.1682 in Arheilgen

Patin: die Tochter des Joh. Daniel Stanarius

Scholander oder Scholarider

Daten nicht bekannt

Rautenbusch, Mattheus

geb. um 1668 err. vermutlich in Mosbach

gest. 20.03.1726 in Arheilgen

1703 Centleutnant und Wirt „Zum weißen Roß“ in Arheilgen

1712-1717 Wirt „Zur Traube“ in Darmstadt

seine Frau Christina Elisabetha war eine Tochter des Salomon Knauf, Zentgraf in Pfungstadt

Saalfeld (oder Sahlfeld, Saalfeldt), Johann Adam

Gasthalter, Beständer

Sohn von Philipp Ludwig Saalfeldt, Fähnrich unter der Land-Miliz zu Zwingenberg, der bei einem Besuch seines Sohne Johann Adam in Arheilgen starb

Johann Adam Saalfeld ließ in Arheilgen 4 Kinder Taufen:

Johann Caspar

geb. 15.08.1733

Maria Elisabetha

geb. 14.01.1735

Johannetta Sophia

geb. 06.12.1736

Johanna Maria Magdalena

geb. 30.09.1738

Bernhard, Johann Henrich  
geb. 02.10.1719 in Zell bei Alsfeld  
gest. 20.12.1775 in Arheilgen  
heiratete am 05.02.1760 in Arheilgen als Witwer  
Hill, Anna Clara aus Alsfeld  
geb.  
gest. 02.03.1768

Die 3. Ehefrau Maria Christina war wahrscheinlich eine geb. Diefenbach.

Er ließ in Arheilgen 10 Kinder taufen, das letzte am 03.02.1776 geborene Kind, wurde 2 Wochen nach dem Tod des Vaters geboren.<sup>47)</sup>

„Ein weiteres Ziel unseres Interesses war an diesem Tag das benachbarte ehemalige Gasthaus „Zum weißen Roß“, dessen Geschichte von Herrn Andres ebenfalls aufgearbeitet wurde. Die stattlichen Häuser Nr. 10-12, die früher als Haupt- und Nebeneingang zusammengehörten, verbunden durch den dekorativen Torbogen, ziehen auch heute noch die Blicke vieler Passanten auf sich, nicht zuletzt durch das Relief „Goethe und Merck“, das an der Front des Haupthauses angebracht ist. Fälschlich, wie man weiß, denn der Kriegsrat Johann Heinrich Merck war Besitzer des benachbarten Hofgutes und nicht des Gasthauses, wie sich im Nachhinein herausstellte“.<sup>48)</sup>



Plakette am ehemaligen Gasthof „Zum weißen Roß“<sup>49)</sup>



Die Goethe - Merck - Gedenkplatte mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an Joh. Hch. Merck Goethes Freund der hier lebte und wirkte“.<sup>50)</sup>

<sup>47)</sup> Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

<sup>48)</sup> „Geschichten aus Alt Arheilgen“, Band 2 - Auszug aus „Historische Hofreiten in der Messeler Straße“, S. 281 - von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>49)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-648

<sup>50)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-648



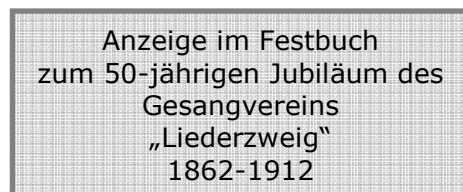
Postkarte des „Kaiserliche Postamtes“ in Arheilgen (verschickt am 06.10.1910) - es befand sich im Nebengebäude des Gasthauses „Zum weißen Roß“<sup>52)</sup>



Überschwemmung von 1932 - Blick von der Darmstädter Straße auf das ehemalige Gasthaus „Zum weißen Roß“<sup>51)</sup>



Gemalte Postkarte Gastwirtschaft „Zum weißen Roß“, Besitzer Wilhelm Erzgräber<sup>53)</sup>



<sup>51)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-423

<sup>52)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3361

<sup>53)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-620



Bild<sup>54)</sup>

**Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“**  
 im Festschmuck zum 80 jährigen Jubiläum des  
 Arheilger Männergesangvereins „Eintracht“ 1950

(1900)	Darmstädterstraße 34	(1934)	Darmstädterstraße 34
(1902)	Darmstädterstraße 34	(1937)	Adolf-Hitler-Platz
(1904)	Darmstädterstraße 34	(1949)	Friedrich-Ebert-Platz 2
(1912)	Darmstädterstraße 34	(1956/57)	Frankfurter Landstraße 153
(1930)	Darmstädterstraße 34	heute	Frankfurter Landstraße 153
(1935)	Darmstädterstraße 34		

### **Eröffnung**

Als Erbauer des Hauptgebäude (ca. 1775) gilt Thomas Weber. Bei seinem Tod im Jahre 1785 heißt es dann „Fürstlicher Schultheiß und Gastwirt zum Löwen“.<sup>55)</sup>

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Hirsch, Heinrich <sup>56)</sup>	Wirt, „Zum goldenen Löwen“, Darmstädterstraße 34
Hirsch, Heinrich <sup>57)</sup>	Wirt, „Zum goldenen Löwen“, Darmstädterstraße 34
Groh, Peter <sup>58)</sup>	Gasthaus „Zum Löwen“, Darmstädterstraße 34
Groh, W. <sup>59)</sup>	„Zum goldenen Löwen“, Haltestelle der Dampfstraßenbahn
Keller, Franz <sup>60)</sup>	„Zum goldenen Löwen“, Darmstädterstraße 34
Anthes, Heinrich <sup>61)</sup>	„Zum goldenen Löwen“ (Familie Anthes - Inhaber seit 1934)
Anthes, Heinrich <sup>62)</sup>	„Zum goldenen Löwen“, Darmstädterstraße 34
Anthes, Heinrich <sup>63)</sup>	Gasthaus „Zum goldenen Löwen“, Frankfurter Landstraße 153
Anthes, Heinrich <sup>64)</sup>	„Zum goldenen Löwen“, Friedrich-Ebert-Platz 2
Anthes, Heinrich <sup>65)</sup>	„Gasthaus „Zum goldenen Löwen“. Frankfurter Landstraße 153

<sup>54)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1011

<sup>55)</sup> Chronik Gasthauses „Zum goldenen Löwen“ - von H. Richter u. Else Dann, AFA/Seite 44-45

<sup>56)</sup> 1889 Fotosammlung der Arbeitsgr. Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3376

<sup>57)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>58)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>59)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>60)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>61)</sup> 1934 Einladungsanzeige „25 Jahre“ Geschäftsjubiläum „Zum goldenen Löwen“

<sup>62)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>63)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>64)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>65)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Das Hauptgebäude des Gasthauses besteht in seiner heutigen Form etwa seit dem Jahre 1775. Als Erbauer gilt Thomas Weber, der bei seiner Heirat im Jahre 1755 als „Chirurgus allhier“ und beim Tode seiner ersten Ehefrau im Jahre 1757 als „Gasthalter zum Storchen“ bezeichnet wurde. Bis zum Tode seines 9. Kindes im Jahre 1772 erscheint er in den Kirchenbüchern als „Storchenwirt“. Im Jahre 1776 bei der Taufe des 10. Kindes lautet der Eintrag „Schultheiß“, bei seinem Tod im Jahre 1785 heißt es dann „Fürstlicher Schultheiß und Gastwirt zum Löwen“.

Nachfolgend als Gastwirte waren zunächst seine Witwe Christina, geborene Diefenbach, und später ihre zweiter Ehemann Johann Christoph Schunk; einige Jahre später folgte der Sohn Christoph Jacob Weber. Dieser starb im Jahre 1832 als „Löwenwirt“. Erbin war wiederum dessen Witwe Anna Maria Margaretha, geborene Zöller, die dann im Jahre 1834 Georg Jacob Klink heiratete, der ebenfalls im Kirchenbuch als „Löwenwirt“ bezeichnet wurde.

In den älteren Flur- und Grundbüchern im Stadtarchiv Darmstadt ist folgende Eigentumsreihe eingetragen:

vor 1820	Christoph Jacob Weber
1838/1839	seine Witwe
ohne Datum	Ferdinand Wagner
1852	Georg Benz III.
1873	seine Witwe Margaretha geborene Erzgräber
1883	August Benz
1903	Peter Groh und seine Ehefrau Marie, geborene Röth
1915	Brauerei J. Dischinger
1926	Darmstädter Gewerkschaftshaus GmbH
1937	Heinrich Anthes

In den Jahren von 1886 bis 1893 betrieb August Benz auf dem Löwengelände auch eine Brauerei. Der „Löwensaal“ wurde 1905 fertig gestellt. Eigentümer waren damals Peter Groh und seine Ehefrau Marie, geborene Röth.

Zu Anfang der zwanziger Jahre wollte die nunmehrige Eigentümerin, die Brauerei J. Dischinger oHG, das Grundstück veräußern. Der Versuch des ehemaligen Besitzers August Benz, der in die USA ausgewandert war, das Haus zurückzukaufen, scheiterte daran, dass seine für den Kauf aus den USA übermittelten Dollar durch den Umtausch in Reichsmark während der Inflation ihren Wert verloren. Die Brauerei Dischinger verkaufte das Haus 1925 an die hiesige Katholische Gemeinde. Da jedoch der damalige Pächter des Gasthauses aber ein Vorkaufsrecht besaß, wurde der Vertrag rückgängig gemacht. Im Jahre 1926 erwarb dann die Darmstädter Gewerkschaftshaus GmbH den „Löwen“.

Während der Jahre von 1912 bis 1934 war der „Löwen“ von wechselnden Pächtern bewirtschaftet worden. Der bekannteste unter ihnen war der Sohn des damaligen „Schwanenwirtes“, Georg Erzgräber (genannt „Löwen-Schorschje“) und seine Ehefrau Katharina, geborenen Benz. Sie waren Pächter in der Zeit von 1912 bis 1924, ehe sie dann das Gasthaus „Zum weißen Schwanen“ übernahmen.

Als 1933 die damaligen Machthaber die Gewerkschaften enteigneten, versuchte eine Gruppe von Arheilger Bürgern den „Löwen“ zu retten, indem sie eine Baugesellschaft „Eigenheim GmbH“ gründete und das Grundstück käuflich erwarb. Dieser Kauf wurde



jedoch nicht anerkannt, so dass zwischen 1933 und 1937 offensichtlich eine undurchschaubare Situation entstand. Erst 1937 wurde der „Löwen“ an Heinrich Anthes verkauft, der diesen schon seit 1934 mit seiner Familie bewirtschaftete.

Im Jahre 1948 diente der Saal auch als Lichtspieltheater.

1955/1956 verpachtete Heinrich Anthes den „Löwensaal“ an das Einrichtungshaus Paul Israel oHG. Das zum „Löwen“ gehörige Gartengelände erwarb zu dieser Zeit die HEAG AG.

1959 übernahm, nachdem die Ehefrau von Heinrich Anthes, Katharina, geborene Winter, (genannt „Löwe-Kättel“) verstarb, der Sohn Heinrich Anthes mit seiner Ehefrau Ingeborg, geborene Merlau, den Gastbetrieb.

Das Einrichtungshaus Israel kaufte dann 1960/19661 den „Löwen“ und die Gaststätte geschlossen. Gebäude und Saal wurden als Möbellager genutzt.

Zweimal - in den Jahren 1980 und 1995 - brannte es in dem Gebäude, wodurch größere Schäden entstanden.

Im Jahre 1989 kaufte die Stadt das denkmalgeschützte Gebäude. Im August 1995 begann die Sanierung und am 26. Oktober 1997 wurde es den Arheilger Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt.<sup>66)</sup>



Der Samstags-Stammtisch von 1953 in der Gaststube „Zum goldenen Löwen“, die Wirtsleute Kättel Anthes (stehend oben Mitte) und ihr Mann Heinrich Anthes (stehend außen rechts).<sup>67)</sup>

<sup>66)</sup> Chronik des Gasthauses „Zum goldenen Löwen“ - von Helma Richter und Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>67)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2681



Einer der bekanntesten Freizeitgesellschaften in Arheilgen vor dem 1. Weltkrieg war der Montags-Club im „Goldenen Löwen“. Foto 25-jähriges Bestehen (1888-1913)<sup>68)</sup>

Festzug vor dem „Löwen“ anlässlich des „Loser-Balls“ (Musterung junger Männer) vor dem 2. Weltkrieg<sup>69)</sup>



„Kerweborsch“ vom „Lewewert“ 1949 - mit Zylinder „Kerwevadder“ Stork<sup>70)</sup>

<sup>68)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-595

<sup>69)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-A-3317

<sup>70)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-A-1083



Die Orchestervereinigung Arheilgen im Löwensaal im Jahre 1950 mit Dirigent Pichel.<sup>71)</sup>



Eine Luftaufnahme von Westen über Arheilgen (Aufnahme ca. 2000). Im Vordergrund das von 1995 bis 1997 renovierte Gasthaus „Zum Löwen“. Rechts im Hintergrund die Carl-Ulrich-Schule und das Avemarie-Schulhaus.<sup>72)</sup>

<sup>71)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-892

<sup>72)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-25  
Eigentümer des Fotos: R. Beier, DA-Arheilgen

**Gasthaus**  
**Zum goldenen Löwen**  
 Besitzer **W. Groh** **Arheilgen** Besitzer W. Groh  
 Haltestelle der Dampfstrassenbahn

---

Grosser, moderner Saal  
 Schöner schattiger Garten  
 Helles Bier a. d. Brauerei „Manauer Hof“  
**Augustiner-Bräu**

---

Eigene Schlachtere  
 Grösste Auswahl von Weinen am Platze.

Gesanglokal der 1. u. 2. Landklasse, sowie  
 der Klasse der nicht preisgekrönten Vereine.

Gute Küche. □ Fremdenzimmer  
 Telephon 1488.

Gasthaus  
**„ZUM GOLDNEN LÖWEN“**  
 Darmstädterstraße 34 - Fernsprecher 1238  
 Inh. **Franz Kellner**  
**Arheilgen bei Darmstadt**

---

Gutes Verkehrslokal mit mod. Gas-Zentral-  
 heizung - Schattiger Garten mit angenehmer  
 Beleuchtung - Grosser, neu renovierter Saal  
 und kleine Säle zur Abhaltung von Vorträgen,  
 Konzerten, Tagungen oder Festlichkeiten  
 Gut gepflegte Weine und Biere.

◆

Mittagstisch von 12—2 Uhr - Sonntags Speisen nach Auswahl

Anzeige im Fest-Buch zum  
 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangsvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

Anzeige in der Festschrift 60 Jahre  
 Männergesangverein  
 „Eintracht“  
 Arheilgen / 1870-1930

Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“  
 DARMSTADT-ARHEILGEN

Best bekanntes  
 Speise-Restaurant

Großer Saalbetrieb  
 Großer Festplatz

Fremdenzimmer  
 Fließendes warmes und kaltes Wasser

Auto-Garagen

Im Ausschank beste Bayerische Biere  
 und Weine aus den besten Rheinlagen.

Anzeige in der Festschrift  
 80 Jahre  
 Männergesangverein „Eintracht“  
 Darmstadt-Arheilgen  
 1950

14. Februar 1934  14. Februar 1959

Inhaber des

**Gasthauses „Zum goldenen Löwen“**

der altbekannten Speisegaststätte mit den ff. bayrischen Ederbräubieren

Zum Jubiläumsabend am Samstag, dem 14. Februar 1959, laden wir  
 die verehrten Gäste und Freunde unseres Hauses herzlich ein.

**Familie Heinrich Anthes**



Postkarte<sup>73)</sup>

Gasthaus „**Zum weißen Schwanen**“ vor dem Umbau ca. 1950/55.

(1900) Frankfurterstraße 1	(1933) Dieburgerstraße 1
(1902) Dieburgerstraße 1	(1935) Dieburgerstraße 1
(1905) Dieburgerstraße 1	(1937) Dieburgerstraße 1
(1912) Dieburgerstraße 1	(1949) Dieburgerstraße 1
(1926) Dieburgerstraße 1	(1956/57) Frankfurter Landstraße 190
(1930) Dieburgerstraße 1	heute Frankfurter Landstraße 190

### Eröffnung

Joh. Adam Erzgräber (1788-1866), Ackersmann und Gemeinmann, betrieb etwa seit 1829 die Gastwirtschaft - 1. Schwanenwirt.<sup>74)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Erzgräber, Georg III. <sup>75)</sup>	Gastwirt „Zum Schwanen“, Frankfurterstraße 1
Erzgräber, Georg III. <sup>76)</sup>	Gasthaus „Zum weißen Schwanen“, Dieburgerstraße 1
Erzgräber, Georg III. <sup>77)</sup>	Gastwirt „Zum weißen Schwanen“, Dieburgerstraße 1
Erzgräber, Georg III. <sup>78)</sup>	„Zum weißen Schwanen“, Dieburgerstraße 1
Erzgräber, Georg III. <sup>79)</sup>	„Zum Schwanen“, Dieburgerstraße 1
Erzgräber, Georg III. <sup>80)</sup>	„Zum weißen Schwanen“, Dieburgerstr. 1, Bes. E. Schäfer
Schäfer, Emil <sup>81)</sup>	Gasthaus „Zum Weißen Schwanen“, Dieburgerstr. 1
Schäfer, Emil <sup>82)</sup>	Gasthaus „Zum weißen Schwanen“, Dieburgerstr. 1
Schäfer, Emil <sup>83)</sup>	Gasthaus „Zum Weißen Schwanen“, Dieburger Straße 1
Schäfer, Emil <sup>84)</sup>	„Zum weißen Schwanen“, Dieburgerstraße 1
Schäfer, Emil <sup>85)</sup>	Gasth. „Zum Weißen Schwanen“, Frankfurter Landstr. 190

<sup>73)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-56

<sup>74)</sup> Chronik Erzgräber von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)/Seite 50

<sup>75)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>76)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>77)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>78)</sup> 1912 Anzeige im Fest-Buch zum 50jäh. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>79)</sup> 1926 Anzeige in der Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre, Juli 1926

<sup>80)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>81)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>82)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>83)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>84)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>85)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

„Laut einem undatierten Eintrag im 1766 angelegten Flurbuch erwarb Adam Erzgäber „Hofraithe und Garten“ gelegen im „Darmstätter Feld“, vor der Schreiber Pfort, linker Hand an den Weingarten“ von Joh. Brechner (lt. Schreiben vom 09.09.2003 des Stadtarchivs) an OB Benz. - Johann Adam Erzgräber war Landwirt und betrieb etwa seit 1829 eine Gastwirtschaft: Johann Adam Erzgräber (178-1866), Acker- und Gemeinmann und Gastwirt „Zum weißen Schwan“.

Johann Adam Erzgräber (VI. Generation), Ackersmann, Gemeinmann, Schwanenwirt, hat zweimal geheiratet: 1. Ehe 1810 mit Anna Maria Margarethe, Tochter von Schmiedemeister Valentin Kunz und Marg. geb. Roß, 2. Ehe 1814 mit Anna Katharina, Tochter von Johannes Benz, Zöllner, Cent- und Gerichtsschöffe und Maria Cath. geb. Huck. Er war der erste Wirt des Gasthauses „Zum weißen Schwanen“, das über mehrere Generationen hinweg im Besitz der Familie war.

Joh. Valentin (aus der 1. Ehe) war Ackersmann und Wirt, 1. Ehe 1848 mit Cath. Luise Valerius aus Stromberg, 2. Ehe 1854 mit Marie Magd. Benz, Tochter von Joh. Heinrich Benz I. und Anna Cath. geb. Huck. Die Töchter des Schwanenwirts Joh. Adam aus der zweiten Ehe heiratete in die Familien Völger, Wannemacher und Benz.

Die Söhne Joh. Adams aus 2. Ehe waren: Georg I., geboren 1829, Landwirt und Schwanenwirt, 1. Ehe mit Margarethe, Tochter des Kirchenrechners Georg Benz IV.; 2. Ehe mit Marie Katharine, Tochter des Zieglermeisters Zängerle (Bayerseich), und Heinrich I., geboren 1833, Ehefrau Elisabeth, Tochter von Johannes Benz IV. und Anna Marg. geb. Benz<sup>86)</sup>

---

Von 1945 (Besetzung durch die Amerikaner) bis 1947/48 befand sich im Saal des „Schwanen“ der amerikanische Soldaten-Club „Esquire“, laut des damaligen Mitarbeiters (Barmixer) Herbert Pangritz, der in seinem Buch „In Königsberg am Pregel“ (1994, Petit-Verlag Trebur) dem Esquire-Club ein Kapitel gewidmet hat. Amerikanischer Clubchef war Sergant Murphy, deutscher Clubchef (Obermixer) war der Arheilger Rudi Israel, später Mitbesitzer des Möbelhauses Israel, dem zeitweise auch der „Löwen“ gehörte. In den Jahren 1947/48 herrschte im „Schwanen“, ebenso im „Löwen“ ein reges gesellschaftliches Leben.<sup>87)</sup>

---

Barmixer bei den Amerikanern für 65 Pfennig die Stunde  
Als der „Weiße Schwanen“ noch „Esquire“ hieß.

(js). Draußen herrschte blanke Not, drinnen gab es Musik, Tanz und Bier in Hülle und Fülle: Im „Esquire“ in Arheilgen ging es in der Nachkriegszeit hoch her.

Der Klub mit dem vornehmen Namen befand sich in den Räumen des heutigen Hotel-Restaurants „Weißer Schwanen“ an der Frankfurter Landstraße und war für Soldaten der amerikanischen Streitkräfte bestimmt. Wer deutsch und von männlichem Geschlecht war, hatte deshalb keine Chance, dort einmal den kargen Alltag zu vergessen. „Zutritt erlaubt“, hieß es nur für deutschen Angestellten, zu denen auch Herbert Pangritz gehörte. Als Barmixer hat der gebürtige Königsberger in der „Cocktail-Lounge“ Drinks komponiert. Sein Lohn: 65 Pfennig in der Stunde - eine auch für da-

---

<sup>86)</sup> Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>87)</sup> Notiz zur Geschichte des Gasthauses „Zum weißen Schwan(en)“ April 2003 - von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

malige Verhältnisse nicht gerade üppige Bezahlung. Trotzdem war der Job bei den Amerikanern begehrt und Pankritz froh, dass er während der Kriegsgefangenschaft Englisch gelernt hatte und Erfahrung im Service vorweisen konnte.

Cola in vier Variationen - mit Rum, Whiskey, Cognac oder Gin - hätten die Soldaten am liebsten getrunken, erinnerte sich der Dreißigjährige. Aber auch der Ruf „Herbert, Bier ist alle!“ hat er als ehemaliger Barmixer oft gehört.



Herbert Pangritz

Für gute Stimmung und vollen Saal sorgte eine Kapelle und mehrerer Sängerinnen, die „jeden Abend, außer Montag“ im großen Saal auftraten.

„Der alte Parkettboden ist noch genau erhalten“ schwärmt Pankritz im traditionsreichen „Weißen Schwanen“. Da die GIs zu Glenn-Miller-Musik natürlich auch tanzen wollten, wurde das Gebot der „Non-Fraternization“ (dem Verbrüderungsverbot) mit „Frolleins“ aus dem Ort bald stillschweigend missachtet. Die Folge: Attraktive Mädchen, nicht nur aus Arheilgen, sondern auch aus Darmstadt und umliegenden Gemeinden, standen Abend für Abend vor dem Klubeingang Schlange.

Zum Teil „entwürdigend“ sei dies schon gewesen, erinnert sich Pankritz, denn oft waren es Väter und Ehemänner, die ihre Töchter und Frauen aus materieller Not zu einem Klubesuch gedrängt hatten. Schließlich bestand die Hoffnung, dass auch für die Familie Eß-, Trink- oder Rauchbares abfallen würde. Die meisten Soldaten ebenso wie Klubchef Sergeant Murphy seien jedoch „sehr fair und anständig“ gewesen, rückte Pankritz das Bild wieder zurecht. Und schließlich hätte so manches Mädchen im „Esquire-Club“ auch den künftigen Ehemann kennengelernt.

Was er in seiner Barmixer-Zeit alles erlebt hat, schildert Herbert Pankritz so lebendig als seien die GIs im „Esquire-Club“ nicht vor 50 Jahren, sondern erst gestern aus- und eingegangen. Nachzulesen sind seine Erlebnisse in einem 1994 erschienenen Buch „In Königsberg am Pegel setzt' ich meine Segel“. <sup>88)</sup>



Postkarte vom „Esquire Club“<sup>89)</sup>

<sup>88)</sup> Zeitungsbericht „Darmstädter Echo“ - Ausgabe vom 14.10.1997

<sup>89)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-265)



Familie Emil Schäfer (Schwanenwirt)  
ca. 1918 - Personen v. l.: Elise Schäfer  
geb. Erzgräber, Kinder Heinz, Emil, Ja-  
kob, Emil Schäfer und sein Sohn Ge-  
org<sup>90)</sup>



Ausschank im Gasthaus „Schwanen“  
nach einer Singstunde des Gesangver-  
eins „Liederzweig“ ca. 1947/48. - Per-  
sonen v.l.: Willi Demmel, Julius Bitsch,  
Johann Stein, Toni Repp, Anni Schäfer  
(Wirtin), Wilhelm Castritius, Peter  
Stork, Ännchen Storck, August Barne-  
wald, Steffel Hamann<sup>91)</sup>



Theatergruppe des Gesangvereins „Lie-  
derzweig“ im Schwanenhof - ca.  
1928/30<sup>92)</sup>



Modenschau im „Schwanen“ um 1950 -  
veranstaltet von Arheilger Gewerbebe-  
trieben<sup>93)</sup>

<sup>90)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2082

<sup>91)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-197

<sup>92)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-198

<sup>93)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3756





Gasthaus „Zum weißen Schwanen“ vor dem Abriss in den Jahren 1953/54

Bild 1<sup>94)</sup>



Abriss und Neubau  
Bild 2-4

Bild 2<sup>95)</sup>



Bild 3<sup>96)</sup>



Bild 4<sup>97)</sup>

- 
- 94) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1222
  - 95) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-48
  - 96) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-46
  - 97) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1227



Bild 1



Bild 2

Gasthaus „Zum Weißen Schwanen“  
Bild 1<sup>98)</sup> - Bild 2<sup>99)</sup>

**Gasthaus  
Zum weissen  
Schwanen.**

Vereinslokal des festgebenden Vereins  
**Besitzer: Georg Erzgräber III.**  
..... Telefon 1842. ....

Am Knotenpunkt der Dieburger-, Frank-  
furter-, Bahnhofstrasse und Reilbahn.  
Prächtiger in weitester Umgebung  
grösster Saal mit Bühne.  
Separate Zimmer für Vereine, auf Wunsch  
**Fremdenzimmer.**  
Großer schattiger Garten mit Kegelbahn.

— HESSENBRÄU —  
Erste Apfelweinkelterei mit Motor-  
Betrieb am Platze.  
Heidelbeerwein eignes Fabrikat.  
Reine Weine.    ∴    ∴    Gute Küche.

**Gesangslokal der 1., 2., und 3.  
Stadtklasse.**  
Gesangslokal des Höchsten Ehrensingen.

Anzeige im Fest-Buch  
zum 50-jährigen Jubiläum des  
Gesangvereins „Liederzweig“  
1862-1912

**Gasthaus  
„Zum Schwanen“  
Arheilgen**

Bes. Georg Erzgräber III.  
Fernsprecher 1842

Knotenpunkt der Dieburger- Frankfurter- und Bahnhofstraße

**Kleiner und großer Saal mit Bühne**  
Großer schattiger Garten / Fremdenzimmer  
Im Ausschank Binding Bier  
Apfelwein / la offene und Flaschenweine  
❖ ❖ Preiswerte Küche ❖ ❖  
Größere Gesellschaften bittet man vorher anzumelden.

Anzeige in der Festschrift  
des Gesangvereins  
„Frohsinn“ Arheilgen  
50 Jahre - Juli 1926

<sup>98)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-679  
<sup>99)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-683



Postkarte<sup>100)</sup>

Gastwirtschaft mit Radfahrer Pumpstation

**Georg Erzgräber II.**

„de Gloatsche“

Die Postkarte zeigt einer Chaise im Vordergrund - vermutlich vor 1914.

(1900)	Darmstädterstraße 14	(1933)	Darmstädterstraße 14
(1902)	Darmstädterstraße 14	(1937)	Darmstädterstraße 14
(1905)	Darmstädterstraße 14	(1949)	Darmstädterstraße 14
(1929)	Darmstädterstraße 14	(1956/57)	Darmstädter Straße 16
(1930)	Darmstädterstraße 14	heute	Darmstädter Straße 16

### Eröffnung

1876 Eröffnung der Gastwirtschaft durch Valentin Erzgräber<sup>101)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Erzgräber, Gg. II. <sup>102)</sup>	Gastwirtschaft, Darmstädterstraße 14
Erzgräber, Gg. II. Wwe. <sup>103)</sup>	Gastwirt, Darmstädter Straße 14
Erzgräber, Gg. II. Wwe. <sup>104)</sup>	Gasthaus Erzgräber
Erzgräber, Georg II. Ww. <sup>105)</sup>	Wirtschaft, Darmstädterstraße 14
Erzgräber, Jakob II. Ww. <sup>106)</sup>	Gasthaus Erzgräber, Darmstädterstraße 14
Erzgräber, Marg. Ww. <sup>107)</sup>	Schankwirtschaft, Darmstädterstraße 14
Erzgräber, Margarete <sup>108)</sup>	Schankwirtschaft, Darmstädter Straße 14
Erzgräber, Jakob Ww. <sup>109)</sup>	Wirtschaft Erzgräber, Darmstädterstraße 14
Erzgräber, Margarete Ww. <sup>110)</sup>	Wirtschaft Erzgräber, Darmstädter Straße 16

<sup>100)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-21

<sup>101)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 54-56 - von Wilhelm Andres

<sup>102)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>103)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>104)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>105)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>106)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>107)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>108)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>109)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>110)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Zu den nicht wenigen Gastwirtschaften ohne speziellen Wirtshausnamen gehört auch das Gasthaus der Familie Erzgräber in der Darmstädter Straße, das mindestens 100 Jahre Bestand hatte (aufgegeben im Jahre 1959). Im Volksmund wurde dieses Gasthaus, in dem die Alteingesessenen, vor allem Landwirte verkehrten, „Gloatsche“ genannt. Georg Erzgräber, der Nachkomme der Gastwirtsfamilie, gibt dafür eine einleuchtende Erklärung: früher wurde in Arheilgen viel auf Pump getrunken und deshalb angeschrieben; wenn ein Gast seine Schulden bezahlte, sagte der Gastwirt verniedlichend: „Ich hab’s gloattsche gemacht“ (gloattsche von glatt).<sup>111)</sup>

„Es gäbe zu manchem Erzgräber etwas zu sagen. Ich möchte drei Personen herausgreifen, darunter Wilhelm Erzgräber III. (Sohn von Georg I.). Mancher Besucher der Familiengeschichtlichen Ausstellung 1986 blieb lächelnd vor dem Bild stehen, welches den Schutzmann Erzgräber darstellt, wie er schmunzelnd sein Pfeifchen raucht. Die zweite Person ist Margarethe Erzgräber geb. Übelacker - bekannt als Erzgräber-Tante oder Erzgräber-Mutter - (Wirtschaft „Gloatsche“ in der Darmstädter Gass). In ihrer gemütlichen blitzsauberen Gaststube (die Tische hat sie noch nach alter Sitte mit Sand geschrubbt) kehrten junge und ältere Männer gerne ein, um bei einem Schoppen Neues und Altes zu besprechen. So manchen schickte sie nach Hause, wenn er Bratwurst zum Mittagessen in der Tasche hatte und vom nahen Kirchturm bereits das 11-Uhr-Läuten zu hören war oder wenn ein Gast beim „Dämmerschoppen“ vergessen hatte, dass es Zeit zum Abendessen war. Sehr fröhlich ging es zu „beim Frühschoppen“ an Kerb-Montag. Dann kochte die Wirtin einen Riesentopf Pellkartoffeln, die auf weißen Leinentüchern auf die Tische kamen. Dazu gab es Hausmacherwurst, die die Gäste aus eigener Schlachtung mitgebracht hatten und eingelegte Gurken. Nach dieser Stärkung zog es einige noch zum „Hahne-Wertche“. Manche kamen erst gegen Abend nach Hause, wo sie bereits von der Eheliebsten, Verlobten oder der Freundin sehnsüchtig erwartet wurden, denn man wollte ja zum Kerbetanz und das neue Kerbkleid schwingen. Als Frau Erzgräber verstarb, verloren wir mit ihr ein Stückchen gemütliches Alt-Arheilgen“.<sup>112)</sup>

Johann Stein aus Arheilgen hat folgende Begebenheit niedergeschrieben, die sich im gleichen Haus ereignete: „Nach dem Weltkrieg 1914/18 kamen die deutschen Soldaten aus Frankreich zurück und wurden in Privatquartieren, Gastwirtschaften, Sälen,



Personengruppe mit Ziehharmonika an einer Kerb im Hofe der Gaststätte Erzgräber vor dem 2. Weltkrieg (AFA-D-2900)

Schulen usw. untergebracht und dann in ihre Heimatorte entlassen. Auch in der Gastwirtschaft Erzgräber in der, Darmstädter Str., wurden Soldaten zur Entlassung aus dem Kriegsdienst im Herbst 1918 einquartiert. Zu der damaligen Zeit hatte Arheilgen noch keinen elektrischen Strom, sondern nur das giftige Gas für die Beleuchtung der Wohnungen. Einem Soldat, der mit einigen Kameraden in einer Stube der Gastwirtschaft Erzgräber schlief,

<sup>111)</sup> Arheilger Post - Bilderserie Alt-Arheilgen im Bild

<sup>112)</sup> Johann Stein, DA-Arheilgen

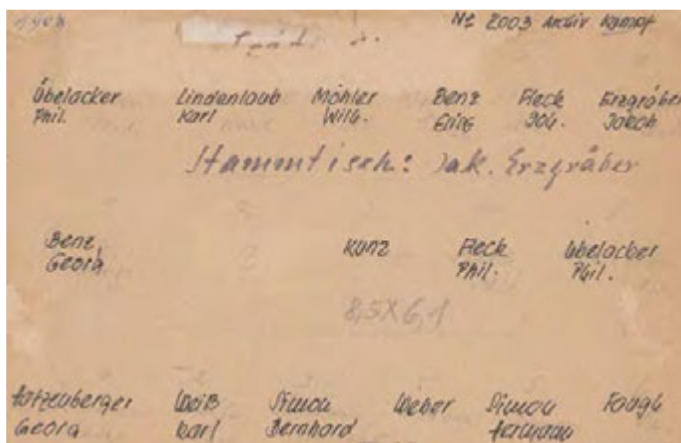
war nicht bekannt, dass der Gashahn an der Lampe zgedreht werden musste, er blies die Flamme aus. Durch dieses Versehen kamen drei Soldaten um ihr Leben; diese wurden auf dem Arheilger Friedhof mit militärischen Ehren beigesetzt. Das Trauergefolge war sehr groß, Soldaten und Zivilisten. Das Grab der Soldaten befand sich auf dem alten Friedhof, an der östlichen und südlichen Mauer".<sup>113)</sup>



Fußballmannschaft des FC Germania Arheilgen vor dem Gasthaus „Gloatsche“ in der Darmstädter Gass - ca. 1926<sup>114)</sup>



Sonntagnachmittagsstammtisch in der Gaststätte Erzgräber („Gloatsche“) von 1908<sup>115)</sup>



Abgebildete Personen auf dem Stammtischfoto<sup>116)</sup>

<sup>113)</sup> Nach Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>114)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-9

<sup>115)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - Bild AFA-dig-WW-733 a

<sup>116)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - Bild AFA-dig-WW-733 b



1. Mai 1935 - eine Personengruppe im Hof der Gaststätte Erzgräber<sup>117)</sup>

Wirtschaft  
**Georg Erzgräber II. Ww.**  
 Arheilgen :-: Darmstädterstrasse 14.  
 Altbekanntes Haus.  
**ff. Exportbier**  
 aus der Brauerei Karl Fay.  
 Aufmerksame Bedienung.

Anzeige im Festbuch  
 zum 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangsvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

Ehemalige Wirtschaft  
 Erzgräber in der Darm-  
 städter Straße 16<sup>118)</sup>



<sup>117)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2900

<sup>118)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-681



Ehemalige<sup>119)</sup>  
 Gastwirtschaft  
**„Zum Ochsen“**  
 Darmstädterstraße 8  
 heute  
 Darmstädter Straße 12

Die Hausnummern in der Darmstädter Straße wurden  
 in den 1950er Jahren geändert.

### **Eröffnung**

Um 1850 eröffnete Johann Philipp Hartung (1816-1873) die Gastwirtschaft „Zum Ochsen“ in der Darmstädterstraße 8. Er war Metzgermeister und „Ochsenwirt“. Verheiratet war er mit Christina Roth, verw. Bellaire (1809-1875), aus Engelrod im Vogelsberg. Ihr Sohn Georg Philipp III. - als ihr Nachfolger - wird nur als Metzgermeister und Viehhändler genannt.<sup>120)</sup>

Der 1781 geborene Sohn von Johann Philipp Hartung, er hieß auch Johann Philipp wie sein Vater, wurde Zieglermeister. Er heiratete 1812 die Witwe von Moses Schneider, Maria Katharina, eine geborene Benz, deren Mann einige Monate vorher gestorben war und fünf kleine Kinder hinterlassen hatte. Mit der Witwe Maria Katharina hatte Johann Philipp Hartung weitere fünf Kinder. Nach der Verheiratung des zweiten Sohnes von Moses Schneider, Ludwig Heinrich, mit Elisabeth Benz im Jahre 1836 übernahm er die Ziegelhütte Schneider. Johann Philipp Hartung baute sich mit seiner Frau auf dem Schneider-Anwesen ein Haus, worin sie ihren Lebensabend verbrachten.

Ihr Sohn Johann Philipp, eigentlich der Dritte, erlernte das Metzgerhandwerk, eröffnete in der Darmstädter Straße 8 das Gasthaus „Zum Ochsen“ nebst einer Metzgerei und betrieb einen Viehhandel mit seiner Frau Christina Roth aus Engelrod bei Lauter-

<sup>119)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-645

<sup>120)</sup> Stammbaum Hartung-Familienblatt (IV 1 und V 1) - von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

bach. Mit ihnen beginnt die Tradition der Metzgerfamilie Hartung in Arheilgen.<sup>121)</sup>

-----

Georg Philipp Hartung war Metzgermeister und Viehhändler. Er heiratete 1865 Margaretha Huck. Sie hatten 12 Kinder und die Töchter heirateten meist in Metzgereien ein. Ein Familienzweig ging nach den USA. Zu ihm besteht heute noch eine Verbindung. Der zweitjüngste Sohn, der Metzgermeister Johannes (Hans) Hartung, übernahm mit seiner Frau Katharina geb. Thierolf aus Höchst im Odenwald die Metzgerei in der Darmstädter Straße 8.

Der Bruder Ludwig Hartung übernahm das Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“ und eröffnete eine Metzgerei in der früheren Dieburger Straße Nr. 9. Er war dreimal verheiratet, aber alle Kinder stammen aus der ersten Ehe mit seiner Frau Elisabeth Spreng aus Brensbach. Ihr Sohn Karl Ludwig, verheiratet mit der Gastwirtstochter Amalie Büttner, eröffnete eine eigene Metzgerei in der Albrechtstraße. Die Schwester verheiratete sich nach Gräfenhausen.<sup>122)</sup>



Metzgerladen Otto Kempe, Darmstädter Straße 12 (Nachfolger der Metzgerei Hartung im gleichen Haus), mit Weihnachtsdekoration, vermutlich in den 1960er Jahren<sup>123)</sup>

<sup>121)</sup> Auszug aus Familienchronik Hartung - von Helma Richter, Arbeitsgr. Familienforschung (= AGV)

<sup>122)</sup> Auszug aus Familienchronik Hartung - von Helma Richter, Arbeitsgr. Familienforschung (= AGV)

<sup>123)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3951





Postkarte<sup>124)</sup>  
von 1906

### Gastwirtschaft **„Zum grünen Wald“**

Das Gasthaus „Zum grünen Wald“ war das erste Vereinslokal auf dem Gelände des ersten Turnplatzes des Turnvereins 1876 Arheilgen. Der damalige Vereinswirt war Karl Rapp. Das Lokal hatte einen kleinen Saal und eine Kegelbahn.<sup>125)</sup>

Es war auch Vereinslokal des Fußballclubs „OLYMPIA“ Arheilgen.<sup>126)</sup>

(1900) Dieburgerstraße 18  
(1902) Dieburgerstraße 18  
(1912) Dieburgerstraße 18  
heute Messeler Straße 18

### **Eröffnung**

1850 eröffnete Jakob Rapp, Metzger einen Bier- u. Branntweinausschank.<sup>127)</sup>

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Rapp, Carl <sup>128)</sup>	„Zum grünen Wald“, Dieburgerstraße 18
Rapp, Karl <sup>129)</sup>	Ww., Gasthaus z. grünen Wald, altbekannt. Haus, eigene Apfelweinkelerei, Metzgerei m. Motorenbetrieb, Dieburgerstraße 18
Rapp, Karl <sup>130)</sup>	Gastwirt „Zum grünen Wald“, Dieburgerstraße 18

<sup>124)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3371

<sup>125)</sup> Bildtext aus dem Nachlass von Walter Weber

<sup>126)</sup> Anzeige im Fest-Buch zum 50jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>127)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 54-56 - von Wilhelm Andres

<sup>128)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>129)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>130)</sup> 1912 Anzeige im Fest-Buch zum 50jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912



Das Bild zeigt links die Metzgerei Rapp und mit der Gastwirtschaft „Zum grünen Wald“. Auf der rechten Bildseite im Hintergrund die Arheilger Apotheke.<sup>131)</sup>

**Zum grünen Wald**  
 Gastwirtschaft und Metzgerei  
**ARHEILGEN. Besitzer: KARL RAPP.**

---

Eigene Apfelwein-Kelterei  
 ff. Küche

---

Ausschank prima Bier aus der  
 Brauerei „Ostertag“, Darmstadt.

---

Vereinslokal des Fußballklub „OLYMPIA“ Arheilgen.

Anzeige im Fest-Buch  
 zum 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangsvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

<sup>131)</sup> Jahreskalender „Gruß aus Arheilgen“ - (AFA-dig-W-628)



Postkarte<sup>132)</sup>

Gasthaus

**„Zum grünen Baum“**

„de Veljer-Bernd“

(1900) Dieburgerstraße 2	(1949) Dieburgerstraße 2
(1902) Dieburgerstraße 2	(1951) Dieburgerstraße 2
(1930) Dieburgerstraße 2	(1956/57) Messeler Straße 2
(1933) Dieburgerstraße 2	heute Messeler Straße 2
(1935) Dieburgerstraße 2	

### Eröffnung

Peter Anthes erbaute das Haus und eröffnete 1858 das Gasthaus. Sein Nachfolger Karl Ludwig baute einen Saal an, der ab 1922 als Lichtspielhaus genutzt wurde.<sup>133)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Benz, Johann IX. <sup>134)</sup>	„Zum grünen Baum“, Dieburgerstraße 2
Büttner, Philipp IX. <sup>135)</sup>	„Zum grünen Baum“, Dieburgerstraße 2
Büttner, Philipp IX. <sup>136)</sup>	Gastwirt, Dieburger Straße 2
Büttner, Philipp IX. <sup>137)</sup>	Gastwirt, Dieburger Straße 2
Völger, Bernhard <sup>138)</sup>	Gastwirt, „Zum grünen Baum“
Völger, Bernhard <sup>139)</sup>	„Zum grünen Baum“, Dieburgerstraße 2
Völger, Bernhard <sup>140)</sup>	Gastwirt, „Zum grünen Baum“, Dieburger Straße 2
Völger, Bernd <sup>141)</sup>	„Zum grünen Baum“, Messeler Straße 2

<sup>132)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3850

<sup>133)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 54-56 - von Wilhelm Andres

<sup>134)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>135)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>136)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>137)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>138)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>139)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>140)</sup> 1951 Anzeige in der Festschrift Freiwillige Feuerwehr Arheilgen 70 Jahre - 1951

<sup>141)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Karl Ludwig baute einen Saal an - über Töchterlinien kam das Gasthaus in den Besitz von Philipp Büttner IX: - 1932 wurde es von Bernhard Völger erworben - ab 1922 befanden sich im Saal die „Biophon“ Lichtspiele.

Anthes, Peter (Wagner, Gastwirt)

geb. 08.04.1823 in Arheilgen

gest. 25.02.1879 in Arheilgen

Sohn von Georg Heinrich Anthes  
und Anna Marie Ottenbacher

1. Ehe

verh. 29.05.1847 in Arheilgen

Hahn, Marie Elisabeth

geb. 07.01.1824 in Arheilgen

gest. 21.01.1863 in Arheilgen

2. Ehe

verh. 11.08.1863 in Arheilgen

Dieter, Anna Margarethe

geb. 04.08.1829 in Arheilgen

gest. 08.07.1888 in Arheilgen

Ludwig, Karl, Schuhmacher

geb. 15.04.1838 in Lichtenberg/Odw.

gest. 07.11.1877 in Arheilgen

Sohn von Georg Adam Ludwig  
und Anna Elisabeth Schanz

verh. 22.04.1867 in Arheilgen

Keller, Katharina

geb. 29.03.1845 in Arheilgen

gest. 22.08.1924 in Arheilgen

Tochter von Joh. Michael Keller  
(Schumachermeister)

und Caroline Kugel aus Brensbach

Büttner, Philipp IX., Eisendreher, Gastwirt

geb. 23.04.1878 in Arheilgen

gest. 19.10.1933 in Arheilgen

Sohn von Philipp Büttner VI.

und Katharina Stork

verh. 18.06.1903 in Arheilgen

Keller, Anna Katharina

geb. 17.06.1879 in Arheilgen

gest. 25.08.1930 in Arheilgen

Tochter von Heinrich Keller II. (Schuhmacher)

und Marie Fritz

Völger, Bernd - Metzger, Gastwirt

geb. 19.12.1896 in Arheilgen

gest. 20.02.1978 in Arheilgen

Sohn von Joh. Philipp Völger VI. u. Anna Marie Elis. Huck

verh. 18.03.1926 in Arheilgen

mit Kilian, Kätha

geb. 14.05.1903

Tochter von Ludwig Kilian und Elisabeth Weber<sup>142)</sup>

---

Im Jahre 1922 anlässlich der Eröffnung der „Biophon Lichtspiele Arheilgen“ im Saal des Gasthauses „Zum grünen Baum“ wurde über unser Dorf ein Film gedreht („Alt Arheilgen“), der gelegentlich auch gezeigt wird und sich großer Beliebtheit erfreut.<sup>143)</sup>



Renovierter Gastraum „Zum grünen Baum“ im Stile der 1950er Jahre - ca. 1956/1958<sup>144)</sup>



Bernd Völger war Wirt seit 1932 im „Grünen Baum“ - Aufnahme von 1956<sup>145)</sup>

Die Mütze die er trägt ist die der „Spielvereinigung Fürth“ (1950er Jahren - Fußball Oberliga Süd). Er war Fan dieses Vereins und trug die Fanmütze immer an deren Spieltagen. 1966 Zusammenschluss mit der „TSV Vestenbergsgreuth“ unter „SpVgg. Greuther Fürth“.



Fröhliche Runde am Stammtisch im „Grünen Baum“ an Fastnacht 1950/55. - Personen v.l.: Christian Vöglin, Ännchen Stork, Peter Stork, Bernd Völger (Wirt), Elli Wolf, Philipp Wolf<sup>146)</sup>

<sup>142)</sup> Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>143)</sup> „Geschichten aus Alt Arheilgen“, Bd. 1, S. 27: Auszug aus „Wir Kinder vom Wixhäuser Weg“ von Emmi Bauer, DA-Arheilgen

<sup>144)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2000

<sup>145)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2001

<sup>146)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2003



Kerbwagen vor dem Gasthaus „Zum grünen Baum“ - um 1934/38<sup>147)</sup>



Anzeige in der Festschrift  
Freiwillige Feuerwehr  
Arheilgen - 70 Jahre  
1951



Idylle im „Grünen Baum“, Ziege am Fenster unter dem Fenster der Schaukasten der Rad- und Rollsportabteilung der SGA, sein Besitzer trinkt gerade ein Bier - eine Aufnahme nach dem 2. Weltkrieg<sup>148)</sup>

<sup>147)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1867

<sup>148)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2002



Postkarte mit dem Gasthaus „Zum grünen Baum“ vor 1936 - auf der linken Seite des Hauses der Eingang zum Kino<sup>149)</sup>

„Die Arheilger „Casino Lichtspiele“ gab es noch bis 1972. Im Jahre 1958 waren die Räume noch einmal renoviert und modern ausgestattet worden, doch auch dies konnte das Ende nicht mehr aufhalten.

Genau 50 Jahre lang, von 1922 bis 1972, hatte das Arheilger Kino existiert. Es war gegründet worden von dem hiesigen Mützenfabrikanten Dieter und einem Herrn Amann, wurde in den dreißiger Jahren von einem Herrn Eisenbach aus Langen betrieben und nachfolgend von Herrn Mindermann, dem späteren Inhaber des „Hansakinos“ in Darmstadt. Während seiner Arheilger Zeit hatte Dietrich Mindermann außer dem Kino einen Elektroinstallationsbetrieb in der Darmstädter Straße 26, wo heute das neue Gasthaus „Zur Krone“ steht; auch hat er in seinem Betrieb viele Lehrlinge ausgebildet. Filmvorführer war in dieser Zeit Wilhelm Engel aus der Unteren Mühlstraße.

Nach Kriegsende bis zur Schließung 1972 war Reinhard Bannicke der Besitzer des Kinos. Einige Namen von Mitarbeitern der Nachkriegszeit sind uns noch bekannt, und zwar Heinrich Kunz, Heinz Hübner, Heinz Schwarz, Willi Haus, Edwin Lindenlaub,



Herber Reimnitz, Gerd Amrhein, der Werbefachmann Barsch, Fau Lang, Frau Nees, Frau Neff und andere. Nicht zu vergessen Karl Kabey und seine Frau Anna, die für den Transport der Filme von und zum Arheilger Bahnhof verantwortlich waren.

Seit 20 Jahren werden die Räume weiter gewerblich genutzt, das äußere Erscheinungsbild des 1958 errichteten Eingangs aber ist bis heute fast unverändert geblieben<sup>150)</sup>.

Das sogenannte „Adlerquartett“ des Gesangvereins „Frohsinn“, das in den 1920er Jahren aufgetreten ist; so auch in den Lichtspieltheatern der Umgebung als musikalische Begleitung der Stummfilme. Personen v. l.: Georg Wirt, unbekannt, Georg Hundsdorf, Karl Kunz, Konrad Braun, Heinrich Anthes (sitzend) - eine Aufnahme 1925/28<sup>151)</sup>

<sup>149)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1970

<sup>150)</sup> Geschichten aus Alt Arheilgen“, Auszug aus „Das Arheilger Kino“, Band 1, S. 227-230 - von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>151)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3958



Postkarte<sup>152)</sup>

Gastwirtschaft

**„Arheilger Mühlchen“**

„Schneiders Mühle“/„Benze-Mühlche“/„Mühlche“/„Rappe-Dora“

(1900) „Mühlchen“	(1935) „Arheilger Mühlchen“
(1902) „Arheilger Mühlchen“	(1937) „Arheilger Mühlchen“
(1912) „Arheilger Mühlchen“	1949) „Arheilger Mühlchen“
(1929) „Arheilger Mühlchen“	(1956/57) „Arheilger Mühlchen“
(1930) „Arheilger Mühlchen“	heute Würzburgerstraße 56

**Eröffnung**

um 1877 durch Georg Schneider.<sup>153)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Benz, Peter VI. <sup>154)</sup>	Arheilger Mühle/Schneiders Mühle, Mühlchen
Benz, Peter <sup>155)</sup>	Gastwirtschaft z. Arheilger Mühlchen bei Arheilgen
Rapp, Georg <sup>156)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Rapp, Jakob <sup>157)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Rapp, Jakob <sup>158)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Rapp, Jakob <sup>159)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Rapp, Georg <sup>160)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Rapp, Jakob <sup>161)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Rapp, Jacob <sup>162)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad
Hahn, Dora <sup>163)</sup>	„Arheilger Mühlchen“, Am Schwimmbad

<sup>152)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-559

<sup>153)</sup> Auszug aus Familienchronik Rapp - von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (=AGV)

<sup>154)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>155)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>156)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>157)</sup> 1929 Anzeige in der Festschrift 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen 1904-1929

<sup>158)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>159)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>160)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>161)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>162)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>163)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen



Die Gaststätte „Arheilger Mühlchen“ liegt zwischen dem Schwimmbad und dem Sportplatz der SGA. Im 18. Jahrhundert befand sich auf dem Gelände eine Ziegelei. Besitzer und Betreiber waren Balthasar Meyer, Reinhard Rautenbusch, Forstmitaufseher auf dem Kalkofen, und Georg Schneider II. Letzterer gab die Ziegelei auf und richtete eine kleine Mühle ein, in der Bevölkerung das „Schneiders Mühlchen“ genannt. 1877 brannte die kleine Mühle ab. Georg Schneider, verheiratet mit Maria, einer Tochter des Metzgermeisters Johannes Rapp III. aus Groß-Zimmern, erbaute an der gleichen Stelle eine Gastwirtschaft. Als er im Alter von 44 Jahren starb, heiratete die Witwe den Witwer Peter Benz VI. aus Arheilgen; das Anwesen nannte man nun „Benze-Mühlchen“. Danach hat der Bruder der Mühlchen-Wirtin das Gasthaus samt landwirtschaftlichem Besitz käuflich erworben. Nächster Besitzer war sein Neffe, Metzgermeister Jacob Rapp („de Bockranze“). Er baute 1910 einen Saal an die Gastwirtschaft; sein Bruder Georg („der Rappe Berz“) betrieb die Landwirtschaft. Viele Jahre bewirtete „die Rappe Dora“ die Gäste. Doras erster Mann, ein Weinhändler aus Guntersblum, ist im 2. Weltkrieg gefallen; ihr zweiter Mann Georg Hahn, war ein Sohn des „Hahne-Wirt“ aus dem Gasthaus „Zur Sonne“. Zur Zeit ist das Gasthaus „Arheilger Mühlchen“ im Besitz der Familie Rauck.<sup>164)</sup>



Zwischen 1838 und 1840 kam der Metzgermeister Johannes Rapp III. (1805-1873) mit seiner Frau Catharina geborene Leonhard (aus Kleestadt) und zwei Kleinkindern nach Arheilgen. Seine Eltern waren Joh. Georg Rapp II., Küfer, Groß-Zimmern und Elisabetha geb. Matthes. In Arheilgen wurden nochmals fünf Kinder geboren; ein Kind starb als Säugling. Ihre Tochter Katharina heiratete einen Metzger aus Aschaf-

fenburg. Deren Schwester Maria wurde die Frau von Georg Moses Schneider IV., Ackersmann und Wirt auf dem „Arheilger Mühlchen“. Nach dem frühen Tod ihres Mannes heiratete die Witwe Maria den Witwer Peter Benz VI. Aus dem „Schneiders-Mühlchen“ war jetzt das „Benze-Mühlchen“ geworden.

Die beiden Söhne Jacob und Karl Rapp wurden Metzgermeister wie ihr Vater.

1. Joh. Jacob (1846-1889) seine Ehefrau war Katharina Wörner aus Kleestadt, hatte das „Arheilger Mühlchen“ samt landwirtschaftlichem Besitz von seiner Schwester Maria käuflich erworben. Sein Nachfolger auf dem „Arheilger Mühlchen“ wurde sein Neffe Jacob (1877-1959).
2. Karl (1840-1890), seine Ehefrau war Margaretha Elisabetha Wannemacher  
Die Kinder aus dieser Ehe waren:  
Karl Wilhelm (1874-1913), Metzgermeister und Wirt  
Gg. Wilhelm (1879-1956), Metzgermeister

<sup>164)</sup> Auszug aus Familienchronik Rapp - von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

(Metzgerei Rapp, Messeler Straße 59). Sein Sohn ist 1942 in Rußland gefallen.  
 Jacob (1877-1959), Metzgermeister u. Wirt auf dem „Mühlchen“ und  
 Heinrich Georg (1875-1941), Landwirt auf dem „Mühlchen“<sup>165)</sup>



Postkarte vom „Mühl-  
 chen“<sup>166)</sup>



Die beschriftete Postkarte  
 vom „Arheilger Mühlchen“  
 wurde im Jahre 1907 ver-  
 schickt.<sup>167)</sup>

„Arheilger Mühlchen“  
 Besitzer: GEORG RAPP  
*Idyllischer Ausflugsort*  
 ff. Biere • Reine Weine • Prima Speisen  
 Schöner Saal • Großer schattiger Garten

**Arheilger Mühlchen**

Der geehrten Einwohnerschaft  
 von Darmstadt u. Umgebung  
 bringe ich meine der Neuzeit ent-  
 sprechend eingerichteten Loka-  
 litäten in empfehlende Erinnerung.  
 Besonders empfehle meinen selbstgekelterten natur-  
 reinen prima Apfelwein, sowie alle sonstigen Getränke  
 — und Speisen, Kaffee und Kuchen etc. —

**Grosser Garten**  
 1000 Personen fassend.  
 Eigene Milchwirtschaft und Schlächtere.  
 Hochachtungsvoll  
**GEORG RAPP.**

Anzeige in der Festschrift  
 60 Jahre Männergesangverein  
 „Eintracht“ Arheilgen  
 1870-1930

Anzeige im Festbuch  
 zum 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

<sup>165)</sup> Auszug aus Familienchronik Rapp - von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>166)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber, DA-Arheilgen - (AFA-dig-WW-610)

<sup>167)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-WW-720



Der Holzsteg am Arheilger Schwimmbad der steil über den Bachlauf zum Verkaufsschalter der Gastwirtschaft „Zum Mühlchen“ führte („Rappe-Dora“).<sup>168)</sup>



Das alte „Schneider’s Mühlchen“ - mit dem Zwischentrakt von 1912 (links).<sup>169)</sup>

**Arheilger Mühlchen**  
 Besitzer Georg Rapp  
 Idyllischer Ausflugsort  
 •  
 ff. Biere / reine Weine  
 prima Speisen  
 •  
 Schöner Saal / Großer, schattiger Garten  
 Angenehmer Aufenthalt für Vereine  
 Sportlokal der Sportvereinigung 04 Arheilgen

---

**Peter Rapp, Vilbel**  
 •  
 Gewürze en gros  
 •  
 Frankfurter Straße 143 / Telefon 143

Anzeige in der Festschrift  
 25 Jahre Sportvereinigung 04  
 Arheilgen  
 1904-1929

<sup>168)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-609

<sup>169)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-S-2719



Bild<sup>170)</sup>  
Schnapsausschank  
**Haus Schott**  
dann Gasthaus  
**„Zur Straßenbahn“**  
später „Loreley (Lore)“



Bild<sup>171)</sup>  
Gasthaus (I.)  
**„Zur Krone“**  
nach dem Abriss und mit Neubau  
auf dem ehemaligen Freudenberger  
Grundstück - Ecke Darmstädter  
Straße/Untere Mühlstraße



Bild<sup>172)</sup>  
Gasthaus  
**„Zur Krone“**  
1970  
nach Abriss u. Neubau auf neuem  
Standort in der Darmstädter  
Straße 30

<sup>170)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-625

<sup>171)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-33

<sup>172)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-611

1893 eingerichtet als  
Schnapsausschank  
„de Schott“

Der Schnapsausschank von Michael Sandebeck, später die Gaststätte „Zur Straßenbahn und nach der Umbenennung auf den Namen „Loreley“, befand sich am Eingang der Darmstädter Straße/Ecke Untere Mühlstraße.<sup>173)</sup>

Schnapsausschank  
1911 Umbenennung

in

**„Zur Straßenbahn“**

später umbenannt

in

**„Loreley“**

„es Lorche“ oder „Lore“

Nach Abriss und Neubau

**„Zur Krone“**

„de Milz“

Darmstädterstraße 30

(später ein Gebäudeteil der Vereinsbank)

Neubau auf neuem Standort

Gasthaus

**„Zur Krone“**

(1930) Darmstädterstraße 30	(1949) Darmstädter Straße 30
(1933) Darmstädterstraße 30	(1975) Darmstädter Straße 30
(1935) Darmstädterstraße 30	heute Darmstädter Straße 30
(1937) Darmstädter Straße 30	

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Werkmann, Philipp <sup>174)</sup>	Gastwirt „Zur Krone“, Darmstädterstraße 30
Werkmann, Philipp <sup>175)</sup>	Gastwirt „Zur Krone“, Darmstädterstraße 30
Werkmann, Philipp <sup>176)</sup>	Gastwirt „Zur Krone“, Darmstädterstraße 30
Werkmann, Philipp <sup>177)</sup>	Gastwirt „Zur Krone“, Darmstädter Straße 30
Werkmann, Philipp <sup>178)</sup>	Gastwirt „Zur Krone“, Darmstädter Straße 30
Milz, Helmut <sup>179)</sup>	Gastwirtschaft „Zur Krone“, Darmstädter Straße 30
Milz, Helmut <sup>180)</sup>	Gastwirtschaft „Zur Krone“, Darmstädter Straße 30

<sup>173)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 55 - von Wilhelm Andres

<sup>174)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>175)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>176)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>177)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>178)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>179)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

<sup>180)</sup> 1975 Anzeige in der Festschrift 100 Jahre Chorgemeinschaft „Treue-Volkschor“ 1875-1975

1893 eröffnete Michael Sandebeck (Hausierer) einen Schnapsausschank auf dem heutigen Gelände der Vereinsbank/Volksbank.<sup>181)</sup>

Viele Arheilger werden sich auch noch an das ansehnliche Gebäude des Gasthauses „Krone“ erinnern, das 1928 bis 1930 von Philipp Werkmann und seiner Frau Margarethe geb. Eckstein erbaut wurde und das Anfang der Siebziger ein Gebäudeteil der Vereinsbank Arheilgen geworden ist. Und viele werden sich noch an Philipp Werkmann erinnern, der Gastwirt mit Leib und Seele war und den Arheilgern einen gemütlichen Ort der Zusammenkunft bot. Er hatte, nachdem er vorübergehend die Turnhalle in der damaligen Frankfurterstraße bewirtschaftet hatte, im Jahre 1916 das Haus Schott in der Darmstädter Gass gekauft, in dem sich die Gaststätte „Zur Straßenbahn“ befand. Es ist überliefert, dass dort jeden Morgen eine Reihe von Schnäpsern auf die Einverleibung durch die vorbeigehenden Arheilger Fabrikarbeiter warteten. Zu diesem Zweck waren die gefüllten Gläser am offenen Fenster aufgebaut.

Philipp Werkmann übernahm das Lokal und nannte es „Loreley“, vielleicht weil der Name „Lore“ beim weiblichen Teil seines Familienzweiges häufig vorkam. Nach Abriss und Neubau dieses Gebäudes erhielt es den Namen „Zur Krone“, den vorher eine andere Arheilger Gaststätte getragen hatte. Es wurde Anfang der siebziger Jahre von Helmut Milz und seiner Frau Liesel geb. Werkmann neu errichtet und bewirtschaftet. Aber noch heute sind in Arheilgen die Bezeichnungen „Lore“ oder „Milz“ für das Gasthaus „Zur Krone“ gelegentlich zu hören, obwohl es sich inzwischen an einem anderen Standort befindet.<sup>182)</sup>



Philipp Werkmann (1884 - 1953)  
Gastwirt „Zur Krone“<sup>183)</sup>

---

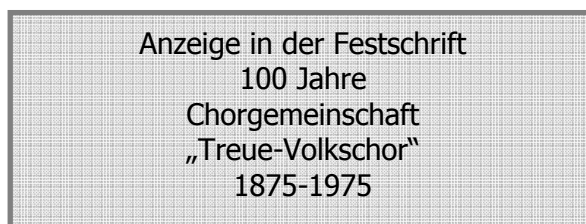
<sup>181)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 55 - von Wilhelm Andres

<sup>182)</sup> Familienchronik Werkmann - von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (AGV)

<sup>183)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-170



Rechts Gasthaus „Zur Krone“ (1930-1970) - heute Gelände der Vereinsbank<sup>184)</sup>



<sup>184)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-169



Postkarte<sup>185)186)</sup>

### Gasthaus „Zur Main-Neckar-Bahn“

Aus dem Jahre 1916 stammt die Postkarte vom Gasthaus „Zur Main-Neckar-Bahn“ (Inh. Philipp Frey) in der Weiterstädter Straße, am Bahnhof mit Poststempel. Die Karte wurde am 29.04.1916 mit Bahnpost verschickt, wie der Stempel „Frankfurt/M.-Basel, Zug 961“ auf der Rückseite der Karte ausweist.<sup>187)</sup>

- |                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| (1900) Weiterstädterstraße 33 | (1935) Weiterstädterstraße 33  |
| (1902) Weiterstädterstraße 33 | (1937) Weiterstädterstraße 87  |
| (1905) Weiterstädterstraße 33 | (1949) Weiterstädter Straße 77 |
| (1930) Weiterstädterstraße 33 | heute Weiterstädte Straße 77   |

### Eröffnung

01.10.1896 Anmeldung des Gewerbes für eine Zapfwirtschaft durch Philipp Frey<sup>188)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Frey, Philipp <sup>189)</sup>      | „Zur Main-Neckar-Bahn“, Weiterstädterstraße 33   |
| Frey, Phil. <sup>190)</sup>        | Gasthaus zur Main-Neckar Bahn, gegenüber dem Bahnhof, Gartenwirtschaft und Kegelbahn, Weit.st. Straße 33 |
| Frey, Philipp Wwe. <sup>191)</sup> | „Zur Main-Neckar-Bahn“   |
| Frey, Magdalene <sup>192)</sup>    | „Zur Main-Neckar-Bahn“, Weiterstädterstraße 33   |
| Frey, Karl <sup>193)</sup>         | „Zur Main-Neckar-Bahn“, Weiterstädterstraße 33   |
| Frey, Karl <sup>194)</sup>         | „Gasthaus „Zur Main-Neckar-Bahn“, Weiterstädter Straße 87  |
| Frey, Karl <sup>195)</sup>         | „Zur Main-Neckar-Bahn“, Weiterstädterstraße 77   |

<sup>185)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-28

<sup>186)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-29

<sup>187)</sup> Bildtext zu Bild Nr. AFA-dig-D-28 - von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>188)</sup> Tagebuch über Ab- und Zugänge der Gewerbe in Arheilgen (Helma Richter)

<sup>189)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>190)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>191)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>192)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>193)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

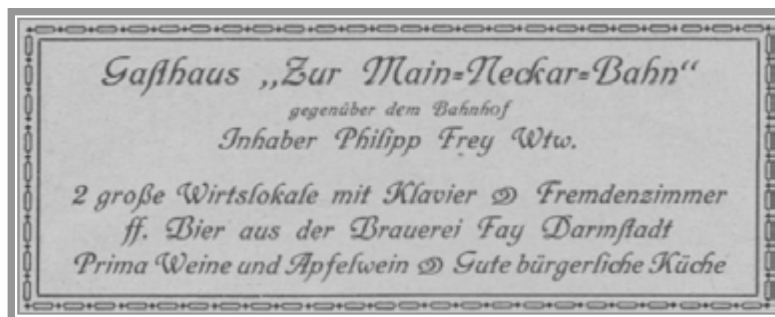
<sup>194)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>195)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen





Personengruppe beim „Freye-Karl“ - ca. 1930<sup>196)</sup>



Anzeige in der Festschrift des  
Gesangvereins „Frohsinn“ Arheilgen  
50 Jahre - Juli 1926



Ehemaliges Gasthaus „Zur Main-Neckar-Bahn“<sup>197)</sup>

<sup>196)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1843

<sup>197)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. Teil 6 AFA-O-282



Postkarten<sup>198)199)</sup>

**Gaststätte „Zur Turnhalle“**  
 „Turnverein 1876“ Arheilgen  
 (später Vereinshaus der SGA)

- |                             |                                      |
|-----------------------------|--------------------------------------|
| (1902) Frankfurterstraße 28 | (1949) Frankfurterstraße 28          |
| (1912) Frankfurterstraße 28 | (1956/57) Frankfurter Landstraße 214 |
| (1930) Frankfurterstraße 28 | heute Frankfurter Landstraße 214a    |
| (1935) Frankfurterstraße 28 |                                      |

**Eröffnung**

1899 Eröffnung durch Adam Jäger, Weißbindermeister, eines Ausschanks in der Turnhalle des Turnvereins 1876.<sup>200)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| Lotz, Christ. <sup>201)</sup>    | Wirt „Zur Turnhalle“, Frankfurterstraße 28  |
| Werkmann, Ph. <sup>202)</sup>    | Wirt „Zur Turnhalle“, Frankfurterstraße 28  |
| Kirst, Karl <sup>203)</sup>      | Wirt „Zur Turnhalle“, Frankfurterstraße 28  |
| Kirst, Karl <sup>204)</sup>      | Wirt „Zur Turnhalle“, Frankfurterstraße 28  |
| Rühl, Fritz <sup>205)</sup>      | Wirt „Zur Turnhalle“, Frankfurterstraße 28  |
| Ruths, Ludwig <sup>206)</sup>    | „Zur Turnhalle“, Frankfurterstraße 28       |
| Nees, Margarethe <sup>207)</sup> | „Zur Turnhalle“, Frankfurter Landstraße 214 |

<sup>198)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-618)

<sup>199)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen = (AGV) / AFA-D-3373

<sup>200)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>201)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>202)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jährigen Jubiläum des Gesangver. „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>203)</sup> 1926 Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre - Juli 1926

<sup>204)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>205)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>206)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>207)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Die Turnhalle wurde im Jahre 1895 gebaut. Sie diente dem „Turnverein 1876“, um sportlichen Aktivitäten im Übungs- und Wettkampfbereich abhalten zu können. Außerdem wurden gesellschaftliche Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Turnhalle durchgeführt. Daher wurde auch ein Gastbetrieb mit wechselnden Pächtern, im Laufe der Jahre eingerichtet. So zeigt das Foto beispielsweise am Fenster die damaligen Pächterfamilie Rühl. In dem Gebäude waren in der Kriegszeit Zwangsarbeiter untergebracht, danach diente es bis zu seinem Abriss im Jahre 1980 als Vereinshaus der Sportgemeinschaft e.V. Arheilgen (SGA).<sup>208)</sup>

---

#### Meine Erinnerung an die „Hall“ - (Vereinshaus der SGA)

Das Vereinshaus wird für mich persönlich in ewiger Erinnerung bleiben. Die Zeit, die ich dort mit Freunden und Sportfreunden verbracht habe, mit den unterschiedlichsten Charakteren, eingebunden in das Vereinsleben, möchte ich nicht missen. Diese Zeit hat mir für mein späteres Leben in allen Belangen sehr viel gegeben. Es war in meiner Jugend bis zu meinem Erwachsenwerden mein ständiger Aufenthaltsort beim Tischtennispiel, das ich lange Jahre bei der SGA ausübte, ebenso bei dem Besuch von Wettkämpfen der Turner und der Ringer oder sonstiger sportlicher Veranstaltungen innerhalb der SGA. Gleichermäßen sind mir die ersten Tanzveranstaltungen nach dem Besuch der Tanzschule noch sehr bewusst. Ebenso später die Tanzveranstaltungen, die ich dort mit meiner Frau besuchte. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass meine Frau und ich unsere Hochzeit am 15. August 1964 im „Jahnzimmer“ des Vereinshauses gefeiert haben.

Als ich Jahre später, beruflich bedingt, nicht mehr in Arheilgen wohnte und 1980 erfuhr, dass „unser“ Vereinshaus abgerissen wird, war dies für mich nicht vorstellbar. Und wenn ich heute die Frankfurter Landstraße entlang fahre, wo die „Halle“ gestanden hat, dann sehe ich sie, zwar etwas „verschwommen“, aber immer noch gut sichtbar stehen.<sup>209)</sup>



Turnhalle in der Frankfurter Landstraße mit Mitgliedern der damaligen Pächterfamilie Rühl (am Fenster)<sup>210)</sup>

<sup>208)</sup> von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>209)</sup> von Ludwig Wolf, Arbeitsgruppe Familienforschung = (AGV)

<sup>210)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / AFA-D-632



Arheilger „Kerweborsch“ vor 1936 mit dem Wirtsehepaar Krist in der Turnhalle<sup>211)</sup>

Kirchweih 1926 in der Turnhalle mit den „Kerweborsch“ und dem Pächterehepaar Krist<sup>212)</sup>



Kunstturner des Turnvereins im Turngarten in der Frankfurter Landstraße aus den Jahren 1920/25<sup>213)</sup>

Schauturnen des Turnvereins auf den Turnplatz (hinter der Turnhalle) in der Frankfurter Landstraße - ca. 1925<sup>214)</sup>



211) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-N-99  
 212) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-793  
 213) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-656  
 214) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-34



Ein Foto des ältesten Arheilger Sportvereins, des TV 1876. Es ist möglicherweise aus Anlass der Turnhalleinweihung am 05.10.1895 aufgenommen worden.<sup>215)</sup>

**Turnhallen-Restaurations**  
 Frankfurterstraße 28 Inhaber: K. KIRST

**la Speisen und Getränke**  
 Säle für Vereine  
 mit moderner Bühneneinrichtung  
 und neuzeitlicher Beleuchtung.

Anzeige in der Festschrift  
 60 Jahre Männergesangverein  
 „Eintracht“ Arheilgen  
 1870-1930

**Gasthaus  
 Zur Turnhalle**  
 Inhaber Karl Kirst  
 Frankfurterstraße 28 Arheilgen Frankfurterstraße 28

empfiehlt seine bestgepflegten Weine  
 la Bier aus der Brauerei Karl Fay, Darmstadt  
 Schöne Lokalitäten / Separater Saal mit Bühne

**Gute Küche - Gartenwirtschaft**  
 Standlokal der Gesangvereine  
 Harmonie Bürstadt // Liederkrans Hergertshausen

Festschrift des Gesangvereins  
 „Frohsinn“ Arheilgen  
 50 Jahre  
 Juli 1926

**Wirtschaft  
 Zur Turnhalle**  
 Inhaber: Ph. Werkmann  
 Arheilgen - Frankfurterstrasse.

Vorzügliches Bier in hell und dunkel  
 aus der Brauerei Hess.

Gute Weine Gute Küche  
 Prompte Bedienung

**Gartenwirtschaft Kegelbahn.**

Anzeige im Festbuch  
 zum 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

<sup>215)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-629



Postkarte<sup>216)</sup>

Gasthaus

**„Zum weißen Hirsch“**

später

**„Zum Deutschen Haus“**

„die Brücher Platt“

(1900) Dieburgerstraße 55	(1949) Dieburgerstraße 53
(1902) Dieburgerstraße 55	(1950) Dieburgerstraße 53
(1905) Dieburgerstraße 55	(1951) Dieburgerstraße 53
(1912) Dieburgerstraße 55	(1956/57) Messeler Straße 51
(1930) Dieburgerstraße 53	heute Messeler Straße 51

### Gastwirte

Der erste Wirt war Johann Heinrich Brücher (1811-1861), geboren in Groß-Zimmern als Sohn eines Schuhmachermeisters.<sup>217)</sup>

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Brücher, Thomas <sup>218)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburgerstraße 55
Brücher, Thomas II. <sup>219)</sup>	Gastwirt, Dieburgerstraße 55
Brücher, Wilhelm I. <sup>220)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburgerstraße 55
Brücher, Wilhelm I. <sup>221)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburgerstraße 55
Brücher, Wilhelm I. <sup>222)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburgerstraße 53
Brücher, Wilhelm I. <sup>223)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburgerstraße 53
Brücher, Wilhelm VI. <sup>224)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburgerstraße 53
Brücher, Wilhelm VI. <sup>225)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Dieburger Straße 53
Brücher, Wilhelm <sup>226)</sup>	„Zum Deutschen Haus“, Messeler Straße 51

<sup>216)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2113

<sup>217)</sup> Chronik Brücher von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)/Seite 83

<sup>218)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>219)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>220)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>221)</sup> 1912 Anzeige im Fest-Buch zum 50jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>222)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>223)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>224)</sup> 1950 Anzeige in der Festschrift 80 Jahre Männergesangver. „Eintracht“ Arheilgen 1950

<sup>225)</sup> 1951 Anzeige in der Festschrift Freiwillige Feuerwehr Arheilgen 70 Jahre - 1951

<sup>226)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Der erste Wirt war Johann Heinrich Brücher (1811-1861), geboren in Groß-Zimmern als Sohn eines Schuhmachermeisters. Bei seiner Sterbeeintragung im Kirchenbuch ist vermerkt: „verunglückte auf der Chaussee nach Darmstadt durch einen Fall von seinem Pfuhlwagen, dessen Rad ihm über die Brust ging“. Ihm folgte als Gastwirt sein Sohn Johann Thomas II. (1839-1914) und Enkel Wilhelm I. (1877-1956), der mit Margarethe geb. Benz, Tochter von Peter Benz V. und Marie Elisabeth geb. Völger verheiratet war. Wilhelms Sohn, Wilhelm IV. (1908-1995) war der nächste Wirt. Er hatte eine Glatze und wurde im Volksmund „die Brücher Platt“ genannt. Es war bekannt, dass man beim Brücher gut aß, besonders die sog. Brücher Platt. Es war eine große Platte mit Hausmacherwurst (für 5,00 Mark), nach dem II. Weltkrieg eine Spezialität.

Für kurze Zeit waren sein Sohn Rudi (Rudolf Peter), ein gelernter Metzger, und danach vorübergehend auch der Metzger Hans Braun die Gastwirte im „Deutschen Haus.“ Zudem war im Krieg im Saal ein Wäschereibetrieb zur Pflege von Berufskleidung für Bedienstete der Firma Merck untergebracht.

Heute leben im Haus mehrere Mieter.<sup>227)</sup>

Das Gasthaus „Zum weißen Hirsch“, später „Deutsches Haus“ war über Generationen im Besitz der Familie Brücher. Der Stammvater war Chirurgus Peter Brücher aus Groß-Zimmern, sein Sohn Ernst Christian, Schuhmachermeister, heiratete 1807 die Witwe Anna Barbara Richter in Arheilgen, und der Sohn aus dieser Ehe Heinrich Brücher heiratete 1838 die Tochter des Wagnermeisters Philipp Büttner. Er war der erste Bauer und Gastwirt der Brücherfamilie im „Deutschen Haus“.

Im Haus links neben der Gaststätte der Familie Brücher, hatte einmal der Konsumverein-Arheilgen und Umgebung seine Verteilerstelle, später dann das Kaiser's Kaffeesgeschäft der Familie Wild.<sup>228)</sup>



Innenansicht der Gaststätte „Zum Deutschen Haus“, die von der Familie Brücher betrieben wurde - die Postkarte stammt aus den 1930er Jahren<sup>229)</sup>

<sup>227)</sup> von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>228)</sup> von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>229)</sup> Postkarte aus dem Kalender „Gruß aus Arheilgen 2006“ - (AFA-dig-W-647)

## Gaststätte „Deutsches Haus“

Seit 1750

Besitzer Wilhelm Brücher

Das führende Haus in Speisen und Getränken

Bier aus der

UNION-BRAUEREI GROSS-GERAU

Anzeige in der Festschrift  
80 Jahre  
Männergesangverein  
„Eintracht“  
Darmstadt-Arheilgen

Anzeige im Fest-Buch  
zum 50-jährigen Jubiläum des  
Gesangvereins  
„Liederzweig“  
1862-1912

## Gasthaus Zum Deutschen Haus

Telephon 1595 **ARHEILGEN** Dieburgerstraße

Inhaber: Wilhelm Brücher.

### Bürgerliches Haus.

Vorzüglicher Mittagstisch u. vorzügliche kalte  
u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Ferner empfehle gutes Glas Bier aus der  
Brauerei „Zum Hessischen Hof“ Darmstadt.

Reine Weine ∴ guter Apfelwein ∴ gute Küche

∴ **Gesangslokal der 3. Landklasse.** ∴

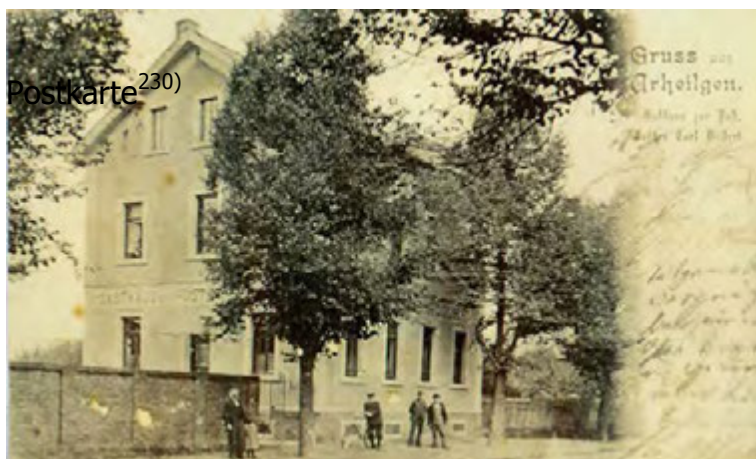
## Gaststätte „Deutsches Haus“

Bes. Wilhelm Brücher

Ältestes Speiserestaurant  
am Platze

Anzeige in der Festschrift  
Freiwillige Feuerwehr Arheilgen  
70 Jahre - 1951





Postkarte<sup>230)</sup>

**Gasthaus  
„Zur Post“**  
(1900) Darmstädterstraße 81  
(1902) Darmstädterstraße 83  
(1905) Darmstädterstraße 83  
heute:  
Frankfurter Landstraße 106

**Eröffnung**  
vor 1900

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Gilbert, Carl<sup>231)</sup> „Zur Post“, Darmstädterstraße 81  
 Gilbert, Carl<sup>232)</sup> Gastwirt, Darmstädterstraße 83  
 Gilbert, Karl Wwe.<sup>233)</sup> „Zur Post“, Darmstädterstraße 83



Gemeinschaftsanzeige  
im Festbuch  
zum 50-jährigen Jubiläum des  
Gesangvereins „Liederzweig“  
1862-1912



Gebäude des ehemaligen Gasthauses „Zur Post“ in der Frankfurter Landstraße 106<sup>234)</sup>

<sup>230)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3856

<sup>231)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>232)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>233)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>234)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-683



Bild<sup>235)</sup>  
 Ehemaliges Gasthaus „Zur Sonne“  
 „es Hahne Wertsche“

- |                             |                                |
|-----------------------------|--------------------------------|
| (1900) Darmstädterstraße 24 | (1930) Darmstädterstraße 24    |
| (1902) Darmstädterstraße 24 | (1935) Darmstädterstraße 24    |
| (1905) Darmstädterstraße 24 | (1949) Darmstädterstraße 24    |
| (1912) Darmstädterstraße 24 | (1951) Darmstädterstraße 24    |
| (1926) Darmstädterstraße 24 | (1956/57) Darmstädterstraße 28 |
| (1929) Darmstädterstraße 24 | heute Darmstädter Straße 28    |

### Eröffnung der Gaststätte

1859 Gewerbeanmeldung durch Valentin Hahn,  
 Weinwirth, **Schildwirth** mit Herberge<sup>236)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- |  |   |
|--|---|
| Hahn, Heinrich III. Wwe. <sup>237)</sup> | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Heinr. III. Wwe. <sup>238)</sup>   | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter VII. <sup>239)</sup>         | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter VII. <sup>240)</sup>         | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter <sup>241)</sup>              | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter <sup>242)</sup>              | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter VII. <sup>243)</sup>         | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter <sup>244)</sup>              | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Peter II. <sup>245)</sup>          | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Heinrich <sup>246)</sup>           | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädterstraße 24  |
| Hahn, Heinrich <sup>247)</sup>           | Gastwirt „Zur Sonne“, Darmstädter Straße 28 |

<sup>235)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2912

<sup>236)</sup> Tagebuch über Ab- und Zugänge der Gewerbe in Arheilgen (Helma Richter)

<sup>237)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>238)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>239)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>240)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>241)</sup> 1926 Anzeige in der Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre - Juli 1926

<sup>242)</sup> 1929 Anzeige in der Festschrift 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen 1904-1929

<sup>243)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>244)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>245)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>246)</sup> 1951 Anzeige in der Festschrift Freiwillige Feuerwehr Arheilgen 70 Jahre 1951

<sup>247)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

.....

1681 erhielt der Metzger Johann Wendel Sand, der bisher Wirt im „Fröhlichen Mann gewesen war, die Erlaubnis, in der von ihm gekauften „Tilenischen Behausung“ ein Schild „Zur goldenen Cron“ herauszuhängen. Die „**Schildgerechtigkeit**“ bedeutete damals, dass man auch solche Weine, die man nicht selbst gezogen hatte, ausschenken durfte. Wer nur den eigenen Wein verzapfte, konnte ohne Erlaubnis einen Strauß heraushängen, wie es auch noch in unserer Zeit beim „Heurigen“ üblich ist. So soll es im Jahre 1688 allein in der Luisenstraße und in der oberen Rheinstraße in Darmstadt nicht weniger als elf solcher Straußwirtschaften gegeben haben. Die Zahl der Schildwirtschaften war dagegen immer sehr begrenzt.<sup>248)</sup>

-----  
Früher gab es zwei Arten von Gaststätten, die so genannten **Schildwirtschaften** und die Gassenwirtschaften. Der hauptsächliche Unterschied bestand darin, dass eine Gassenwirtschaft niemanden beherbergen durfte und keine Speisen anbot.<sup>249)</sup>  
-----

Dem schmucken Haus in der Darmstädter Straße 28 sieht man nicht an, dass es über 200 Jahre alt ist. Früher war es ein beliebtes Gasthaus mit einem Tanzsaal 1. Stock und einem Sälchen im Parterre. Im Saal wurde so manche Fest gefeiert unter dem Motte „Beim Hahne-Wirt da ist heut Jubel und Tanz“. Hoch ging es her beim Tanz zum Erntedankfest und beim Kerwe-Tanz. Zwischen Kirchweihfest und Weihnachten fanden keine öffentlichen Tanzveranstaltungen statt. Deshalb freute man sich auf den Feuerwehr-Ball, den Bäcker-Ball und die Bälle der verschiedenen Vereine. Unsere Eltern und Großeltern drehten sich noch zur Polkamusik. In den 20er und 30er Jahren tanzte man noch den Schottisch und sang „Heinerle was machst du da, du pousierst die Omama, Heinerle das darfst du nicht, Omama ist kitzelig“. Der Dreher, ein Tanz im Dreiertakt, war nur etwas für flotte Tänzer; sie holten sich eine Tänzerin von der sie wussten, dass sich bestimmt nicht schwindelig wurde. Beliebt war Rheinländer, zwei links, zwei rechts (offen oder geschlossen) und rundherum, zur Melodie „Hochzeit machen das ist wunderschön“ oder „Petrus schließ den Himmel zu“. Nicht zu vergessen der Schieber - ein Marschtanz. Man „schob“ durch den Saal und sang vom schönen Polenmädchen, der Oma, die im Hühnerstall Motorrad fährt, vom Treuen Husaren und Wanderlieder. Beim „Schnicker“ zitterte der Tanzboden zu „Heut soll das große Fachsernten sein“ oder „Heit gehen mer wirrer goarne me hoam“. Besonders beliebt war Walzer. Alt und Jung im Festgewand drehten sich zu beschwingten Melodien, z.B. „Gold und Silber lieb ich sehr“ und vergoss viele Schweißtropfen. Da das Tanzen nicht nur durstig, sondern auch hungrig machte, stieg man die knarrende Treppe hinunter in den Gastraum und stärkte sich bei Bratwurst mit Krautsalat, Rippchen mit Sauerkraut. Bei besondern Anlässen wirkte in der Küche Frau Huck aus Wixhausen; sie war eine vorzügliche Köchin und bekannt für ihren leckeren Braten. Zur vorgerückten Stunde wurden fast alle Lichter im Saal gelöscht, jeder wusste, dass jetzt der „Mondschein-Walzer“ kommt - ein wichtiger Tanz. Die Mädchen warteten gespannt, wer sie zum Tanz holt, denn dabei verabredete man sich für den Heimweg, nachdem man Wange an Wange zur Melodie „Guter Mond du gehst so

---

<sup>248)</sup> Textauszug aus dem Darmstädter Echo vom 17.10.1981 - Vom Gasthaus zur Rockfabrik: 300 Jahre „Krone“ in Darmstadt von Klaus Peter Reiß

<sup>249)</sup> Textauszug aus Gasthaustradition vor 200 Jahren

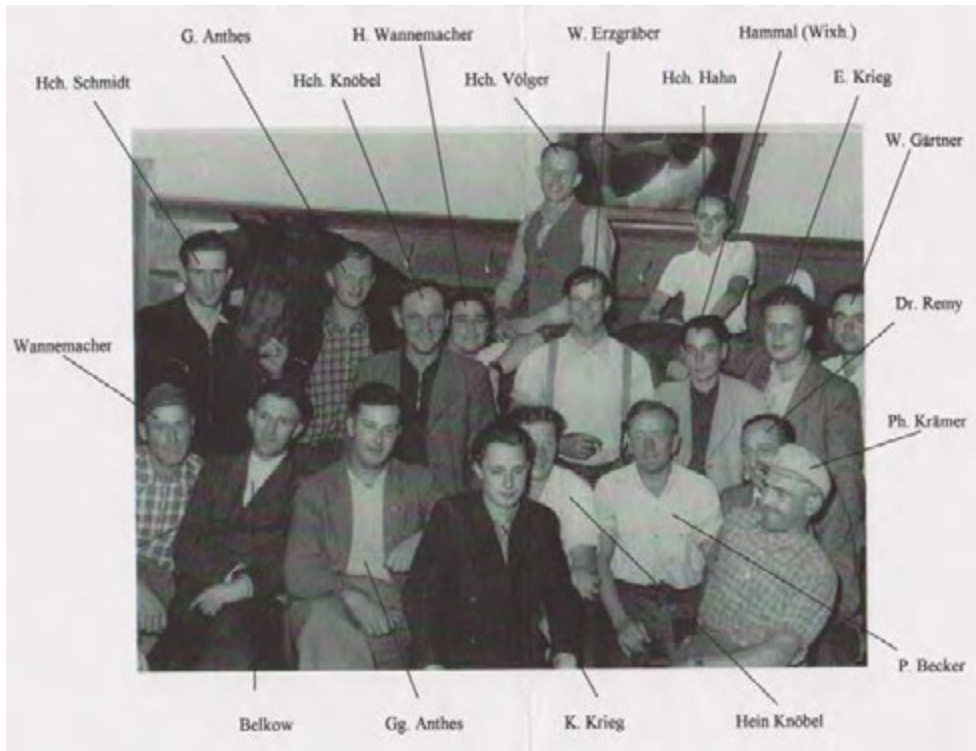
stille ...“ geschmust hatte. Ein kleiner Teil der Festgäste vertrat den Standpunkt „anständige Leute gehen bei Tage heim“ und taten das dann erst in den frühen Morgenstunden. Mit Freunden wurde in der Nachbarschaft Kaffee getrunken, zum Beispiel „beis Kohle-Völgers“. Ohne Schlaf ging es dann in die Tagesarbeit, das Vieh wurde gefüttert und die Kühe gemolken.

Während des Krieges waren im Tanzsaale Kriegsgefangene untergebracht, danach die Miederfabrik Emylis, später die Polster- und Tapeziererwerkstatt Bieger. 1954 hat der Obst- und Gartenbauverein seine Mosterei dem Gastwirt Hahn überlassen. Nach dem Kriege wurde das Gasthaus wieder ein beliebter Treffpunkt für die verschiedensten Gruppen z.B. Arheilger Bauern, Landjugend, Landfrauen und Strickfrauen, Feuerwehr, Schulkameraden, die Kohlenkasse, Sangesbrüder, Kegler, Reiter, Obst- und Gartenbauverein, Oberhesser Verein, Odenwaldverein. Beim Hahne-Wirt war immer etwas los. Schimpften die Frauen, wenn die Ehemänner erst spät vom gemütlichen Beisammensein nach Hause kamen, dann hörten sie vom Spätheimkehrer „was willst Du denn, Du hast es gut, kannst im weichen, warmen Bett liegen, während ich auf einem harten, kaltem Wirtshausstuhl sitzen musste“.

Im Flurbuch der Gemarkung Arheilgen von 1766 bis 1817 ist als erster Eigentümer Johann Philipp Barnewald eingetragen. Er war der Sohn des Joh. Philipp Barnewald, herrschaftlicher Hofbeständer auf Cranichstein, der um 1715, nach der Überlieferung aus Rotterdam, hierher gekommen war. Johann Philipp Barnewald, verheiratet mit Anna Catharine geb. Büchsel, hatte neun Kinder. Die älteste Tochter, Anna Maria, heiratete den hiesigen Schneidermeister Henrich Krämer. Eine weitere Tochter, Anna Elisabetha, wurde 1794 die Frau von Johann Henrich Hahn, dem Enkel vom „Aumüllermeister“ Peter Hahn, im Kirchenbuch als „Straußwirt“ bezeichnet, ist ab 1794 im Grundbuch genannt. Das Anwesen wurde wie folgt beschrieben: „Haus (2 Stock), nebst Hinterhaus (hat Henrich Krämer), eine Scheune nebst Stall, ein Schlachthauß, ein Saustall, ein Brennhaus worauf ein Heuboden, ein Stall hinter dem Haus“. Joh. Henrich Hahn und seine Frau verstarben 1828 bzw. 1831. Der stattliche Besitz blieb im Besitz der Familie Hahn mit folgenden Eigentümern: 1833 Joh. Valentin (Ehefrau Elisabeth geb. Zell); 1874 Heinrich III. (Ehefrau Katharina, Tochter des Joh. Peter Nickel, Pächter auf dem Sensfelder Hof); 1906 Johann Peter VII., er lebte von 1873 bis 1938. An den alten Hahnen-Wirt können sich nur noch wenige Arheilger erinnern. Seine erste Frau, Margarethe geb. Reitz aus Gräfenhausen, verstarb im Alter von 32 Jahren. Die zweite Frau war Elisabeth geb. Benz. Das „Hahne-Liesje“ war die „Seele des Hauses“. So mancher minderbemittelte Handelsvertreter (damals Reisender genannt), bekam bei ihr für wenig Geld Unterkunft und wurde verköstigt. 1937, ein Jahr vor dem Tode seines Vaters, übernimmt Heinrich VIII. mit seiner Ehefrau Katharina, Tochter des Bäckermeisters Germann, das Gasthaus zur „Sonne“. Sie war die letzte „Hahne-Wirtin“. Nach ihrem Tode wurde das Lokal, das vier Jahr ein gesellschaftlicher Mittelpunkt in unserem Stadtteil war, Anfang der 90er Jahre geschlossen. Viele Menschen erinnern sich noch an die gemütlichen Feste beim „Hahne-Wirt“. Zum Schluss möchte ich noch erklären woher die Bezeichnung Wertche (= Wirtchen) stammt. Als Heinrich Hahn II. im Dezember 1890 starb, war sein ältester Sohn Joh. Peter, der am Zapfhahn stand, knapp 18 Jahre alt. Die Gäste nannten ihn daher Wertsche.<sup>250)</sup>

---

<sup>250)</sup> von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)



Gesellige Runde beim „Hahne Wertsche“ im Saal - mit einem Pferd im Hintergrund. Sehr wahrscheinlich entstand das Foto zur Arheilger Kerb in den 1960er Jahren.<sup>251)</sup>



Ehemaliger Gastraum  
"Zur Sonne"



<sup>251)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-S-604

**Gasthaus „Zur Sonne“**  
 Inh.: Peter Hahn VII.  
 Darmstädterstr. 24 **Arheilgen** Darmstädterstr. 24  
 in nächster Nähe der Dampfstrassenbahn  
 empfiehlt  
**reine Weine 1911er im Ausschank**  
 1/4 Liter von 30 Pfg. an  
**Ia. Bier aus der Brauerei**  
**Karl Fay**  
**Gute Küche :: Schöne Lokalitäten**  
**Separater Saal mit Bühne**  
 — Klavier zur Verfügung —  
**Schöne Gartenwirtschaft mit Kegelbahn**  
**Reelle Bedienung. Billige Preise.**

Anzeige im Festbuch  
 zum 50-jährigen Jubiläum  
 des Gesangvereins  
 „Liederzweig“  
 1862-1912

**Gasthaus „Zur Sonne“**  
 — — — **Arheilgen** — — —  
 Inhaber: Peter Hahn  
 Bier aus der Brauerei Fay Darmstadt  
 Guter Wein und Apfelwein

Anzeige in der Festschrift  
 des Gesangvereins  
 „Frohsinn“ Arheilgen  
 50 Jahre  
 Juli 1926

**GASTHAUS ZUR SONNE**  
 Besitzer Peter Hahn VII., Arheilgen  
 Rein gehaltene offene und prima  
 Flaschen-Weine / Ia Bier aus der  
 Brauerei Karl Fey, Darmstadt.  
 Kalte und warme Speisen zu jeder  
 Tageszeit.

Anzeige in der Festschrift  
 25 Jahre  
 Sportvereinigung 04  
 Arheilgen  
 1904-1929



Postkarte<sup>252)</sup>

Gasthaus „Zur Wartburg“

„de Nicklas“

Kranichstein

- |                                   |                                 |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| (1902) Außerhalb des Ortes 161/10 | (1937) Kranichsteinerstraße 175 |
| (1905) Außerhalb des Ortes 161/10 | (1949) Kranichsteinerstraße 175 |
| (1930) Kranichsteinerstraße 175   | (1956/57) Parkstraße 23         |
| (1933) Kranichsteinerstraße 175   | heute Parkstraße 23             |
| (1935) Kranichsteinerstraße 175   |                                 |

### Eröffnung

Um 1900 eröffnete Martin Luther eine Betriebskantine. Die daraus entstehende Wirtschaft wurde bald an den berühmten Namensvetter aus Wittenberg die „Wartburg“ getauft.<sup>253)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Luther, Mart. II. <sup>254)</sup> | Gastwirt, Außerh. d. Orts 16 1/10                            |
| Nicklas, Leonhard <sup>255)</sup> | „Zur Wartburg“   |
| Nicklas, Leonhard <sup>256)</sup> | Gastwirt „Zur Wartburg“, Kranichstein, Kranichst. Straße 175 |
| Nicklas, Leonhard <sup>257)</sup> | Gastwirt „Zur Wartburg“                                      |
| Nicklas, Leonhard <sup>258)</sup> | Gastwirt/Kranichstein, „Zur Wartburg, Kranichsteinerstr. 175 |
| Nicklas, Leonhard <sup>259)</sup> | Gastwirt „Zur Wartburg“, Kranichsteinerstraße 175            |
| Nicklas, Leonhard <sup>260)</sup> | Gastwirt „Zur Wartburg“, Kranichsteinerstraße 175            |
| Nicklas, Karl <sup>261)</sup>     | „Zur Wartburg“, Kranichsteinerstraße 175                     |
| Nicklas, Karl <sup>262)</sup>     | „Zur Wartburg“, Parkstraße 23                                |

<sup>252)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3852

<sup>253)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>254)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>255)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>256)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>257)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift des Gesangvereins „Frohsinn“ Arheilgen, 50 Jahre Juli 1930

<sup>258)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>259)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>260)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>261)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>262)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Nachdem sein Haus in Arheilgen abgebrannt war, erbaute 1899

Martin Georg Wilhelm Luther  
ab 16.02.1891, Schreiner ohne Gehilfe  
ab 01.11.1894, Salzkrämer, Spezerei- und Gewürzkrämer,  
Kurzwarenkrämer, Bierhändler im Kleinen  
Sohn von Martin Luther und Henriette Schneider  
geb. 27.09.1870 in Arheilgen  
verh. 26.04.1894 in Arheilgen  
Benz, Marie Margaretha  
geb. 26.03.1875 in Arheilgen  
Tochter von Heinrich Benz III. und Marie Benz

im Ortsteil Kranichstein ein Haus mit Kantine für die Bewirtung der Bahnbediensteten. 2 Jahre später erweiterte er die Kantine zu einem Wirtshaus, genannt „Zur Wartburg“. Er nannte sie so wegen der Namensgleichheit mit dem Kirchenreformer Martin Luther und seinem Zufluchtsort auf der Wartburg. Nach Auskunft seines Großneffen ist Martin Luther noch vor dem 1. Weltkrieg nach Amerika ausgewandert. Nachfolger im Gasthaus „Zur Wartburg“ war Leonhard Nicklas aus Ob.-Kainsbach.<sup>263)</sup>

---

### **Einer fuhr gar mit dem Gogo vor den Tresen**

„Zur Wartburg“ - das Herz Alt-Kranichsteins

„Da draußē'n Süßgespritzte - das war was“ schwelgt Rainer Kötting schwärmerisch in Kindheitserinnerungen. „Ich kann mich daran erinnern, dass die Darmstädter da vor allem sonntags rausgelaufen sind“.

Das war in den fünfziger Jahren, als er in der Gastwirtschaft „Zur Wartburg“ in der Parkstraße als Junge mit dem Schäferhund umhertollte. Und auch an den Friseur im Gartenhäuschen erinnert sich Kötting lebhaft. Das Häuschen steht noch im Garten vor der Wirtschaft, und dass hier einst ein Friseur mit Kamm und Schere zu Gange war, davon kündigt ein Schild mit der Aufschrift „Friseur“, das nach wie vor über der kleinen Eingangstür hängt. Von vergangener Zeit erzählt auch der alte Brunnen, der verwitterte Holzrahmen und natürlich das Haus, das sich indes sehr verändert hat, denn die jetzigen Besitzer Werner und Rosi Steinmetz haben rundherum emsig angebaut und vergrößert.

Hundert Jahre Eisenbahnersiedlung - das ist eines von vielen Jubiläen, die in diesem Jahr in Kranichstein anstehen. Und das Haus, in dem sich seit 98 Jahren die Gaststätte „Zur Wartburg“ befindet, ist nur eines von vielen, die um die Jahrhundertwende rund um den Kranichsteiner Bahnhof errichtet wurden, um Wohnraum für die Bundesbahnbediensteten und ihre Familien zu schaffen.

Genauer war es der Arheilger Schreinermeister Martin Georg Wilhelm Luther, der das Haus 1899 als eines der ersten Siedlungsgebäude erbaute und zunächst darin eine Kantine für die Eisenbahner betrieb. Zwei Jahre später erweiterte er sie zu einem Wirtshaus. Wegen der Namensgleichheit mit dem einst auf der Wartburg wirkenden Kirchereformator Martin Luther bekam es den Namen „Zur Wartburg“.

Im Besitz der Familie Luther blieb die Gaststätte nicht lange. „Der ist nach Amerika ausgewandert, vor Beginn des Ersten Weltkriegs.“ Das ist das einzige, was Gerhard

---

<sup>263)</sup> Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)



Luther - in bester Familientradition selbst Schreinermeister in Arheilgen - noch über seinen Großonkel weiß. „Die „Wartburg“ war zu meiner Kindheit 'ne richtige Eisenbahnerkneipe, da wurde der frisch ausgezahlte Lohn gleich kleingemacht“, fällt ihm noch ein.

Der nächste „Wartburg“- Wirt hieß Leonhard Nicklas. „Des war e lustige Haut gewese“ schmunzelt Rainer Kötting, dessen Vater in die Familie Nicklas einheiratete und ihn oft in die „Wartburg“ mitnahm. Später übernahm Sohn Karl die Gaststätte und führte sie viele Jahre mit seiner Frau Anna. „Das war eine gutmütige Wirtsfrau“, weiß Heiner Wannemacher zu berichten, der seit der Mitte der 1950er Jahre Stammgast in der „Wartburg“ ist. „Es war immer urgemütlich dort und lustig“, sinniert er. Dabei denkt er beispielsweise an die Geschichte, als ein paar Männer Maurerdiele über die Eingangstreppe gelegt haben, über die dann ein Gast mit seinem Gogomobil bis an den Tresen gefahren ist. Dort hat er ein Bier getrunken und ist dann mit seinem Kleinwagen wieder hinausgefahren.

Auch an die Männerstammtische erinnert sich Wannemacher gern, oder an die Treffen des Geselligkeitsvereins und an das Klavier, das früher in der Wirtsstube stand. Überhaupt sei dort viel gesungen worden.

Dabei war stets das eine oder andere Bier mit im Spiel. Wer beispielsweise beim Friseur nicht gleich an die Reihe kam, der ging schnell noch mal in die Wirtschaft, um sich einen kleinen Überbrückungsschoppen zu genehmigen. „Und das ist manchmal teurere gewesen als der ganze Haarschnitt“, lacht Ludwig Haas, der so gut wie zur Familie gehörte und so manches Mal bis tief in die Nacht mit Wirt Karl beim Bier zusammen saßen. Nicht selten sei der Chef dabei zur späten Stundeerschöpft über dem Tresen eingenickt. Und dann? „Dann haben wir ausgerechnet, was wir zu zahlen hatten, und das Geld in die Kasse gelegt.“ Wenn die Ehefrau ihren Karl am nächsten Tag schlafend in der Wirtsstube fand, hat es nicht selten Ärger gegeben.



Postkarte vom Gasthaus „Zur Wartburg“  
um 1918 - (AFA-dig-D-651)

Vorbei diese Zeiten. Heute ist von alledem nicht mehr viel übrig als die Geschichten und Anekdoten rund um die „Wartburg“, die in den Köpfen der Gäste schlummern und ab und zu hervorgeholt werden. 1985 kaufte das Ehepaar Steinmetz das Haus. Anna Nicklas war ein Jahr zuvor gestorben, sie hatte die Gastwirtschaft nach dem Tode ihres Mannes fast dreißig Jahre lang alleine weitergeführt.

„Ich habe viel machen müssen, um das Haus zu erhalten“, erklärte Werner Steinmetz und präsentierte stolz die Ergebnisse des jahrelangen Gebäude-Liftings wie die um fast das Doppelte vergrößerte Wirtsstube und den erst vor einem Jahr angebauten hinteren Raum für größere Gesellschaften.

Trotz aller Veränderungen - die „Wartburg“ hat als Gebäude überlebt, im Gegensatz zum gegenüberliegenden Bahnhof, der Ende der siebziger Jahre abgerissen wurde.

„Schade, dass er weg ist“, fand einmal „Wartburg“-Wirt Steinmetz, „die Atmosphäre war ganz anders“.<sup>264)</sup>



Frühstücken im Gasthaus „Zur Wartburg“ 1918<sup>265)</sup>



Anzeige in der Festschrift  
60 Jahre Männergesangverein  
„Eintracht“ Arheilgen  
1870-1930



Postkarte vom Gasthaus und Pension „Zur Wartburg“<sup>266)</sup>

<sup>264)</sup> Zeitungsbericht „Darmstädter Echo“ - Ausgabe vom 09.03.1999

<sup>265)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2450

<sup>266)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-561



Bild<sup>267)</sup>

Ehemaliges Gasthaus  
**„Zum Darmstädter Hof“**  
*„de uschbes“*

Erbauer des Hauses war Johann Henrich Hahn (geb. 1699 err.),  
landgräflicher Hofjäger, Oberförster und schließlich Oberwildmeister.<sup>268)</sup>

(1900) Dieburgerstraße 9	(1926) Dieburgerstraße 9
(1902) Dieburgerstraße 9	(1929) Dieburgerstraße 9
(1905) Dieburgerstraße 9	(1930) Dieburgerstraße 9
(1912) Dieburgerstraße 9	heute Messeler Straße 7

**Eröffnung**

01.05.1891 Gewerbeanmeldung durch Georg Wagenknecht (1862-1936)<sup>269)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Wagenknecht, Georg <sup>270)</sup>	„Zum Darmstädter Hof“, Dieburgerstraße 9
Hartung, Ludwig <sup>271)</sup>	Wirt, Dieburgerstraße 9
Hartung, Ludwig <sup>272)</sup>	„Zum Darmstädter Hof“, Dieburgerstraße 9
Hartung, Ludwig <sup>273)</sup>	„Zum Darmstädter Hof“, Ecke Darmst./Dieburgerstraße
Röll, Ferdinand <sup>274)</sup>	Wirtschaft „Zum Darmstädter Hof“
Rupp, Heinrich <sup>275)</sup>	„Zum Darmstädter Hof“
Rupp, Heinrich <sup>276)</sup>	„Zum Darmstädter Hof“
Rupp, Heinrich <sup>277)</sup>	„Zum Darmstädter Hof“, Dieburgerstraße 9

<sup>267)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber, DA-Arheilgen - (AFA-dig-W-637)

<sup>268)</sup> Arheilger Familien - Familienchronik Hahn von Helma Richter

<sup>269)</sup> Tagebuch über Ab- und Zugänge der Gewerbe in Arheilgen (Helma Richter)

<sup>270)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>271)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>272)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>273)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>274)</sup> 1926 Anzeige in der Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre Juli 1926

<sup>275)</sup> 1929 Anzeige in der Festschrift 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen 1904-1929

<sup>276)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>277)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

Die Bezeichnung Uschbes ist abgeleitet von Usbes (jidd./hebr.) und bedeutet Gasthaus. Die Geschichte des Hauses kann man etwa 550 Jahre zurückverfolgen. Nicolaus Hahn, geboren um 1540, besaß zwei Hofreiten (= Hofstall/Wirtschaftshof) in der heutigen Messeler Straße 7, zwischen Darmstädter Straße und der früheren Bäckerei Meyerhöfer. Detaillierte Angaben finden wir im Flurbuch der Gemarkung Arheilgen 1766-1817 (Stadtarchiv Darmstadt, STAD ST 14 B 3/1). Dort sind als Besitzer eingetragen: Herr Joh. Henrich Hahn, Fürstlicher Wildmeister, 1797 Herr Johann Henrich Hahn, Fürstlicher Stallmeister und Philipp David Hahn. „Ein Haus (2 Stock), eine Scheuer nebst Stall, ein Stall, ein Schweine Stall - unter einem Dach. Eine Hofraith uf der Eck der Straß nebst einem Pflanzgarten.“ Gleichzeitig sind die jährlich zu entrichtenden Abgaben aufgeführt, unter anderem „ 1 Eigen Huhn, 5 Heller Martinszins, Rauchhuhn, 1 Laubhuhn.“ Das Rauchhuhn war die Abgabe für jede Feuerstelle, jedem der „eigenen Rauch“ hatte; das Laubhuhn war die Abgabe für Laubnutzung des Waldes, es fiel an die Förster für die Zuweisung von Brenn- und Bauholz.

Die Hofreite in der Messeler Straße 7, die auch einen Zugang von der Darmstädter Straße hatte, war bis zum Jahre 1893 im Besitz der Familie Hahn. Das bedeutendste Mitglied der Hahn-Sippe war im 18. Jahrhundert der Wildmeister Henrich Hahn. Als hoher Landgräflicher Forstmann hatte er die Aufsicht über die Arheilger Wälder. Im Staatsarchiv sind noch zwei größere Arbeiten von ihm über die Täubches Höhle und die Leonhardstanne erhalten. Henrich Hahn war ein begüterter Mann; als Ausdruck seiner Stellung und seines Reichtums baute er in den 1760er Jahren das repräsentative Haus mit dem gerade in Mode gekommenen Mansardendach. Lange Zeit nannte man es das „Wildmeister-Hahnen Haus“.



1860 ist im Flurbuch David Hahn Witwe eingetragen. 1893 kaufte der Schreiner Georg Wagenknecht (1862-1936) das Anwesen und richtete eine Gastwirtschaft, den „Darmstädter Hof“, ein. Die Gewerbeanmeldung erfolgte am 6. Januar 1893. Sein Nachfolger als Gastwirt war der Metzgermeister Ludwig Hartung. Im Saal der von der Darmstädter Straße zugänglichen Gastwirtschaft, war längere Zeit eine Filiale des Lebensmittelunternehmens „Schade & Füllgrabe“ untergebracht.

Im Laufe der Zeit wechselten die Hausbewohner. In Erinnerung sind unter anderem Dr. med. Goge (ein jüdischer Arzt), Hirschkorn (ein jüdischer Händler), Dr. med. Armbruster, Familie Fleischmann, Frau Sames mit ihren Kindern. In der früheren Metzgerei Hartung betrieb der Gärtner Grün einige Zeit einen Laden für Gemüse, Blumen etc.

Der derzeitige Besitzer, Arnaldo Lombardi, kaufte das Anwesen 1970 von seinem Landmann Muneroto, der zuletzt als Mieter bis 1974 einen Spielsalon betrieb und Eis verkaufte. 1974 eröffnete Lombardi das Restaurant „San Remo“. Seit Herbst 2006

wurde ein Teil des Gebäudes umgebaut. Seit 28. Juni 2007 ist das Restaurant wieder geöffnet.<sup>278)</sup>

---

.....

Der 1781 geborene Sohn von Johann Philipp Hartung, er hieß auch Johann Philipp wie sein Vater, wurde Zieglermeister. Er heiratete 1812 die Witwe von Moses Schneider, Maria Katharina, eine geborene Benz, deren Mann einige Monate vorher gestorben war und fünf kleine Kinder hinterlassen hatte. Mit der Witwe Maria Katharina hatte Johann Philipp Hartung weitere fünf Kinder. Nach der Verheiratung des zweiten Sohnes von Moses Schneider, Ludwig Heinrich, mit Elisabeth Benz im Jahre 1836 übernahm er die Ziegelhütte Schneider. Johann Philipp Hartung baute sich mit seiner Frau auf dem Schneider-Anwesen ein Haus, worin sie ihren Lebensabend verbrachten.

Ihr Sohn Johann Philipp, eigentlich der Dritte, erlernte das Metzgerhandwerk, eröffnete in der Darmstädterstraße 8 das Gasthaus „Zum Ochsen“ nebst einer Metzgerei und betrieb einen Viehhandel mit seiner Frau Christina Roth aus Engelrod bei Lauterbach. Mit ihnen beginnt die Tradition der Metzgerfamilie Hartung in Arheilgen. Die guten Beziehungen zur Familie Schneider waren weiter vorhanden, denn bei der Geburt ihres Sohnes Georg Philipp war der Ziegler und Landwirt Ludwig Schneider Pate.

Dieser Georg Philipp war Metzgermeister und Viehhändler. Er heiratete 1865 Margaretha Huck. Sie hatten 12 Kinder, die Töchter heirateten meist in Metzgereien ein. Eine Familie ging nach den USA. Zu ihr besteht heute noch eine Verbindung. Der zweitjüngste Sohn, der Metzgermeister Johannes (Hans) Hartung, übernahm mit seiner Frau Katharina geb. Thierolf aus Höchst im Odenwald die Metzgerei in der Darmstädter Straße 8.

Der Bruder Ludwig Hartung übernahm das Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“ und eröffnete eine Metzgerei in der früheren Dieburger Straße Nr. 9. Er war dreimal verheiratet, aber alle Kinder stammten aus der ersten Ehe mit seiner Frau Elisabeth Spreng aus Brensbach. Ihr Sohn Karl Ludwig, verheiratet mit der Gastwirtstochter Amalie Büttner, eröffnete eine eigene Metzgerei in der Albrechtstraße. Die Schwester verheiratete sich nach Gräfenhausen.

Die Metzgerei in der „Darmstädter Gass“ übernahm der Sohn Peter Hartung mit seiner Frau Elisabeth geb. Petri. Peter Hartung war in zweiter Ehe mit Ria Korbus verheiratet. Seine Schwester Elisabeth heiratete den Bauern Ludwig Georg Petri. Auch in dieser Familie gab es eine Marie Hartung, die den Diakon und Hausvater Ferdinand Wilhelm Hermann heiratete.

Die jungen nachfolgenden Generationen üben den Beruf des in dieser Familie Tradition gewesenen Metzgerhandwerks nicht mehr aus. Im Zeitalter der Supermärkte ist ihm der Boden entzogen worden. Sie sind heute Akademiker, Kaufleute und Handwerker. Nur wenige Familien Hartung wohnen noch in Arheilgen.<sup>279)</sup>

---

<sup>278)</sup> Auszug aus Familienchronik Erzgräber von Helma Richter - Arbeitsgr. Familienforschung (= AGV)

<sup>279)</sup> „Arheilger Familien“, Auszug aus Familienchronik Hartung, S. 128-130 - von Walter Weber

## Darmstädter Hof

Inhaber: Heinrich Rupp

Mitglied der Sportvereinigung Arheilgen

## Gutbekannter Gasthof

Im Ausschank das beliebte Wiener  
Kronen-Bier / la Weine und Liköre  
ff. Speisen aus eigener Schlächtere  
zu jeder Tageszeit / Schöne Ge-  
sellschaftszimmer, angen. Aufenthalt

Anzeige in der Festschrift 25 Jahre  
Sportvereinigung 04 Arheilgen  
1904-1929

## Gasthaus Zum Darmstädter Hof

Inhaber: Ludwig Hartung  
Ecke der Darmstädter und Dieburger Strasse

### Altbekanntes Speisehaus

ff. Bier aus der Brauerei zur  
Krone in Darmstadt, reine  
:: Weine, grosser Saal. ::

### Eigene Schweine- Rinds- und Kalbs- metzgerei

Prima Schinken, Savelatwurst und sämtliche  
andere Wurstsorten und Fleischwaren im  
Ausschnitt, alles nur eigenes Fabrikat.

## Mehgerei und Wirtschaft

## Zum Darmstädter Hof

Inh. Ferdinand Röll

Gut gepflegte Biere, Weine und Apfelweine

ff. Aufschnitt und Wurstwaren / Bürgerlicher Mittagstisch

Anzeige im Fest-Buch  
zum 50-jährigen  
Jubiläum des Gesangvereins  
„Liederzweig“ 1862-1912

Anzeige in der Festschrift  
des Gesangvereins  
„Frohsinn“ Arheilgen  
50 Jahre - Juli 1926

## Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“

Inhaber: Heinrich Rupp

Gut bürgerliches Speiserestaurant

### Eigene Schlächtere

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Bestgepflegte Wiener Kronen-Biere — — — la Weine

Anzeige in der Festschrift 60 Jahre  
Männergesangverein  
„Eintracht“ Arheilgen  
1870-1930



Bild<sup>280)</sup>

Ehemalige Wirtschaft

**„Zur Eisenbahn“**

Wirtschaft

**„Zum Steg“**

„de Götze Steg“

Wirtschaft

**„Tante Amalie“**

(1900) Woogstraße 3	(1951) Woogstraße 3
(1905) Woogstraße 3	(1956/57) Woogstraße 3
(1930) Woogstraße 3	heute Arheilger Woogstraße 3
(1949) Woog-straße 3	

### Eröffnung

Im Jahre 1900 („Zur Eisenbahn“) wird Franz von Berg als Wirt genannt.  
1905 Eröffnung der Gaststätte „Zum Steg“ 1905 durch Peter Götz.<sup>281)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

von Berg, Franz <sup>282)</sup>	„Zur Eisenbahn“, Woogstraße 3
Götz, Peter <sup>283)</sup>	Wirtschaft „Zum Steg“, Woogstraße 3
Götz, Peter <sup>284)</sup>	Wirtschaft Peter Götz „Zum Steg“, Woogstraße 3
Helfmann, Emil <sup>285)</sup>	„Zum Steg“, Woogstraße 3
Helfmann, Emil <sup>286)</sup>	„Zum Steg“, Woogstraße 3

<sup>280)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-632)

<sup>281)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>282)</sup> 1900 Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt

<sup>283)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>284)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>285)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>286)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Wirtschaft  
**Peter Götz**  
 Woogstraße 3. Arheilgen Woogstraße 3.  
 ——— ff. Exportbier ———  
 aus der Brauerei Karl Fay Darmstadt  
 Reine Weine - - - Reelle Bedienung

Anzeige im Fest-Buch  
 zum 50 jährigen Jubiläum des  
 Gesangsvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

*Man ißt und trinkt  
 preiswert und gut bei*  
**„Tante Amalie“**  
**Woogstraße 3**  
 Reine Weine  
 Pfungstädter Bier

Fußnote  
 zur Namensgebung  
 der Gaststätte<sup>287)</sup>

Anzeige in der Festschrift  
 Freiwillige Feuerwehr Arheilgen  
 70 Jahre 1951

<sup>287)</sup> Benannt nach der damaligen Pächterin Amalie Neumaier (HC)





Bild<sup>288)</sup>  
 Ehemaliges  
 Gasthaus  
**„Zum Waldhorn“**

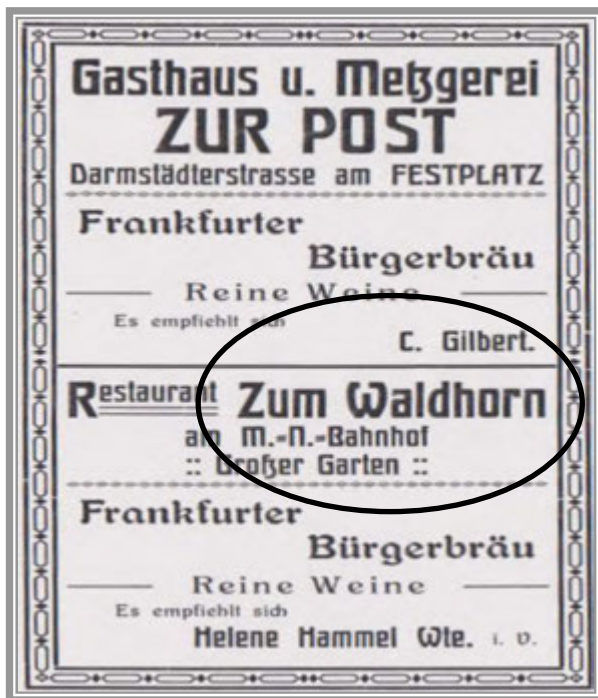
(1905) Weiterstädterstraße 83  
 (1912) Weiterstädterstraße 83  
 heute Weiterstädter Straße 83

**Eröffnung**  
 um 1905

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Hammel, Helene Wwe.<sup>289)</sup> „Zum Waldhorn“, Weiterstädterstraße 83  
 Hammel, Helene<sup>290)</sup> „Zum Waldhorn“, Weiterstädterstraße 83



Gemeinschaftsanzeige im Festbuch  
 zum 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangvereins  
 „Liederzweig“  
 1862-1912

<sup>288)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgr. Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. Teil 6 / AFA-O-279

<sup>289)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>290)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912



Gaststätte  
**„Schneiders Bierhalle“**  
**„Zum blaue Eck“**  
 mit der Gartenwirtschaft  
 in einer Postkartendarstellung vor 1916

(1905) Kleine Felchesgasse 24	(1937) Felchesgasse 24
(1929) Kleine Felchesgasse 24	(1949) Kleine Felchesgasse 24
(1930) Kleine Felchesgasse 24	(1956/57) Georg-Spengler-Straße 24
(1933) Kleine Felchesgasse 24	heute Georg-Spengler-Straße 24

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Schneider, Heinrich <sup>292)</sup>	„Schneiders Bierhalle“, Kleine Felchesgasse 24
Schneider, Heinrich <sup>293)</sup>	„Schneiders Bierhalle“, Kleine Felchesgasse 24
Schneider, Heinrich <sup>294)</sup>	„Schneiders Bierhalle“, Kleine Felchesgasse 24
Schneider, Heinrich <sup>295)</sup>	„Schneiders Bierhalle“, Kleine Felchesgasse 24
Schneider, Heinrich <sup>296)</sup>	„Schneiders Bierhalle“, Felchesgasse 24
Schneider, Heinrich <sup>297)</sup>	„Schneiders Bierhalle“, Kleine Felchesgasse 24
Schneider, Heinrich <sup>298)</sup>	„Zum blauen Eck“, Kleine Felchesgasse 24
Korbus, Karl <sup>299)</sup>	„Zum blauen Eck“, Georg-Spengler-Straße 24

<sup>291)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber (AFA-dig-WW-718)  
<sup>292)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden  
<sup>293)</sup> 1929 Anzeige in der Festschrift 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen, 1904-1929  
<sup>294)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen  
<sup>295)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen  
<sup>296)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein  
<sup>297)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935  
<sup>298)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen  
<sup>299)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Eine Postkarte zeigt Schneiders Bierhalle, Ecke Kleine Felchesgasse (heute Georg-Spengler-Straße)/Kettenwiesenstraße am sog. „Blauen Eck“. Nach Albert Schneider (Neff des Besitzers Heinrich Schneider) soll der Name „Blaues Eck“ folgenden Grund gehabt haben: Stammtisch-Brüder hätten (in den 1920er Jahren) zu fortgeschrittener Stunde in Bierlaune eine Ecke des Hauses blau angestrichen. Davon also „blauen Eck“; nach und nach wurden auch die umliegenden Straßen so benannt.<sup>300)</sup>



Ehepaar Heinrich Schneider<sup>301)</sup>



„Schneiders Bierhalle“<sup>302)</sup>



Anzeige in der Festschrift  
25 Jahre  
Sportvereinigung 04 Arheilgen  
1904-1929



„Schneiders Bierhalle“ ca. 1980<sup>303)</sup>

<sup>300)</sup> Bildtext zu Bild Nr. AFA-dig-D-102 - von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>301)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber (AFA-dig-WW-619)

<sup>302)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-101

<sup>303)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1636



Postkarte von 1964<sup>304)</sup>

Gasthaus

**„Zum goldenen Anker“**

„de Schmitt's Filipp“

Bis 1931 befand sich noch ein Kolonialwarenladen im Hause - ab 1932 in diesen Räumen eine Metzgerei.

(1905)	Ludwigstraße 2	(1937)	Ludwigstraße 2
(1912)	Ludwigstraße 2	(1949)	Ludwigstraße 2
(1929)	Ludwigstraße 2	(1950)	Ludwigstraße 2
(1930)	Ludwigstraße 2	später	Vor dem Obertor 2
(1933)	Ludwigstraße 2	heute	Messeler Straße 69

### **Eröffnung der Gaststätte**

1905 durch Philipp Schmitt XII.

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Schmitt, Philipp XII. <sup>305)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Schmitt, Philipp XII. <sup>306)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Schmitt, Philipp XII. <sup>307)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Schmitt, Philipp XII. <sup>308)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Schmitt, Philipp XII. <sup>309)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Schmitt, Philipp XII. <sup>310)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Schmitt, Anna Ww. <sup>311)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Wolf, Ludwig <sup>312)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2
Wolf, Ludwig <sup>313)</sup>	Gastwirt „Zum goldenen Anker“, Ludwigstraße 2

<sup>304)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3804

<sup>305)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>306)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>307)</sup> 1929 Anzeige in der Festschrift 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen 1904-1929

<sup>308)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>309)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>310)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>311)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>312)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>313)</sup> 1950 Anzeige in der Festschrift 80 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ DA-Arheilgen 1950

## 70 Jahre Gasthaus „Zum goldenen Anker“ an der Trift von 1905-1975

Es war mir nie klar und es wusste auch niemand mehr, wie die Besitzverhältnisse sowie die bauliche Entwicklung meines Elternhauses in Arheilgen, Ludwigsstraße 2 (heute Vor dem Obertor 2) mit Metzgerei und der Gaststätte „Zum goldenen Anker“ in der Vergangenheit waren. Also ging ich daran, Licht ins Dunkel zu bringen.

Mit Hilfe der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen konnten Unterlagen im Stadtarchiv (Brandkataster) gefunden werden, die das elterliche Grundstück betrafen. Hinzu kamen Auszüge aus der Grundbuchakte von oben genanntem Grundstück. Diese machten es möglich, beim Vermessungsamt Darmstadt in Fluchtlinien- und Bebauungsplänen zur Klärung der Verhältnisse weiter zu suchen. Durch die Unterstützung der dortigen Mitarbeiter stellte sich der Erfolg schnell ein. Es ergaben sich in den Fluchtlinien- und Bebauungsplänen von 1862, 1891 und 1905 genaue Übereinstimmungen mit den Gebäudebenennungen im Brandkataster von 1863, 1886 und 1905, und man konnte die entsprechenden Schlüsse bezüglich des baulichen Werdegangs auf dem elterlichen Grundstück ziehen. Außerdem, was für mich ebenfalls von Wichtigkeit war, es konnten die Besitzverhältnisse anhand des Brandkatasters ab 1863 geklärt werden.

So wird im Feuerversicherungsbuch für die Gebäude in Arheilgen 1863 Schmiedemeister Johann Weber IV. als Besitzer genannt: mit „1 Haus 1 Stock“. Als Besitzer folgte 1886 Ludwig Bohl II., Weißbinder und Handelsmann. Nach dem auch die Ludwigsstraße benannt ist. Er war verheiratet mit Katharina Weber, der Tochter von Johann Weber IV. Im Jahre 1887 baute er einen Schweinestall und Abtritt (= einfacher Abort) und ein Magazin, direkt anbindend an das stehende Eckhaus (Ludwigsstraße /Dieburger Straße). 1897 ist im Feuerversicherungsbuch mein Urgroßvater Johann Philipp Schmitt VI. als Eigentümer ausgewiesen. Er war Landwirt und Spezereikrämer und betrieb einen Kolonialwarenladen. Die Baulichkeiten auf dem Grundstück blieben unverändert bis sein Sohn, mein Großvater, gemeinsam mit seiner Frau Anna Katharina geb. Bohl, Tochter von Ludwig Bohl II., Weißbindermeister und Handelsmann und dessen Frau Katharina geb. Weber, 1897 das Erbe antrat.

Mein Großvater Johann Philipp Schmitt XII., auch unter dem Namen „Schmitt's Filipp“ bekannt, schuf erst 1905 die baulichen Voraussetzungen, um das Gasthaus „Zum goldenen Anker“ eröffnen zu können. Er ließ die Gebäude, Schweinestall und Abtritt, die direkt am Eckhaus (Kolonialwarenladen) angebaut waren, abreißen und ein „Haus mit Kniestock und Keller, nebst Mansarde und Treppenhaus“, errichten. Durch dieses Treppenhaus wurden beide Häuser, das Eckhaus Ludwigsstraße und das neu erbaute Haus Dieburger Straße, miteinander verbunden und räumlich untereinander zugänglich. Außerdem ließ er das Magazin umbauen, laut Brandkataster: „Magazin jetzt Abtritt und Pissoir“.

Da das Datum der Konzessionserteilung (Ausschankgenehmigung) für die Gaststätte „Zum goldenen Anker“ nicht festgestellt werden kann, ist der Hinweis in einer namentlichen Auflistung zur Kontrolle der Polizeistunden von 1905, in dem mein Großvater Philipp Johann Schmitt XII. als Gastwirt genannt ist, hilfreich. Das Jahr 1905 dürfte das Eröffnungsjahr der Gaststätte „Zum goldenen Anker“ gewesen sein. In einem Adressbuch von 1900 wird er als Spezereikrämer genannt. Ein Hinweis auf die Bezeichnung „Gastwirt“ ist zu dieser Zeit noch nicht vorhanden.

Nachdem mein Großvater Johann Philipp Schmitt XII. 1936 verstarb, führten meine Eltern Ludwig Wolf und Anna, geb. Schmitt mit meiner Großmutter Anna, geb. Bohl, die Gaststätte und seit 1932 auch die Metzgerei. Während der Kriegszeit, in der mein Vater zum Militär eingezogen war, ruhte der Betrieb in der Gaststätte. Mein Vater, der beim Afrikakorps und anschließend in Russland eingesetzt war, kehrte mit einer schweren Malariaerkrankung nach Hause zurück, die ihm gesundheitlich jahrelang zu schaffen machte. Dennoch wurde nach seiner Rückkehr 1945 in der Gaststätte und der Metzgerei langsam wieder der Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Ich wurde 1941 geboren und habe an die Gaststätte noch deutliche Erinnerungen. Der Eingang zum Gastraum befand sich, wie heute noch, auf der linken Seite des Hauses. Allerdings nicht, wie heute räumlich geschlossen, sondern offen. Erst Anfang der 50er Jahre wurde der Gaststätteneingang baulich verändert. Der Gastraum hatte ca. 40-50 Plätze und konnte durch eine Trennwand (Rollläden) in zwei gleichgroße Räumlichkeiten getrennt werden. Hinter dem Buffet, über zwei Stufen erreichbar, befand sich die Küche, die auch einen Zugang zur Metzgerei hatte. Das Haus hatte einen Keller, in dem sich die Zentralheizung sowie ein Raum für die Koksbevorratung und der Bierkeller befanden. Ob die Zentralheizung zu einem späteren Zeitpunkt als 1905 eingebaut wurde, ist nicht feststellbar. An den Raum mit der Zentralheizung habe ich die ersten Erinnerungen. Obwohl ich erst zwischen 3 und 4 Jahre alt war, ist mir noch ganz bewusst, dass sich die Familie 1944/45 bei Luftangriffen in diesem Heizungskeller aufhielt. Wir saßen stumm auf Bänken, die rund um den Raum aufgestellt waren.

Die Toiletten der Gaststätte für Frauen und Männer befanden sich in einem Gebäude auf dem Hof. Es waren „Plumpsklos“ mit einem Unterbau als Sitzgelegenheit aus blank gehobelten Holzbrettern. An den Wänden, auf einem Nagel aufgespießt, hingen Zeitungsstücke, die als Toilettenpapier verwendet wurden. 1950 wurde ein Anbau für die Sanitärräume - mit Zugang von der Gaststätte aus - gebaut.

Unsere Kundschaft kam aus dem direkten Einzugsgebiet, zu dem auch die „Flachbauten“ zählten. Aber es kamen auch Gäste aus Kranichstein und dem Unterdorf, die jahrelang unsere Stammgäste waren. Es waren in erster Linie Arbeiter und Handwerker. Wir hatten auch einen Stammtisch, zusammengesetzt aus Rentnern, der sich morgens schon zusammenfand. Viele Handwerker gab es, die ihr Frühstück mitbrachten und dieses bei einem Glas Bier verzehrten. Das war damals noch möglich. Außerdem hatten wir eine Anzahl von Skatgruppen, die regelmäßig ihren Skat „droschen“ und dabei meistens um die „Zehntel“ spielten. Auch ich durfte als Kind manchmal die Karten halten und lernte so im Lauf der Zeit das Skatspiel, das ich heute noch sehr gerne spiele.

Wir schenkten „Groß-Gerauer-Union Bier“ und Wein aus Rheinhessen aus. Es wurden auch Kinder von ihren Eltern mit handlichen Milchkännchen geschickt, das Geld abgezählt, um Bier zu holen. Sicherlich hat so manches Kind auf dem Nachhauseweg am Bier genascht oder aber wenigstens den Finger benutzt, um den Schaum zu probieren. Für die Kinder gab es leckere Fassbrause, die ebenfalls über die Zapfanlage ausgeschenkt wurde. Zigaretten, Zigarren oder Stumpen gab es zu der damaligen Zeit noch in Einzelstücken zu kaufen. Wobei ich sagen muss, dass ich, was das Rauchen angeht, zum ersten Mal mit Freunden an der Trift gequalmt habe und zwar mit zuhause entwendeten „Villiger“ 10er Stumpen.

Speisekarten gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht, da wenig in den Gaststätten verzehrt wurde. Wenn schon einmal Essen bestellt wurde, so waren dies in erster Linie Hausmacher Wurstbrot oder Bratwurst (z.B. ein „Pärchen“) sowie Schnitzel und Koteletts mit einer schönen Fettabdeckung und dazu Brot. Guten Zuspruch hatte auch das Hacksteak, auch „Grindköpsche“ genannt, mit einer Portion gerösteter Zwiebel. Am meisten begehrt war aber ein Stück Fleischwurst (warm) mit Brot, wenn möglich, direkt frisch aus dem Wurstkessel. Alles, was an Fleisch oder Wurst bestellt wurde, kam frisch aus unserer Metzgerei.

An Kirchweih war bei uns in der Gaststätte immer sehr viel Betrieb. Gäste, Schausteller, HEAG-Mitarbeiter usw., welche die Stromversorgung für die Fahrgeschäfte installierten, alle trafen sich schon vor „Kerwebeginn“ bei uns in der Gaststätte. Wenn ich am „Kerwesonntag“ am nachmittags dann von oben aus dem 1. Stock in Richtung „Balserbump“ blickte, wälzten sich Menschenmassen auf dem „Kerweplatz“ in Richtung Kranichsteinerstraße und auf der anderen Seite wieder zurück. In unserer Gaststätte war dann kein Platz mehr frei. Ein gleiches Schauspiel war es im Spätsommer, wenn das Getreide in der Dreschhalle an der Trift gedroschen wurde. Dann stauten sich die Fuhrwerke - die meisten damals noch mit Pferdegespann versehen - von der Dreschhalle bis an die „Balserbump“. Die Leiterwagen waren mit Roggen, Weizen oder Hafer beladen und ein „Wiesbaum“, gespannt über die Frucht, hielt diese darauf fest. Auf Grund der langen Wartezeit, bis man dreschen konnte, wurde bei uns in der Gaststätte von den Bauern so manches Bier in die ausgetrocknete Kehle „geschüttet“.

Erwähnenswert ist noch ein „Schalter“, über den der ganze Straßenverkauf abgewickelt wurde, der aber auch Gespräche mit Kunden zur Straße hin zuließ. Es war das Teilstück eines Fensters, das man nach oben hin im Fensterrahmen versenken konnte. Der Schalter befand sich im Fenster zur Straße hin, direkt hinter dem Buffet.

Die Gaststätte „Zum goldenen Anker“ wurde in eigener Regie bis 1951 betrieben, ehe sie verpachtet wurde. Von 1951-1963 an Ludwig und Anna Ruths. Ihnen folgten als Pächter bis zum Verkauf des Anwesens 1975 Heinz und Hilde Woltersdorf mit ihren Eltern Philipp („Hamme-Dokter“) und Elisabeth Hamm.

Später als ich schon verheiratet war und nicht mehr in Arheilgen wohnte, kehrte ich wenn sich die Gelegenheit ergab im „Goldenen Anker“ ein und war immer überrascht, wie viele Stammgäste nach wie vor der Gaststätte über Jahrzehnte die Treue hielten. Die Gaststätte ist heute unter dem Namen „Roma“ bekannt.<sup>314)</sup>



<sup>314)</sup> Ludwig Wolf, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

Betreiber der Gaststätte von 1905-1975<sup>315)</sup>

„Zum goldenen Anker“		
1905-1936	Philipp Johann Schmitt XII. und Ehefrau Anna Kath. Schmitt geb. Bohl	Eigentümer
1936-1951	Anna Katharina Schmitt geb. Bohl, Wwe. mit Tochter Anna Wolf geb. Schmitt und Ehemann Ludwig Philipp Wolf, Metzgermeister	Eigentümer
1951-1963	Ludwig Ruths und Ehefrau Anna Ruths geborene Weber 1938 waren sie Pächter der Gaststätte „Zum Adler“ in der Frankfurter Land- straße 88. Nach dem Kriege betrieben sie als Pächter die Turnhallengaststätte im Vereinshaus der SGA in der Frankfur- ter Landstraße.	Pächter
1964-1975	Heinz Woltersdorf und Ehefrau Hilde Woltersdorf geb. Hamm sowie ihre Eltern Philipp Hamm („de Hammedokter“) und seine Ehefrau Elisabeth Hamm	Pächter
1975	Verkauf des Anwesens durch die Erbengemeinschaft	



Anzeige im Festbuch  
zum 50-jährigen Jubiläum des  
Gesangvereins „Liederzweig“  
1862-1912

<sup>315)</sup> Ludwig Wolf, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)





Metzgermeister und Gastwirt „Zum goldenen Anker“ Ludwig Wolf und seine Ehefrau Anna, geborene Schmitt, mit ihrer Tochter Annamarie im Jahre 1936<sup>316)</sup>

Anzeige in der Festschrift  
60 Jahre Männergesangverein  
„Eintracht“ Arheilgen  
1870-1930

Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker“  
ff. gepflegte Biere // // // ff. Ausschankweine

**Kolonialwaren**  
Eier / Butter / Käse  
Zigarren / Zigaretten

**Ph. Schmidt XI. I., Arheilgen b. D.**  
Ecke Dieburger- und Ludwigstr. // Telef.: 2153



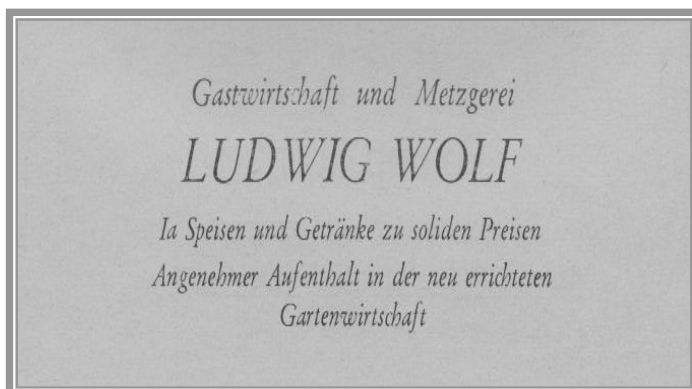
Metzgermeister und Gastwirt „Zur guten Quelle“ Philipp Wolf und rechts sein Sohn Ludwig Wolf, Metzgermeister und Gastwirt „Zum goldenen Anker“ - Aufnahme vom August 1964 im Jahnzimmer der Turnhalle, Frankfurter Straße<sup>317)</sup>

<sup>316)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-663

<sup>317)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-665



Dies ist die Speisekarte, die der Arheilger Peter Stork (Heizung/Sanitär, Ettesterstraße 10) zu seinem 54. Geburtstag seinen Stammtischfreunden im Arheilger „Goldenen Anker“ vorlegte - und jeder konnte essen und trinken nach Herzenslust - nach Preisen des Geburtsjahres 1912 von Peter Stork mit der Bedingung, dass sie die Zeche bezahlen nach der Karte, die auf dem Tisch lag. Den Unterschied zu den Preisen von 1912 übernahm der Spender und zahlte 78 Mark auf die Pfennigzechen seiner Freunde.<sup>318)</sup>



Anzeige in der Festschrift  
80 Jahre Männergesangverein  
„Eintracht“  
Darmstadt-Arheilgen  
1950

<sup>318)</sup> Darmstädter-Echo, Ausgabe vom 12.04.1962

Karneval im „Goldenen Anker“ um 1958/60



Bild 1

Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker“ mit  
Gastwirt Ludwig Ruths - um 1958/60



Bild 4



Bild 2



Bild 5



Bild 3



Bild 6

Bild 1<sup>319)</sup> - Bild 2<sup>320)</sup> - Bild 3<sup>321)</sup> - Bild 4<sup>322)</sup> - Bild 5<sup>323)</sup> - Bild 6<sup>324)</sup>

- 
- 319) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3020
  - 320) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3022
  - 321) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3003
  - 322) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3021
  - 323) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3093
  - 324) Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3004



Postkarte<sup>325)</sup>  
 Gasthaus  
**„Zum Adler“**  
 „de Reppe-vadder“

- (1905) Darmstädterstraße 59
- (1926) Darmstädterstraße 59
- (1930) Darmstädterstraße 59
- (1935) Darmstädterstraße 59
- (1933) Darmstädterstraße 59
- (1937) Darmstädter Straße 59
- heute Frankfurter Landstraße 130

### **Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gastwirtschaft<sup>326)</sup>

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- Repp, Heinrich<sup>327)</sup> Gastwirt „Adler“, Darmstädterstraße 59
- Repp, Heinrich<sup>328)</sup> Gastwirt „Adler“, Darmstädterstraße 59
- Repp, Heinrich<sup>329)</sup> Gastwirt „Adler“, Darmstädterstraße 59
- Repp, Heinrich<sup>330)</sup> Gastwirt „Adler“, Darmstädterstraße 59
- Repp, Heinrich<sup>331)</sup> Gastwirt „Adler“, Darmstädterstraße 59
- Repp, Heinrich<sup>332)</sup> Gastwirt „Adler“, Darmstädterstraße 59

<sup>325)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3041

<sup>326)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>327)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>328)</sup> 1926 Anzeige in der Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre - Juli 1926

<sup>329)</sup> 1930 im Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>330)</sup> 1933 im Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>331)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>332)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

Die ersten in Arheilgen und Weiterstadt erfassten Repp dienten in Darmstadt als Musketiere „unter dem rothem Regiment Darmstadt“. Wie Herr Dr. Georg Repp ermittelte, kamen sie aus Betzenrod, Amt Schotten.

Es waren: Johann Heinrich Repp, geboren 1739, Johann Ludwig Repp, geboren 1750 und Nicolaus Repp, geboren 1771 (Gen. I).

Nur Johann Ludwig Repp konnten wir weiter verfolgen. Er heiratete 1773 Anna Catharina Wölfin und starb in Weiterstadt mit 43 Jahren an der Ruhr. Er hatte 6 Kinder. Der Sohn Johannes Repp, geboren 1783 (Gen. II), verheiratet mit Anna Eleonore Wannemacher, führte die Linie in Arheilgen weiter, er hatte 3 Kinder. Der erste Sohn Joh. Philipp, Schuhmacher, geboren 1816, hatte 7 Kinder. Der zweite Sohn, Johann Peter, Landwirt, hatte 3 Kinder. Alle weiteren Kinder haben wir im Stammbaum erfasst (Gen. III).

Joh. Philipp hatte unter anderem einen Sohn, Heinrich Repp I. (1855-1940). Er war Gastwirt, Schuhmachermeister, Fleischbeschauer und Feuerwehrhauptmann in Arheilgen (Gen. IV) sowie Besitzer und Betreiber des Gasthauses „Zum Adler“ in der Darmstädter Chaussee (heute Frankfurter Landstraße Nr. 130).<sup>333</sup>

Um 1950 eröffnete Heinrich Repps Tochter Magdalena mit ihrem Ehemann Ernst Renker in diesem Haus einen Fahrradhandel.<sup>334)</sup>



Gartenwirtschaft „Zum Adler“ - ca. 1904<sup>335)</sup>

<sup>333)</sup> Auszug aus Familienchronik Repp von Liesel u. Karl Nitsch, Arbeitsgr. Familienforschung (= AGV)

<sup>334)</sup> Fotografien aus Alt-Arheilgen (Bildband) - Auszüge aus Fototexten, S. 43

<sup>335)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2558



Fastnachtsgesellschaft  
in der Gastwirtschaft  
„Zum Adler“ - um  
1930<sup>336)</sup>



Freundesgruppe der Gastwirtschaft „Zum Adler“ -  
ca. 1930<sup>337)</sup>



Heinrich Repp Gastwirt „Zum  
Adler“<sup>338)</sup>



Anzeige in der Festschrift des  
Gesangvereins „Frohsinn“ Arheilgen  
50 Jahre - Juli 1926

<sup>336)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-N-1800

<sup>337)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-6

<sup>338)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-N-1814



Die Postkarte wurde 1911 verschickt.<sup>339)</sup>

Der Besitzer des Gasthauses „Zum Adler“ war Heinrich Repp. Das Lokal bestand - zuletzt mit dem Pächter Ludwig Ruths - bis ca. 1950. Danach wurde in den Räumen ein Fahrradhandel eingerichtet. Ab Mitte der 1950er Jahre befand sich darin das Friseurgeschäft Wolf.



Anzeige in der Festschrift  
60 Jahre  
Männergesangverein  
„Eintracht“ Arheilgen  
1870-1930

Ein Werbeplakat zur Fastnachtszeit vom Gasthaus „Zum Adler“ im Jahre 1939. Damaliger Pächter und Gastwirt war Ludwig Ruths.



<sup>339)</sup> Postkarte aus Kalender „Gruß aus Arheilgen 2010“ - (AFA-dig-W-646)



Bild<sup>340)</sup>

Gasthaus

**„Zum Wernereck“**

(1905) Margaretenstraße 10  
 (1912) Margaretenstraße 10  
 (1930) Margaretenstraße 10  
 (1935) Margarethenstraße 10  
 heute Margarethenstraße 12

**Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gaststätte<sup>341)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Anthes, Philipp II. <sup>342)</sup>	„Zum Wernereck“, Margarethenstraße 10
Anthes, Philipp II. <sup>343)</sup>	„Zum Wernereck“, Margarethenstraße 10
Anthes, Philipp II. <sup>344)</sup>	„Zum Wernereck“, Margarethenstraße 10
Anthes, Philipp <sup>345)</sup>	„Zum Wernereck“, Margarethenstraße 10

<sup>340)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber (AFA-dig-WW-625)

<sup>341)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>342)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>343)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>344)</sup> 1930 im Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>345)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935





„Knoddler“ - ein Freundeskreis aus dem Gebiet „Wernereck“ in den 1930er Jahren<sup>346)</sup>



Anzeige im Festbuch zum 50-jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

Festwagen der „Knoddler“ aus den 1930er Jahren vor dem „Wernereck“<sup>347)</sup>



Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>346)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2957

<sup>347)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-3793



Bild<sup>348)</sup>

### Kapelle Anthes

Das Bild zeigt die Kapelle Anthes 1931 zu ihrem 25-jährigen Bestehen auf der Treppe des Schulhauses.

Gründungsjahr 1906  
Leitung: Philipp Anthes

Die Gründungsmitglieder waren: Philipp Anthes, Adam Keller, Gottlieb Berger, Heinrich Kraus, Heinrich Jäger und Fritz Schäfer - Stärke: ca. 16 Mann

Geprobt wurde in der Gastwirtschaft zum „Wernereck“ in erster Linie Blasmusik. Gespielt wurde bei Vereinsbällen, Waldpartien, Umzügen, Gartenkonzerten (Mühlchen, Löwen, Rossmann), Kirchweih (Gräfenhausen, Griesheim, Erzhausen). Nach außerhalb ging es meistens per Fuß, später mit dem Fahrrad.

1931 / 25-jähriges Jubiläum mit großem Konzert im „Löwen“. Die Kapelle Anthes wurde verstärkt durch die Kapelle Ettling aus Erzhausen.

Die Leitung hatte der Leiter der Orchestervereinigung Kammervirtuose Louis Kümmel aus Darmstadt. Festgelände war der „Löwenplatz“. Auch in der Orchestervereinigung spielte ein Teil der Kapelle Anthes mit. Die Auflösung der Kapelle Anthes erfolgte altersbedingt Mitte der 50er Jahre des 20. Jh.s.<sup>349)</sup>



Anzeige in der Festschrift  
des Gesangvereins  
„Frohsinn“ Arheilgen  
50 Jahre  
Juli 1926

<sup>348)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-674

<sup>349)</sup> Text von Philipp Anthes jun. vom 10/1989, Jungfernstraße, DA-Arheilgen



Bild<sup>350)</sup>

Gasthaus (rechts)

**„Zum kühlen Grund“**

*„de Ruf oder „es Ruffe“*

(1905) Gute Gartenstraße 35

(1912) Gute Gartenstraße 35

(1926) Gute Gartenstraße 35

(1930) Gute Gartenstraße 35

(1935) Gute Gartenstraße 35

heute Gute-Garten-Straße 35

### **Eröffnung**

1905 eröffnet von Fahrradhändler Ruf<sup>351)</sup>

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Ruf, Wilhelm<sup>352)</sup> „Zum kühlen Grund“, Gute Gartenstraße 35

Ruf, Wilhelm<sup>353)</sup> „Zum kühlen Grund“, Gute Gartenstraße 35

Ruf, Wilhelm<sup>354)</sup> „Zum kühlen Grund“, Gute Gartenstraße 35

Ruf, Wilhelm<sup>355)</sup> „Zum kühlen Grund“, Gute Gartenstraße 35

Ruf, Wilhelm<sup>356)</sup> „Zum kühlen Grund“, Gute Gartenstraße 35

Ruf, Wilhelm<sup>357)</sup> „Zum kühlen Grund“, Gute Gartenstraße 35

<sup>350)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-666

<sup>351)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>352)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>353)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>354)</sup> 1926 - Anzeige in der Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre - Juli 1926

<sup>355)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>356)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>357)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935



Überschwemmung 1932 durch den Ruthsenbach vor dem Gasthaus „Zum kühlen Grund“ - zu sehen ist die noch un-  
 bebauter Bachecke auf der linken Seite<sup>358)</sup>

**Hch. Ostertag**  
 Brauerei „Schützenhof“  
 Hügelstr. 24—27 **DARMSTADT** Hügelstr. 24—27

---

**Spezial-Ausschank in ARHEILGEN:**  
 Karl Rapp, Gastwirtschaft und Metzgerei  
 „Zum grünen Wald“.

**Wilh. Ruf, Wirtschaft, „Zum kühlen Grund“.**

---

Georg Rapp, Wirtschaft  
 „Zum Arheilger Mühlchen“.

Gemeinschaftsanzeige im Festbuch  
 zum 50-jährigen Jubiläum des  
 Gesangvereins „Liederzweig“  
 1862-1912

**Gasthaus zum kühlen Grund**  
 Arheilgen  
 Inhaber Wilhelm Ruf  
 Prima Speisen und Getränke

Anzeige in der Festschrift  
 des Gesangvereins  
 „Frohsinn“ Arheilgen  
 50 Jahre - Juli 1926

**Gasthaus „Zum kühlen Grund“**  
 Inhaber: WILHELM RUF  
 Gute Gartenstr. 35 **ARHEILGEN** Gute Gartenstr. 35

---

Prima Union-Bier • Reine Weine im Ausschank  
 Bekannt gute Küche

Anzeige in der Festschrift  
 60 Jahre  
 Männergesangverein „Eintracht“  
 Arheilgen 1870-1930

<sup>358)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-301



Bild<sup>359)</sup>

Wirtschaft „Zur guten Quelle“  
„de Wolfemetzjer“

(1905)	Mühlstraße 4	(1930)	Untere Mühlstraße 4
(1912)	Mühlstraße 4	(1933)	Untere Mühlstraße 4
(1926)	Untere Mühlstraße 4	(1937)	Untere Mühlstraße 4
(1929)	Untere Mühlstraße 4	heut	Untere Mühlstraße 6-8

**Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gaststätte  
durch Georg Philipp Wolf (1879-1964).<sup>360)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Wolf, Philipp <sup>361)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Mühlstraße 4
Wolf, Philipp <sup>362)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Mühlstraße 4
Wolf, Philipp <sup>363)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Untere Mühlstraße 4
Wolf, Philipp <sup>364)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Mühlstraße 4
Wolf, Philipp <sup>365)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Mühlstraße 4
Wolf, Philipp <sup>366)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Mühlstraße 4
Wolf, Philipp <sup>367)</sup>	Gastwirtschaft/Metzgerei „Zur guten Quelle“, Untere Mühlstraße 4

<sup>359)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-657

<sup>360)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>361)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>362)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50 jährigen Jubiläum des Gesangvereins Liederzweig“ 1862-1912

<sup>363)</sup> 1926 Anzeige in der Festschrift Gesangverein „Frohsinn“ Arheilgen 50 Jahre - Juli 1926

<sup>364)</sup> 1929 Anzeige in der Festschrift 25 Jahre Sportvereinigung 04 Arheilgen 1904-1929

<sup>365)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>366)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>367)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein



Georg Philipp Wolf, Metzgermeister und  
Gastwirt „Zur guten Quelle“ und seine Frau  
Maria Katharina Elisabetha Wolf geb. Benz<sup>368)</sup>

Die Gaststätte „Zur guten Quelle“ wurde im Jahre 1905 in der Mühlstraße 4 (heute Untere Mühlstraße) eröffnet und dem bereits bestehenden Metzgerladen angeschlossen. Um die Gaststätte eröffnen zu können, wurden im Erdgeschoss des Wohnhauses Räumlichkeiten geschaffen.

Das Gastwirtehepaar und Eigentümer des Grundstücks waren: Georg Philipp Wolf, Metzgermeister (1879-1964), Sohn von Ludwig Wolf III., Bäckermeister und Marie Wolf geb. Erhardt aus Ober-Ramstadt, und seine Frau Maria Katharina Elisabetha Benz (Witwe des Benz, Georg XIII., Metzger) - 2. Ehe der Ehefrau Tochter von Benz, Johannes VII., Bierbrauer und Gastwirt „Zum weißen Roß“, Arheilgen und Elise Sophia Johanna Benz geb. Habich.

Philipp Wolf kehrte, nachdem er als Soldat am Expeditionskorps des Chinafeldzug gegen die Boxer teilgenommen hatte, 1901 in die Heimat zurück und nahm eine Stelle als Metzger in der Metzgerei von Karl Rapp, Dieburger Straße 18, an. Damals gehörte noch das Gasthaus „Zum grünen Wald“ dazu. In dieser Zeit lernte er auch seine Frau Maria Katharina Elisabetha Benz kennen. 1903 schlossen sie den Bund der Ehe. Ihr entstammen fünf Kinder. Dazu kamen noch drei Mädchen aus der ersten Ehe seiner Frau hinzu. Vier der Kinder wanderten in die USA aus; Ludwig 1925, Georg 1926, Marie 1927 und Georg 1928, wobei Ludwig und Marie nach einigen Jahren wieder in die Heimat zurückkehrten.

Die Gaststätte wurde bis 1942 betrieben und dann geschlossen. Die Metzgerei als Familienbetrieb wurde bis Ende 2004 weitergeführt.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde gelegentlich bei Vereinsfesten, die auf dem gegenüberliegenden „Löwenplatz“ stattfanden, eine Gartenwirtschaft über die Dauer des Festes in der Torhalle und im Hinterhof eingerichtet.

In den 1950er Jahren wurde in den Räumlichkeiten der ehemaligen Gaststätte die erste Filiale der Stadt- u. Kreissparkasse Darmstadt in Arheilgen eröffnet.<sup>369)</sup>

<sup>368)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-53

<sup>369)</sup> Ludwig Wolf, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)



Metzgerei und Gaststätte „Zur guten Quelle“ in Arheilgen, Untere Mühlenstraße. An der Eingangstür zur Metzgerei Maria Katharina Elisabetha Wolf. An der Tür der Gaststätte ihre Tochter Anna Marie und im Vordergrund der Sohn Georg Karl seinem Vater Georg Philipp Wolf.<sup>370)</sup>



„Kerwegesellschaft“ in den 1930er Jahren vor der Gaststätte „Zur guten Quelle“ in der Unteren Mühlenstraße

<sup>370)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-W-3802



**Wirtschaft u. Metzgerei  
Zur guten Quelle**

Besitzer: Ph. Wolf. **ARHEILGEN** Besitzer: Ph. Wolf.  
Mühlstraße Nr. 4, in nächster Nähe der Haltestelle der  
Straßenbahn.

**Erstes und bestes  
Speise-Haus  
: am Platze. :**

**Prima Exportbier aus der Brauerei  
Karl Fay, Darmstadt.**

**Reine Weine                      Prima Apfelwein  
Reelle Bedienung.**

Anzeige im Festbuch  
zum 50-jährigen Jubiläum des  
Gesangvereins „Liederzweig“  
1862-1912

**Wirtschaft  
Zur guten Quelle  
Metzgerei**

\*

Prima Exportbier  
aus der Brauerei Karl Fay,  
Darmstadt

\*

Erstes und bestes  
Speisehaus am Platze  
Keine Weine  
Reelle Bedienung

\*

**Philipp Wolf, Arheilgen**  
Mühlstraße 4

Anzeige in der Festschrift  
des Gesangvereins „Frohsinn“  
Arheilgen  
50 Jahre - Juli 1926

**Gasthaus „Zur guten Quelle“**

==== Inhaber Philipp Wolf ====

**Metzgerei und Wirtschaft**

Untere Mühlstraße 4

Anzeige in der Festschrift  
25 Jahre  
Sportvereinigung 04  
Arheilgen  
1904-1929





Postkarte<sup>371)</sup>

**Gasthaus „Zum grünen Laub“**

von 1910 mit der Kutsche des Bäckermeisters und Gastwirt Heinrich Brücher.

1905 Dieburgerstraße 44  
heute Messeler Straße 44

**Gastwirt**

Brücher, Heinrich II.<sup>372)</sup>

„Zum grünen Laub“

Heinrich Brücher war auch Bäckermeister. Das Foto zeigt den Bäckerwagen der Familie. Später befanden sich im Parterre des Hauses der Friseurladen Hermann Schwab und das Schuhgeschäft „Braband“ der Familie Rühling.<sup>373</sup> Nachfolger des Schuhgeschäfts Braband war „Schuh-Hermann“ (später ein großes Ladengeschäft in der Frankfurter Straße.<sup>374)</sup>



Gartenwirtschaft im „Zum grünen Laub“ am 15.09.1912 - in der Mitte Else Brücher, Marg. Brücher geb. Völger und Heinrich Brücher<sup>375)</sup>

<sup>371)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-1642

<sup>372)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>373)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 55 - von Wilhelm Andres

<sup>374)</sup> Fotografien aus Alt-Arheilgen (Bildband) - Bildtext von Else Dann S. 138 zu Bild S. 139

<sup>375)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-460



Bild<sup>376)</sup>

Ehemals Bierhalle

**„Zum Gutenberg“**

(1902) Frankfurterstraße 4

(1912) Frankfurterstraße 4

heute

Frankfurter Landstraße 194

### **Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gaststätte<sup>377)</sup>  
(später Stoffhaus Frey)

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Büttner, Ludwig I.<sup>378)</sup> „Bierhalle z. Gutenberg, eigenartige Bauart,  
originelle, sehenswerte innere Ausstattung  
(Felsengrotte)“, Frankfurterstraße 4

Frey, Ph.<sup>379)</sup> „Zum Gutenberg“, Frankfurterstraße 4



Anzeige im Fest-Buch  
zum 50-jährigen Jubiläum des  
Gesangvereins „Liederzweig“  
1862-1912

<sup>376)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-622)

<sup>377)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>378)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>379)</sup> 1912 Anzeige im Fest-Buch zum 50 jähr. Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912



Gemalte Postkarte mit Rückseite aus dem Jahre 1912. Es zeigt die ehemalige Bierhalle „Zum Gutenberg“ in der heutigen Frankfurter Landstraße 194. Eingebettet in die Landschaft und mit den damals schon angesiedelten Industriefirmen liegt Arheilgen mit seiner Kirche. Im Hintergrund ist der Odenwald dargestellt. Pächter der Bierhalle war zu dieser Zeit Ludwig Büttner, dessen ältester Bruder Jakob Büttner in Lippspringe zur Kur weilte und an den die Postkarte adressiert war. Das kleine Haus links neben der Bierhalle steht heute nicht mehr. Dort hatte Christina Büttner einen kleinen Lebensmittelladen.<sup>380)</sup>

<sup>380)</sup> Die Postkarte stammt aus dem Besitz von Werner Büttner, DA-Arheilgen, Im Erlich 6. (AFA-dig-W-1795a) - (AFA-dig-W-1795b)



Postkarte von 1910<sup>381)</sup>

Gasthaus

**„Zur Hammelstrift“**

„de Eppler“

Zeitweise eine Benzinzapfstation angegliedert (1902).

(1902) Darmstädterstraße 205

(1905) Darmstädterstraße 205

(1930) Darmstädterstraße 205

(1933) Darmstädterstraße 205

(1935) Darmstädterstraße 205

(1949) Darmstädterstraße 205

### **Eröffnung**

1905 Eröffnung durch Jacob Wolf<sup>382)</sup>

### **Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Fink, Peter <sup>383)</sup>	gen. Finkepeter, Gasthaus zur Hammelstrift, Gartenwirtschaft, Benzinstation, Darmstädterstraße 205 (neben E. Merck)
Gunder, Victor <sup>384)</sup>	Gastwirt, Darmstädterstraße 205
Eppler, Albert <sup>385)</sup>	„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205
Eppler, Albert <sup>386)</sup>	„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205
Wendel, Adam <sup>387)</sup>	„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205
Weber, Jacob <sup>388)</sup>	„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205
Wolf, Jakob <sup>389)</sup>	„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205
Krist, Karl <sup>390)</sup>	„Zur Hammelstrift“, Darmstädterstraße 205

<sup>381)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-O-dig-D-307

<sup>382)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>383)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen

<sup>384)</sup> 1902 Landesadressbuch für das Großherzogtum Hessen (Prov. Starkenburg)

<sup>385)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>386)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>387)</sup> 1912 Anzeige im Festbuch zum 50jährigen Jubiläum des Gesangvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>388)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>389)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>390)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen



Beide Fotos zeigen den Schützenverein Hammelstrift 1928 vor dem Anbau des Gasthauses „Eppler“ anlässlich einer Theateraufführung bei „Eppler“.



Oberhessenverein Arheilgen vor dem Gasthaus „Zur Hammelstrift“ (Inhaber J. Wolf). Mitglieder: z.B. Jüngling, Weitzel, Nungesser, Beisel<sup>391)</sup>



Ehemals Gaststätte „Zur Hammelstrift“ - das Gebäude wurde 1999 abgerissen und das Gelände gehört heute zur Firma E. Merck<sup>392)</sup>



Anzeige im Festbuch zum 50-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Liederzweig“ 1862-1912

<sup>391)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-546

<sup>392)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-630)



Bild<sup>393)</sup>

Gasthaus

**„Zur Ludwigsbuche“**

- (1930) Kranichsteiner Straße 151    (1949) Am Röderweg 2
- (1933) Kranichsteiner Straße 151    heute Jägertorstraße 154
- (1937) Kranichsteiner Straße 151

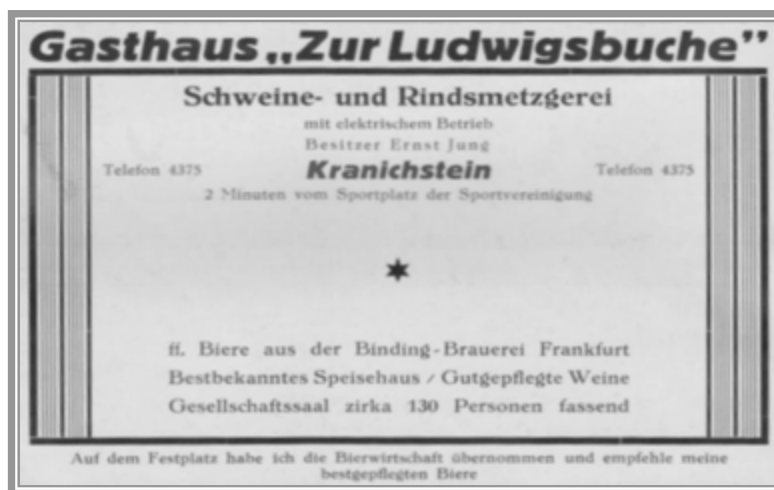
**Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gaststätte<sup>394)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

- Jung, Ernst<sup>395)</sup> „Zur Ludwigsbuche“, Kranichstein, Kranichsteiner Straße 151
- Jung, Ernst<sup>396)</sup> „Zur Ludwigsbuche“, Kranichstein, Kranichsteiner Straße 151
- Jung, Ernst<sup>397)</sup> „Zur Ludwigsbuche“, Kranichstein, Kranichsteiner Straße 151
- Jung, Ernst<sup>398)</sup> „Zur Ludwigsbuche“, Kranichstein, Kranichsteiner Straße 151
- Jung, Ernst<sup>399)</sup> „Zur Ludwigsbuche“, Am Röderweg 2



Anzeige in der Festschrift  
 25 Jahre  
 Sportvereinigung 04  
 Arheilgen  
 1904-1929

<sup>393)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-274  
<sup>394)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres  
<sup>395)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen  
<sup>396)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen  
<sup>397)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935  
<sup>398)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein  
<sup>399)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen



Gartenwirtschaft „Zur Ludwigsbuche“ in Kranichstein von Ernst Jung um 1931 aufgenommen - Person l.a.: Jakob Büttner IV.<sup>400)</sup>



Das linke Haus auf dem Foto ist die Gaststätte „Zur Ludwigsbuche“ in den 1950er Jahren. Auf der rechten Seite steht der kleine Milchladen (Holzhütte) von Firma Andres. Im Vordergrund sieht man den noch nicht umgebauten Kranichsteiner Bahnübergang Ende der 1950er Jahre.

<sup>400)</sup> Das Foto stammt aus dem Besitz von Werner Büttner, Im Erlich 6, DA-Arheilgen (AFA-dig-W-1809)





Postkarte<sup>401)</sup>  
 Gasthaus  
**„Zur Linde“**  
 „die Weber Greta“

(1905) Darmstädterstraße 130 (1937) Darmstädterstraße 130  
 (1933) Darmstädterstraße 130 (1930) Darmstädterstraße 130  
 (1935) Darmstädterstraße 130 heute Frankfurter Landstraße 51

### Eröffnung

1905 Eröffnung der Gaststätte<sup>402)</sup>

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Weber, Philipp VI. <sup>403)</sup>	„Zur Linde“, Darmstädterstraße 130
Weber, Philipp VI. <sup>404)</sup>	„Zur Linde“, Darmstädterstraße 130
Weber, Philipp VI. <sup>405)</sup>	„Zur Linde“, Darmstädterstraße 130
Weber, Philipp <sup>406)</sup>	„Zur Linde“, Darmstädterstraße 130
Weber, Philipp <sup>407)</sup>	„Zur Linde“, Darmstädterstraße 130



Stammtisch im Gasthaus „Zur Linde“ (Weber-Greta), links Heinrich Stork aus der Jungfernerstraße<sup>408)</sup>

<sup>401)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-90

<sup>402)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>403)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>404)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>405)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>406)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>407)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>408)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-649



Bild<sup>409)</sup>

Ehemalige  
Gaststätte

**„Zur Maulbeerallee“**

(1930) Maulbeerallee 9  
 (1933) Maulbeerallee 9  
 (1937) Maulbeerallee 9  
 heute Maulbeerallee 10

**Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gaststätte<sup>410)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Heymann, Joh. Michael <sup>411)</sup>	Gastwirt „Zur Maulbeerallee“, Maulbeerallee 9
Heymann, Joh. Michael <sup>412)</sup>	Gastwirt „Zur Maulbeerallee“, Maulbeerallee 9
Heymann, Joh. Michael <sup>413)</sup>	Gastwirt „Zur Maulbeerallee“, Maulbeerallee 9

<sup>409)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-649

<sup>410)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>411)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>412)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>413)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein



Bild<sup>414)</sup>  
 Postkarte 1913  
 Gaststätte und Kelterei  
**„Dianaburg“**  
*„de Geïste Schoah“*  
 (1905) Beckstraße 1  
 (1949) Beckstraße 1  
 (1930) Beckstraße 1  
 (1933) Beckstraße 1  
 (1937) Beckstraße 1  
 (1956/57) Beckstraße 1  
 heute Feuerbachstraße 1

### Eröffnung

Eröffnung der Gaststätte um 1905 durch Johann Friedrich Geiß. Die Obstkeltereieröffnung 1913 erfolgte ebenfalls von Johann Friedrich Geiß.

### Gastwirte

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Geiß, Jean (= Joh. Friedrich) <sup>415)</sup>	„Zur Dianaburg“
Geiß, Joh. Fr.(= Jean) <sup>416)</sup>	Cafe und Restaurant „Zur Dianaburg“
Geiß, Joh. Friedrich <sup>417)</sup>	„Zur Dianaburg“, Beckstraße 1
Geiß, Johann Friedrich <sup>418)</sup>	Gastwirt, Beckstraße 1
Geiß, Jean <sup>419)</sup>	„Zur Dianaburg“
Geiß, Joh. Friedrich <sup>420)</sup>	Gastwirt „Zur Dianaburg“, Beckstraße 1
Geiß, Ludwig <sup>421)</sup>	„Zur Dianaburg“, Beckstraße 1
Geiß, Wilhelmine <sup>422)</sup>	„Zur Dianaburg, Beckstraße 1

<sup>414)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-2606

<sup>415)</sup> 1905 namentliche Auflistung von Gastwirten zur Kontrolle der Polizeistunden

<sup>416)</sup> 1930 Anzeige in der Festschrift 60 Jahre Männergesangverein „Eintracht“ Arheilgen 1870-1930

<sup>417)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>418)</sup> 1933 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt und den Stadtteilen

<sup>419)</sup> 1935 Reichs-Weinwoche vom 19.-26.10.1935

<sup>420)</sup> 1937 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen einschließlich Kranichstein

<sup>421)</sup> 1949 Adressbuch von Arheilgen

<sup>422)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

Johann Friedrich Geiß (genannt Geiste-Schoah) - Wirtschaft „Zur Dianaburg“ geb. 06.02.1883 Darmstadt - gest. 20.06.1943 Arheilgen, Sohn von Johann Friedrich Geiß, Zimmermann zu Darmstadt und Marie geb. Wießner, heiratete am 26.08.1905 in Arheilgen Elisabetha Gebauer, geb. 26.01.1880 Arheilgen - gest. 26.05.1942 Arheilgen (sie soll im Alter blind gewesen sein), Tochter von Jakob Ge(h)bauer III. und Caroline geb. Gimbel. Joh. Friedrich Geiß eröffnete 1913 in der Beckstraße 1 (heute Feuerbachstraße) zusätzlich eine Kelterei im Nebengebäude.

Kinder in der Geburtsfolge: 1. Karl geb. 1906 in Darmstadt - gest. 12.11.1970 in Arheilgen, verh. mit Rita Bernadette Braun 2. Ludwig Heinrich geb. 09.01.1910 in Arheilgen, verh. mit Elis. Klara Stocksieker, 3. Joh. Friedrich (Fritz) geb. 09.07.1916 in Arheilgen, verh. Mit Frieda Petri.

Helmut Heiß, Schloss Holte, schreibt über seinen Großvater wie folgt: „Bis jetzt ist bekannt, dass er in der Blumenthalerstraße 115 in Darmstadt gewohnt und eine Gaststätte in der Magdalenenstraße „Zum Elefanten“ betrieben hat. Dazu gibt es einen Mietvertrag mit der Elefanten-Bräu in Pfungstadt mit Datum 8.6.1906.

Später hat er in der Kranichsteiner Straße in Darmstadt (Auf dem neuen Karlshof) ebenfalls eine Gastwirtschaft betrieben, bevor er in Arheilgen die Dianaburg baute. In dem Haus in der Kranichsteiner Straße sind auch die Söhne Karl und Ludwig geboren. Sohn Fritz kam in Arheilgen zur Welt. Auch zu der Gaststätte Karlshof gibt es einen Mietvertrag mit der Brauerei Fay vom 19.06.1906. Warum die beiden Verträge zeitlich so nah beieinander liegen, lässt sich nicht ergründen. Diese Gaststätte wird wohl mehr ein Gartenlokal gewesen sein.

Zum Geist der damaligen Zeit passt ein Passus im Mietvertrag, der untersagte, weibliches Personal zum Bedienen der Gäste einzusetzen. Die Bier in der Wirtschaft in Gläsern zu 3/10 Ltr. war zu 10 Pfennig und 5/10 Ltr. zu 13 Pfennig zu verkaufen.<sup>423)</sup>



Johann Friedrich Geiß  
(AFA-D-2609)

Im Jahre 1913<sup>424)</sup> hatte mein Schwiegervater, Joh. Friedrich Geiß, die Gaststätte „Zur Dianaburg“ eröffnet. Für den Ausschank stellte er u.a. guten Apfelwein und Apfelsaft her. Außerdem kelterte er für andere Leute. Da mein Schwiegervater 1943 verstorben war, bestürmten uns nach dem Kriege viele Leute, wir sollten doch mit dem Keltern wieder anfangen. Aber mein Mann war ja Kaufmännischer Angestellter bei der Firma Schenck, und sein Bruder Ludwig, der Küfer gelernt hatte und das Geschäft weiterführen sollte, war vom Krieg nicht mehr heimgekehrt.

Schließlich ließen wir uns überreden. Damit die Leute ihr Obst verarbeiten konnten, kelterten wir abends und sonntags, manchmal auch am Sonntagmorgen. Das ging so ein bis zwei Jahre lang, dann wurde es uns zuviel. - Mein Mann bat seinen Chef bei der Firma Schenck um acht bis zehn Wochen unbezahlten Urlaub während der

<sup>423)</sup> von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV) und Helmut Geiß

<sup>424)</sup> Es dürfe sich um die Eröffnung der Kelterei gehandelt haben. Die Gaststätte und Wirt sind bereits 1905 erwähnt. (Ludwig Wolf, AGV)

Saison. Herr Eichenauer sagte: „Herr Geiß, sie sind doch ein junger Mann. Melden sie das Geschäft an. Wenn es nicht so gut geht, finden wir auch eine Lösung, dann kommen sie wieder zu uns“. Nicht ganz leichten Herzens folgten wir seinem Rat, denn es waren unsichere Zeiten so kurz nach dem Krieg. Aber die Kelterei lief prima. Wir richteten auch weitere Sammelstellen in den umliegenden Ortschaften ein. Dort hin lieferten wir Apfelsaft und Wein. Da es aber ein Saisongeschäft war, suchten wir nach einer Möglichkeit, einen Laden einzurichten. Ich hatte ja Verkäuferin gelernt und wollte gerne etwas dazu verdienen. Mit Hilfe unseres Architekten fanden wir schließlich bei Herrn Becker in der Unteren Mühlestraße ein geeignetes Objekt. Er stellte uns Kuhstall und Milchküche zur Verfügung. Wir bauten den Stall zu einem Laden mit Nebenraum um. Neben unseren eigenen Produkten verkaufte ich dort nun Wein, Spirituosen und Süßwaren. Mein Mann betrieb die Kelterei mit einigen Hilfskräften und das Geschäft lief gut.

Dann kam das Jahr 1953. Es war spät noch einmal kalt geworden und alle Blüten waren erfroren. Es rentierte sich nicht, die Sammelstellen regelmäßig abzufahren. Also sagte mein Mann dort Bescheid, dass wir in diesem Jahr keine Äpfel abholen würden. Als wir nach Egelsbach kamen, sagte unser dortiger Sammler: „Ja Herr Geiß, warum holt ihr den keine Äpfel ab, wir haben doch so viele“. Mein Mann war sehr erstaunt und sagte: „Das kann ich doch nicht wissen, dass es bei euch Äpfel gibt, wo sie doch überall erfroren sind“. – Das Rätsel war schnell gelöst. Die Egelsbacher hatten ihre Obstäcker zwischen Bayerseich und Langen. Dahinter ist der Messeler Wald. Der liegt etwas höher und hat die Blüten geschützt. Als mein Mann spaßhaft sagte: „Am besten besorgt ihr mir in Egelsbach ein Haus und ich komme mit meiner Kelterei zu Euch“, antworteten eine zufällig anwesende Frau: „Ein Haus - das können sie haben. Gehen sie mit und schauen sie sich´s an“. - So sind wir nach Egelsbach gekommen.

Es war ein Glücksfall für uns, denn mit dem 2000 qm großen Grundstück konnte man etwas anfangen. Wir haben auch für andere Betriebe gekeltert (z.B. Fa. Scherrer und Dr. Sutter) und waren gut ausgelastet. Unser Geschäft in der Unteren Mühlestraße konnten wir allerdings nicht mehr weiter betreiben, was uns sehr leid tat. 20 Jahre sind wir in Egelsbach geblieben. 1973 entschlossen wir uns, nach Arheilgen zurückzukehren. Im Jahre 1973 ist er verstorben.<sup>425)</sup>



Anzeige in der Festschrift  
 60 Jahre  
 Männergesangverein  
 „Eintracht“ Arheilgen  
 1930

<sup>425)</sup> „Die Apfelweinkelterei Geiß“ von Frieda Geiß und Else Dann (= AGV), Geschichten aus „Alt Arheilgen“, Band 2



Bild<sup>426)</sup>

Ehemaliges  
Gasthaus

**„Zur Traube“**

*„de Lücker Knorrn“*

Untere Mühlstraße 24/Ecke Bachstraße

**Eröffnung**

1905 Eröffnung der Gaststätte<sup>427)</sup>

**Gastwirte**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Lücker, Valentin<sup>428)</sup> „Zur Traube“, Untere Mühlstraße 24

Lücker, Heinrich Valentin I. (1847-1918) war verheiratet mit Elisabetha Schroth aus Egelsbach. Er war Kaiserlicher Postagent, Landwirt, Drehermeister und betrieb eine Schankwirtschaft Ecke Bachstraße/Untere Mühlstraße „Zur Traube“.<sup>429)</sup>

---

<sup>426)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-635)

<sup>427)</sup> „Das Dorf am Ruthsenbach“, S. 56 - von Wilhelm Andres

<sup>428)</sup> 1905 in einer amtl. Auflistung von Gastwirten, zur Kontr. der Polizeistunden, als Gastwirt genannt

<sup>429)</sup> Auszug aus der Familienchronik Lücker - v. Helma Richter, Arbeitsgr. Familienforschung (= AGV)



Bilder<sup>430)431)</sup>

Gasthaus  
**„Zum Storckebrunnchen“**  
 Weiterstadt  
 Ausserhalb 22

In den 20er Jahren, bei einem Spaziergang, entdeckten Wilhelm Stork und sein Freund Ernst Büttner aus Arheilgen in der Täubcheshöhle im Wald eine kleine Quelle. Sie stellten fest, dass sich auch in den nächsten Wochen nichts veränderte, so dass sie überzeugt waren, eine Quelle gefunden zu haben. Wilhelm Stork bastelte ein kleines Wasserrad, leitete das Wasser mittels eines Rohres auf dessen Speichen, damit es sich drehte, und ließ das Rinnsal dann in ein kleines Bachbett fließen. Im Laufe der Zeit besuchten immer mehr Leute diese Quelle, so dass Wilhelm Stork diese noch mit einem aus Blech gefertigten Storch bereicherte. So war im Volksmund bald der Begriff „Storcke-Brunnchen“ geboren.

Ein Weiterstädter Bürger namens Carl Creter, der wie viele andere in dieser schlimmen Zeit arbeitslos war, sah darin eine Möglichkeit, seine wirtschaftliche Situation zu verbessern, und erschien mit einem Bauchladen, bestückt mit Süßigkeiten und Zigaretten, am „Storcke-Brunnchen“. Das Geschäft hat sich wohl gelohnt, denn Carl Creter beantragte 1930 eine Konzession bei der Gemeinde Weiterstadt, auf deren Grund sich die Quelle befand. Nach der Konzessionserteilung 1931 baute er an der Stelle einen Kiosk, an dem die Ausflügler auch Getränke und Würstchen kaufen konnten, und erweiterte seine Betrieb im Außenbereich durch die Bestückung mit Tischen und Stühlen sowie mit einem kleinen Garten um das Brunnchen.

Nach der Machtergreifung Hitlers 1933 bekam Herr Creter Schwierigkeiten. Man wies ihm ein Grundstück für seine Gartenwirtschaft auf der gegenüberliegenden Seite an. 1938 wurde im jedoch wieder der alte Platz zugesprochen. Bei Ausbruch des 2. Weltkriegs gab es dort schon eine umzäunte Gartenanlage mit einer Verkaufsbude und angebautem kleinen Wohnhaus, in dem die Familie zumindest im Sommer wohnte. Der Storch und das Wasserrad waren noch vorhanden und die Anlage mit einer Windmühle verschönert.

<sup>430)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-702

<sup>431)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-703

Im Jahre 1957 kaufte die Familie Creter das Grundstück. Das heute dort stehende große Gasthaus mit Pension „Zum Storcke-Brünnchen“ wurde bis Anfang der 1990er Jahre und wird teilweise auch noch heute von Ludwig Creter und seiner Frau Lotte, Sohn und Schwiegertochter von Carl Creter, bewirtschaftet.

Die Quelle ist seit 1962 versiegt.<sup>432)</sup>



„Storckebrünnchen“ Anfang der 1920er Jahre mit Besitzer Carl Creter<sup>433)</sup>



Zugefrorenes „Storckebrünnchen“  
- ca. 1928/30<sup>434)</sup>

---

<sup>432)</sup> von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung =(AGV)

<sup>433)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-700

<sup>434)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-A-1393





Bild<sup>435)</sup>  
Ehemaliges  
Gasthaus  
**„Zur Linde“**  
„es Kohle Evche“  
(1930) Dieburgerstraße 61  
heute Messeler Straße 61

### **Gastwirt**

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)  
Gärtner, Heinrich IV.<sup>436)</sup> „Zur Linde“, Dieburgerstraße 61

Das sogenannte „Kohle-Evche“ (geb. 09.05.1894 Arh. / gest. 07.08.1950 Dst. / Krankenhaus) war die Tochter von Büttner, Philipp VII. und Dorothea geb. Gebauer aus der Nachbarschaft.

Valentin Kohl, der keine Kinder hatte, vermachte alles, was er besaß, Evchen Büttner. Eva Büttner heiratete am 09.01.1927 Gärtner, Heinrich (1893-1969), Landwirt, Sohn von Gärtner, Justus II. und Maria geb. Völger. Das Ehepaar hatte nur einen Sohn, Wilhelm geb. 19.06.1927, der eine Bauerntochter in Gräfenhausen heiratete.

Am 30. April 1981 verkaufte Wilhelm Gärtner das Anwesen an die Eheleute Friedrich (Friedel) und Lieselotte Steitz, Untere Mühlstraße 49.<sup>437)</sup>

---

<sup>435)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-D-88

<sup>436)</sup> 1930 Einwohnerverzeichnis von Arheilgen

<sup>437)</sup> von Helma Richter, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)



Bild<sup>438)</sup>  
 Gaststätte  
**„Henninger Stuben“**  
 „de Kroneberger“  
 (1960) Frankfurter Land-  
 straße 116

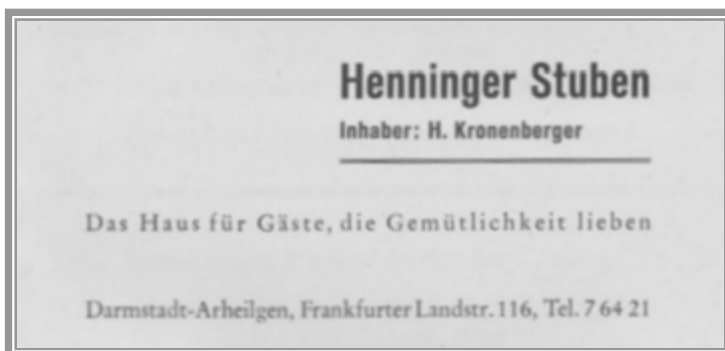
### Gastwirt

Namen und Daten sind aus diversen Unterlagen entnommen (siehe Fußnoten)

Kroneberger, H. „Henninger Stuben“, Frankfurter Landstraße 116; die Gast-  
 wirtschaft existiert noch heute unter dem gleichen Namen



Regelmäßiges fröhliches Beisammensein in der Stammrunde  
 beim „Kroneberger“<sup>439)</sup>



<sup>438)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (Teil 11 AFA-O-357)

<sup>439)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-196



Bild<sup>440)</sup>  
 Italienisches Restaurant  
**„San Remo“**  
 Darmstädter Straße 2

.....

Der derzeitige Besitzer Arnaldo Lombardi kaufte das Anwesen 1970 von seinem Landsmann Muneroto, der zuletzt als Mieter bis 1974 einen Spielsalon betrieb und auch Eis verkaufte. 1974 eröffnete Lombardi das Restaurant „San Remo“. Seit Herbst 2006 wurde ein Teil des Gebäudes umgebaut. Ab 28. Juni 2007 ist das Restaurant wieder geöffnet.<sup>441)</sup>



Bild 1<sup>442)</sup>



Bild 2<sup>443)</sup>



Bild 3<sup>444)</sup>

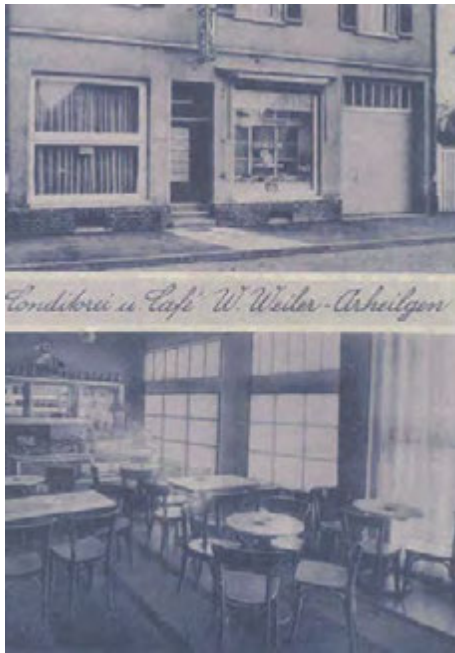
<sup>440)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-429

<sup>441)</sup> Auszug aus Familienchronik Erzgräber - von Helma Richter, Arbeitsgr. Familienforschung (= AGV)

<sup>442)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-422

<sup>443)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-424

<sup>444)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-426



Postkarte<sup>445)</sup>  
 Aufnahmen aus den 1930/40er Jahren  
 Konditorei und Café „**Weiler**“  
 Café „**Nordend**“  
 Gaststätte „**Treffpunkt**“  
 Gaststätte „**Miss Elli**“  
 Frankfurter Landstraße 229

### Gastwirt

Weiler, Wilhelm<sup>446)</sup> Café, Weiler, Frankfurter Landstraße 231

Das gut besuchte Café „Nordend“ befand sich im heutigen Haus Nr. 229. Es war von Spenglermeister Andres erbaut worden. Später wurde es von einer Familie Weiler bewirtschaftet.<sup>447)</sup>



Café Weiler in der Frankfurterstraße um 1935/40<sup>448)</sup>

<sup>445)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-89

<sup>446)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

<sup>447)</sup> Fotografien aus Alt-Arheilgen (Bildband), Seite 50 - Bildtext von Else Dann, Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV)

<sup>448)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-192



Bild449)  
Bäckerei und Café  
**„Zöller“**  
„Café Wämmesje“  
Eckhard Benz

Frankfurter Landstraße 187

Die Außenansicht und der  
Gastraum des Cafés sind ei-  
ner Postkarte<sup>450)</sup> aus den  
1950er Jahren entnommen.



Brot- und  
Feinbäckerei<sup>451)</sup>  
**Max Vikari**  
später mit  
Café und Weinstube  
Frankfurter Landstraße 206

<sup>449)</sup> AGV - Fotoarchiv der Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-639

<sup>450)</sup> AGV - Fotoarchiv der Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig W-555

<sup>451)</sup> AGV - Fotoarchiv der Arbeitsgruppe Familienforschung (= AGV) / Bild Nr. AFA-D-125



Bild<sup>452)</sup>

Café und Eisdielen  
**„Eis-Grotte“**<sup>453)</sup>

heute: Frankfurter Landstraße 116



Es war im Jahre 1917 als die Familie Weicker nach Arheilgen zog, einige Jahre später ein Grundstück in der damaligen Darmstädter Chaussee erwarb und eine Schokoladenfabrik<sup>454)</sup> dort betrieb. Das Gelände erstreckte sich in der heutigen Frankfurter Landstraße von Haus Nr. 112 bis

zu Nr. 118 und nach hinten bis zum heutigen Erlich. Ein Teilstück, auf dem sich heute Post und Apotheke befinden, war nach der Straße durch einen Holzzaun abgegrenzt. Dort befand sich ein Schaukasten, in dem die köstlichen Schokoladenprodukte ausgestellt waren (vermutlich als Imitation). Die Fabrik wurde am 31.12.1926 geschlossen. Später folgte eine Konservenfabrik und einige Jahre war sie auch Domizil der Arheilger Kunstfabrik.<sup>455)</sup>

Nach dem Zweiten Weltkrieg (1949) eröffnete die Familie Weicker ein Eiscafé mit Straßenverkauf auf dem Gelände, das „Die Eis-Grotte“ genannt wurde. Es wurde für einige Jahre ein Treffpunkt der Jugend.<sup>456)</sup>

..... . In Arheilgen wurde im Anwesen der Konservenfabrik Weicker (heute Frankfurter Landstraße 116) die „Eis-Grotte“ eröffnet, ein „Eldorado“ für uns Eisfans. Dort wurden wir in die höchsten Eisgenüsse eingeführt. Anfang der fünfziger Jahre saßen wir bei heißem Sommerwetter im romantisch aufgemachten Gartenlokal und löffelten aus großen Eisbechern Eis mit Früchten, Schokosoße, Mandelsplitter usw. ....<sup>457)</sup>

<sup>452)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) /Bild Nr. Nr. AFA-D-2578

<sup>453)</sup> Seit den 1950er Jahre Gaststätte „Henninger Stube“

<sup>454)</sup> Abmeldung des Gewerbes am 31.12.1926 (Helma Richter)

<sup>455)</sup> „Geschichten aus Alt-Arheilgen“ - Band 2 - „Arheilger Osterhasen“ von E. Bauer u. Else Dann

<sup>456)</sup> von Else Dann - Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

<sup>457)</sup> „Geschichten aus Alt-Arheilgen“ - Band 2 - „Eis-Eis-Eis“ von Else Dann



Bild<sup>458)</sup>  
 Ehemalige Gaststätte und  
 Weinstube **Lang**  
 Frankfurter Landstraße 48

Die Weinstube Lang bestand in den 1950er Jahren nur eine kurze Zeit.

**Gastwirt**

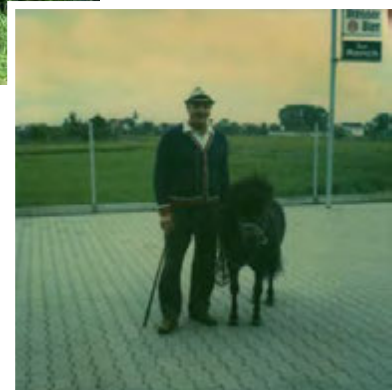
Lang, Wilhelm<sup>459)</sup>

Weinstube Lang, Frankfurter Landstraße 48



Gastwirtschaft  
 „Zur Ranch“<sup>461)</sup>

Bild<sup>460)</sup>  
 Ehemalige Gastwirtschaft  
 „**Zur Ranch**“  
 „Schnitzelranch“  
 Heinrich („Heini“) Seibel  
 Felchesgasse 91



Gastwirt  
 Heinrich „Heini“ Seibel<sup>462)</sup>

<sup>458)</sup> Foto aus dem Nachlass von Walter Weber - (AFA-dig-WW-698)

<sup>459)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen

<sup>460)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-658

<sup>461)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-S-674



Bild<sup>463)</sup>  
 Ehemalige  
 Gastwirtschaft  
**„Lindenschänke“**  
*„de Hahne Borre“*  
 Bahnstraße 17  
 Ecke Lindenweg



Bild<sup>464)</sup>  
 Ehemalige Gastwirtschaft  
**Kurt und Erna Kühn**  
*„de Kühne Stebbes“*  
 Ecke Gute-Garten-  
 Straße/Bernhardstraße

### Gastwirt

Kühn, Hans<sup>465)</sup> „Cafe- und Teehaus“, Gute-Garten-Straße 15

Die Gastwirtschaft war anfangs bekannt unter „Café- und Teehaus Kühn“ mit einem Eisverkauf und einem Friseurgeschäft das unter dem Motto betrieben wurde: „Künstlerhaarschnitte dauern etwas länger“. Es war im Besitz von Hans Kühn dem Vater von Kurt Kühn („Kühne-Stebbes“) und späteren Gastwirt. In der Zeit der Übernahme des Geschäftes durch seinen Sohn Kurt Kühn wurde für kurze Zeit aus dem Café das Lokal „Hillbilly's - Gaststätte Tag und Nacht“. Das Niveau des Lokals verbesserte sich jedoch im Laufe der Zeit deutlich. Unter Kurt und seiner Frau Erna Kühn entwickelte es sich zu einem gastronomischen Betrieb der für seine guten Schnitzel, Rumpsteaks und Fischgerichte bekannt war.

<sup>462)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-S-675

<sup>463)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-653

<sup>464)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-650

<sup>465)</sup> 1956/57 Amtliches Adressbuch der Stadt Darmstadt mit den Stadtteilen





Bild<sup>466)</sup>  
Gastwirtschaft  
**„Schützenhaus“**  
der PSG Darmstadt  
Weiterstädter Straße 57



Bilder<sup>467)468)</sup>  
Gaststätte  
SG Arheilgen-Sportzentrum  
**„SGA Restaurant“**  
Auf der Hardt 80



<sup>466)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-662  
<sup>467)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-657  
<sup>468)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-659



Bild<sup>469)470)</sup>  
 Speisegaststätte **FCA 04-Clubheim**  
 Gehmerweg 24



Bilder<sup>471)472)</sup>  
 Restaurant  
**„Stadtweg“**  
 Thomas-Mann-Platz 8

<sup>469)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-655  
<sup>470)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-656  
<sup>471)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-660  
<sup>472)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-661



Bild<sup>473)</sup>  
Ehemalige  
Gastwirtschaft  
**„Oarhelljer Stubb“**  
Darmstädter Straße 7



Ehemaliger Standort der  
Gaststätte  
**„Rathausglöckchen“**<sup>474)</sup>  
Rathausstraße 11

Die Gaststätte wurde nach dem 2. Weltkrieg eröffnet und schon anfangs der 1950er Jahre wieder geschlossen. Diese wurde meist von Soldaten der US-Armee besucht. Das Gebäude wurde später abgerissen und auf gleicher Stelle das heutige Wohnhaus erbaut.

---

<sup>473)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-638

<sup>474)</sup> Fotosammlung der Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV) / Bild Nr. AFA-dig-W-198

Nachfolgend aufgeführt  
Gaststätten, Gasthöfe, Gasthäuser  
und Wirtschaften mit  
Metzgerei  
eigene Schlachtereie  
Saal  
Kegelbahn  
Gartenwirtschaft  
oder  
Fremdenzimmer.

Schon Anfang 1900 bemühten sich die Gastwirte, ihre Kunden langfristig an sich zu binden. So ist festzustellen, dass sich Metzgereien (Ladengeschäfte) in Gaststätten etablierten oder aber sogenannte eigene Schlachtereien den notwendigen Fleisch- und Wurstbedarf sicherstellten. Außerdem wurden die hergestellten Produkte „über die Straße“ verkauft. Zu den bestehenden Gaststuben kamen teilweise zusätzliche Räumlichkeiten (Säle) hinzu, um größere Veranstaltungen durchführen zu können. Für die Übernachtung der Reisenden wurden Fremdenzimmer angeboten. Zu dieser Zeit wurde auch das Kegeln eine beliebte Freizeitbeschäftigung und durch die Errichtung von Kegelbahnen in den Gaststätten wurde diesem Trend Rechnung getragen. Die Gaststätten, die über einen entsprechenden Platz im Außenbereich verfügten, eröffneten in der Sommerzeit eine Gartenwirtschaft.

Eine eigene Apfelwein-Kelterei hatten die Gasthäuser „Zum grünen Wald“, „Zur Dianaburg“, und „Zum weißen Schwanen“. Der Gaststätte Erzgräber war eine Radfahrpumpstation angeschlossen und in der „Hammelstrift“ eine Benzinstation. Die Gaststätte „Zum goldenen Anker“ besaß bis 1931 einen Kolonialwarenladen.

Diese Einrichtungen in den Wirtschaften, aufgeführt in der nachfolgenden Auflistung, wurden aus den genannten Datenquellen entnommen und sind eine Momentaufnahme. Sie sagen nichts über den Gesamtzeitraum ihres Bestehens aus.

	<b>Metzgerei oder eigene Schlachtere</b>	<b>Saal</b>	<b>Kegel- bahn</b>	<b>Garten- wirtschaft</b>	<b>Fremden- zimmer</b>
Gasthaus (S. 26-28) „Zur Krone“ (Wannemacher)	●	●	●		
Gasthaus (S. 34-37) „Zum weißen Roß“	●		●	●	●
Gasthaus (S. 38-43) „Zum goldenen Löwen“	●	●		●	●
Gasthof (S. 44-49) „Zum weißen Schwan“		●	●	●	
Bauernwirtschaft (S. 50-53) Erzgräber			●	●	
Gastwirtschaft (S. 54-55) „Zum Ochsen“	●				
Gasthaus (S. 56-57) „Zum grünen Wald“	●	●	●	●	
Gasthaus (S. 58-62) „Zum grünen Baum“	●	●	●		
Gastwirtschaft (S. 63-66) „Zum Arheilger Mühlchen“	●	●		●	
Gasthaus (S. 67-70) „Zur Krone“ Gasthaus „Zur Krone“ (auf neuem Standort)		●			
Gasthaus (S. 71-72) „Main-Neckar-Bahn“		●	●	●	●
Gasthaus (S. 73-76) „Zur Turnhalle“		●	●	●	
Gasthaus (S. 77-79) „Zum Deutschen Haus“	●	●		●	
Gasthaus (S. 80) „Zur Post“	●				
Gasthaus (S. 81-85) „Zur Sonne“	●	●	●	●	
Gasthaus (S. 86-89) „Zur Wartburg“	●			●	●

	<b>Metzgerei oder eigene Schlachtere</b>	<b>Saal</b>	<b>Kegel- bahn</b>	<b>Garten- wirtschaft</b>	<b>Fremden- zimmer</b>
Gasthaus (S. 90-93) „Darmstädter Hof“	●	●			
Gasthaus (S. 96) „Zum Waldhorn“				●	
Schneiders Bierhalle (S. 97-98)				●	
Gasthaus (S. 99-106) „Zum goldenen Anker“	●			●	
Gasthaus (S. 107-110) „Zum Adler“			●	●	
Wirtschaft (S. 116-119) „Zur guten Quelle“	●				
Gasthaus (S. 120) „Zum grünen Laub“				●	
Wirtschaft (S. 121-122) „Zum Gutenberg“	●				
Gasthaus (S. 123-125) „Zur Hammelstrift“				●	
Gasthaus (S. 126-127) „Zur Ludwigsbuche“	●	●		●	
Gasthaus (S. 134-135) „Zum Storckebrünchen“				●	●
Italienisches (S. 138) Restaurant „San Remo“					●
Gastwirtschaft (S. 144) „Schützenhaus“ des PSG Darmstadt				●	
Gaststätte (S. 144) „SGA Sportzentrum“				●	
Sportgaststätte (S. 145) FC 04 - Clubheim				●	
Restaurant (S. 145) „Stadtweg“				●	

Von den insgesamt 54 Lokalen in der Auflistung hatten oder haben noch:

16 eine Metzgerei (Ladengeschäft)  
oder eine eigene Schlachterei

13 einen Saal

10 eine Kegelbahn

23 eine Gartenwirtschaft  
und

6 Lokale hatten Fremdenzimmer.

15 der aufgeführten Lokale üben heute noch ihre Funktion aus und 39 gehören der Vergangenheit an.



**BRAUEREIVERZEICHNIS  
VON  
DARMSTADT  
ARHEILGEN  
UND  
EBERSTADT**

**Brauereiverzeichnis  
von  
Darmstadt, Arheilgen und Eberstadt<sup>475)</sup>**

G. Apfel - Brauerei zum Hanauer Hof (g: 1731) Heinheimer-Straße 8/10; ab 1902 Dieburger Straße 891	1860 - 1868
G. Apfel Wwe. - Brauerei zum Hanauer Hof	- 1872
N. Dischinger - Brauerei zum Hanauer Hof	- 1875
Johs. Dischinger - Brauerei zum Hanauer Hof	- 1911
J. Dischinger, Inh. Dischinger & Apfel - Brauerei zum Hanauer Hof	- 1921
J. Dischinger, Inh. Ph. Apfel - Brauerei zum Hanauer Hof	- <sup>+</sup> 1953
.....	
Martin Apfel - Brauerei zum goldenen Brunnen, Schlossgasse 25	1865 - 1874
Heinrich Lutz - Brauerei zum goldenen Brunnen	- 1876
Heinrich Ungeheuer - Brauerei zum goldenen Brunnen	- 1886
Gabriel Grohe - Brauerei zum goldenen Brunnen	- 1893
Heinrich Schul - Brauerei zum goldenen Brunnen	- 1921
Heinrich Schul Wwe. - Brauerei zum goldenen Brunnen	- 1924
Schul-Brauerei, Inh. Heinrich Schul Erben, Brauerei zum goldenen Brunnen	- <sup>+</sup> 1935
.....	
P. Apfel II. - Brauerei zur goldenen Kette, Obergasse 42/44	1860 - 1871
Georg Apfel II. - Brauerei zur goldenen Kette	- 1876
Joh. (Jean) Hugenschütz - Brauerei zu goldenen Kette	- 1886
.....	
Ph. Apfel II. - Brauerei zum Hessischen Hof, Wilhelminenstraße 1, ab 1902: Griesheimer Weg	1860 - 1874
Ph. Jacob Apfel - Brauerei zum Hessischen Hof	- 1883
Friedrich Schönberger - Brauerei zum Hessischen Hof (üv. Brauerei Rummel)	- <sup>+</sup> 1922
.....	
C. Baltz - Brauerei zum Erbacher Hof (g:1711), Karlstraße 10	1860 - 1863
P. K. Baltz - Brauerei zum Erbacher Hof	- 1866
Georg Breitenbach - Brauerei zum Erbacher Hof	- 1889
Georg Breitenbach Wwe. - Brauerei zum Erbacher Hof	- 1893
Georg Breitenbach - Brauerei zum Erbacher Hof	- 1900
Gabriel Grohe - Brauerei zum Erbacher Hof	- 1970
** BRAUEREI GABRIELE GROHE	- **
.....	
Karl Böttinger - Brauerei, Ludwigsplatz 8	1860 - 1863
Justus Böttinger - Brauerei	- 1866
M. Böttinger - Brauerei	- 1872
Friedrich Böttinger - Brauerei	- 1886
.....	
Karl Diehl - Brauerei zum grünen Laub, Große Bachgasse 16	

<sup>475)</sup> Unser Bierbuch Getränke Hnyk - Inhaber: Elisabeth Hnyk, Odenwalstraße 11, 6109 Mühlthal

ab 1905: Dieburgerstraße 96 (g: 1737)	1860 - 1886
Georg Diehl - Brauerei zum grünen Laub	- 1911
.....	
Wilhelm Diehl - Brauerei zum rothen Löwen	1860 - 1874
.....	
Adam Eling, Brauerei zum goldenen Hirsch, Alexanderstraße 12	1860 - 1872
Adam Eling Wwe. - Brauerei zum goldenen Hirsch	- 1890
.....	
August Heinrich Erker - Brauerei, Bleichstraße 47	1871 - 1883
August Erker Wwe. - Brauerei	- 1886
Heinrich Ungeheuer - Brauerei	- 1893
C. Erker - Brauerei	-+1898
Erker's Brauerei, Philipp Meisinger	- 1914
.....	
Joh. Formhals - Brauerei zum Bayrischen Hof, Ballonstraße 7	1860 - 1863
Heinrich Formhals - Brauerei zum Bayrischen Hof	- 1866
Carl Achen - Brauerei zum Bayrischen Hof	- 1880
.....	
Georg Friedrich - Brauerei zum schwarzen Adler (g: 1742)	
Alexanderstraße 23; ab 1905: Dieburgerstraße 73/79	1860 -+1879
Carl Fray - Brauerei zum schwarzen Adler	- 1885
Carl Fay - Brauerei zum goldnen Adler	- 1899
Carl Fay Wwe. - Brauerei zum goldenen Adler	- 1906
Carl Fay Erben, Inh. Karl & Franz Fay, Brauerei	- 1911
Brauerei Karl Fay zum goldenen Anker	-+1916
Brauerei Karl Fay GmbH (üv. Apostelbräu, Worms)	-+1955
.....	
Georg Ganß - Brauerei, Bessunger Kirchstraße 34	1871 - 1880
.....	
S. Heß - Brauerei zur Harmonie, Kirchstraße 3/4	1860 - 1863
L. Fr. J. Heß - Brauerei zur Harmonie	- 1874
Ludwig Heß - Brauerei zur Harmonie	- 1889
.....	
J. Orlemann - Brauerei zum halben Mond, Kleine Caplaneigasse 2	1860 - 1874
Heinrich Orlemann - Brauerei zum halben Mond	- 1886
.....	
K. Reiter, Brauerei, Bessunger Schulstraße 2	1866 - 1868
B. Lautenschläger - Brauerei	- 1874
Ludwig Lautenschläger - Brauerei	- 1880
Ludwig Lautenschläger Wwe. - Brauerei	- 1883
.....	
Friedrich Ritsert - Brauerei zum Lindenhof, Mühlstraße 44	1860 - 1874
Christian Ritsert - Brauerei zum Lindenhof	- 1880
.....	
Karl Ritsert - Brauerei zum Schützenhof, Hügelstraße 21/27	1860 - 1871
Carl Ritsert jun. - Brauerei zum Schützenhof	-+1895

Heinrich Ostertag - Brauerei zum Schützenhof (üv. Brauerei Rummel)		-+1918
.....		
Jakob Rummel - Brauerei zur Eisenbahn (g: 1847), Neckarstraße; später Goebelstraße 7	1847	-+1858
Johann Georg Rummel - Brauerei zur Eisenbahn		-+1867
Johann Adam Rummel - Brauerei zur Eisenbahn		-+1876
Brauerei Wilhelm Rummel		-+1906
Brauerei Wihelm Rummel, Inh. Wilh. Rummel, sen. jun.		-+1926
Brauerei Wilhelm Rummel OHG		-+1951
Brauerei Wilhelm Rummel Darmstadt K.-G.		-+1975
Brauerei Wilhelm Rummel Darmstadt GmbH & Co. K.-G.		-+1982
** DARMSTÄDTER PRIVATBRAUEREI		
WILHELM RUMMEL GmbH Co. K.-G.	-	**
.....		
J. Schröder - Brauerei zum Bergsträßer Hof (g: 1829)	1856	- 1871
Friedrich Schröder - Brauerei zum Bergsträßer Hof		- 1874
.....		
Valentin Wagner - Brauerei zum goldnen Anker (g: 1859) Geistberg 10; ab 1914: Ochsengasse 26	1865	- 1893
Gebr. Wagner - Brauerei zum goldenen Anker		- 1914
Valentin Wagner - Brauerei zum goldenen Anker		- 1957
Ankerbrauerei Valentin Wagner K.-G. (üv. Brauerei Schmucker, Mossau)		-+1972
.....		
Heinrich Walther - Brauerei	1864	- 1868
.....		
Hermann Wiener - Brauerei zu Krone (g: 1756), Schustergasse 18; ab 1893 Dieburgerstraße 93	1860	- 1876
Gebr. Wiener - Brauerei zur Krone		- 1914
Gebr. Wiener - Inh. Philipp Wiener, Brauerei zur Krone		-+1916
Kronenbrauerei, Inh. Wiener & Rummel		- 1921
Gebr. Wiener - Kronenbrauerei, Inh. Hermann Wiener		-+1932
Kronenbrauerei Wiener A.-G., vorm. Gebr. Wiener		-+1969
Kronenbrauerei Wiener GmbH, vorm. Gebr. Wiener		-+1971
.....		
Jacob Winter - Brauerei (g: 1864), Saalbaustraße 4	1864	- 1871
Jacob Winter Wwe., Brauerei		- 1874
Jacob & Anton Winter - Brauerei		- 1877
Anton Winter - Brauerei		- 1883
J. N. Dischinger - Brauerei		- 1886
Louis (Ludwig) Heß - Brauerei		-+1903
Brauerei Louis & Jakob Heß (üv. 3355g)		-+1921
.....		

### Arheilgen

August Benz - Brauerei		1886 - 1893
------------------------	--	-------------

## Eberstadt

Chr. Bauer - Brauerei und Malzfabrik, Mühlthalstraße 1	1865 - 1881
Gebr. Bauer - Brauerei	- 1909
Brauerei zum Mühlthal Gebr. Bauer, Inh. Philipp Bauer II.	- 1920
.....	
J. Diefenbach & Co. - Brauerei (g: 1839), Heidelbergerstraße 1	1855 - 1858
J. Diefenbach - Brauerei	- 1863
C. Diefenbach - Brauerei	- 1865
Johs. Hilsz - Brauerei	- 1881
Jak. Hilsz - Brauerei	- 1902
Brauerei J. Hilsz GmbH	- 1920
.....	
Georg Harnischfeger - Brauerei	1870 - 1892
.....	
Peter Herpel - Brauerei	1870 - 1872
Ludwig Grimm - Brauerei und Mälzerei	- 1890
Gustav Neidert - Brauerei	- 1898
.....	
August Keller - Brauerei	1865 - 1882
Ludwig Herpel - Brauerei	- 1892
.....	
Jacob Wolff - Brauerei	1865 - 1872
Gebr. Dörner - Brauerei	- 1876
Jacob Jacob - Brauerei und Mälzerei	- 1892
Jak. Weyland - Brauerei zum Schützenhof	- 1908

### Kurzzeichen/Symbole

- \*\* = zu diesem Zeitpunkt noch gültig
- + = Gewerbeabmeldung
- (üv.) = übernommen von
- (g:) = gegründet

.....

Bei uns war nicht das Bier sondern vielmehr der Wein bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts das dominierende Getränk in unseren Gasthäusern. Da der Wein besteuert wurde, lag der Anbau, die Erweiterung und Pflege des Wingerts im Interesse der Obrigkeit.

Wer Bier trinken wollte, musste selbst brauen.

Erst nach dem allmählichen Niedergang der Weingärten Ende des 17. Jahrhunderts begann der unaufhaltsame Vormarsch des Bieres. Als logische Folge entstanden vielerorts kleine Brauereien die für den Eigenbedarf produzierten.

**Da waren's nur noch drei  
Anzahl der Brauereien mit Sitz in Darmstadt<sup>476)</sup>**

1819:	27
1870:	21
1890:	12
1914:	9
1930:	7
1953:	6
1957:	4
1981:	3

.....

Die Angaben sind größtenteils den Darmstädter Adressbüchern entnommen. 1819 sind 27 Braumeister und zehn „Brauereiknechte“ verzeichnet; es handelt sich also in der Mehrzahl um „Einmannbetriebe“. Zwischen 1870 und 1890 vollzieht sich der Übergang zu größeren Betriebseinheiten, was auf der anderen Seite mit einem „Brauereisterben“ verknüpft ist. Dennoch bleiben die Darmstädter Brauereien vergleichsweise klein.

.....

**Brauerei in Arheilgen<sup>477)</sup>**

August Benz, Löwenwirt ab 1883, betrieb in den Jahren von 1886 bis 1893 auch eine Brauerei auf dem Löwengelände, wohl die einzige in Arheilgen. 1893 wanderte er in die USA aus. Seine Mutter führte den Gasthof weiter. August Benz verkaufte, einige Jahre nach dem Tode seiner Mutter, 1903 den „Löwen“. In den 1920er Jahren versuchte er das Haus zurückzukaufen scheiterte daran, dass seine für den Kauf aus den USA übermittelten Dollar durch den Umtausch in Reichsmark während der Inflation ihren Wert verloren.

**Brauereien in Eberstadt<sup>478)</sup>**

.....

Mit dem allmählichen Niedergang der Weingärten begann der unaufhaltsame Vormarsch des Bieres, es war ja auch billiger als Wein und Schnaps.

Als logische Folge entstanden in Eberstadt mehrere Bierbrauer- und Schnapsbrennereien wie z.B. „Jakob-Jakob“ in der Oberstraße, Brauerei Hilß an der Ecke Heidelberger-/Pfungstädter Straße, Brauerei Bauer im „Mühltal“, Brauerei Herpel „Zum Schützenhof“, Brennerei Darmstädter in der Neuen Darmstädter Straße.

Nach dem ersten Weltkrieg existierte keine einzige Brauerei mehr in Eberstadt.

---

<sup>476)</sup> Textauszug aus dem Darmstädter Echo vom 17.10.1981 - Vom Gasthaus zur Rockfabrik: 300 Jahre „Krone“ in Darmstadt von Klaus Peter Reiß

<sup>477)</sup> von Else Dann - Arbeitsgruppe Familienforschung Arheilgen (= AGV)

<sup>478)</sup> Textauszug aus dem Eberstädter Heimathefte Nr. 19- Alte Gasthöfe, Wirtschaften und Kneipen von Friedel Kirschner

